1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent | Chicago, Donnerstag, den 9. August 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe | 29. Jahrgang. — Nr. 188.

Die Offensive gegen Russen.

Stellungskrieg im Westen brachte wenig Veränderung.

U-Boote arbeiten weiter.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 9. Aug. (Ueber London.) Folgendes ist der Wortlaut des gestrigen Berichtes vom Großen Hauptquartier über östliche Schauplätze:

„Armeefront Erzherzog Joseph: Im karpathischen Waldgebirge ergriffen österreichisch-ungarische Regimenter in Sturmangriffen Besitz von mehreren stark verteidigten Berggipfeln.

„Südlich des Casinului und nördlich des Lepiaklosters wurden frische rumänische Angriffe abgeschlagen.

„Armeegruppe Feldmarschall v. Mackensen: An dem Durchbruchspunkt der feindlichen Linien nördlich Fokschani kam es zu erbitterten Kämpfen. Wir beuten unseren Erfolg aus. Russen wie Rumänen unternahmen starke, jedoch vergebliche Gegenangriffe. Von Gefangenen wurde festgestellt, daß sich zwölf feindliche Regimenter an der Flucht beteiligt hatten.

„Mazedonische Front: Nichts zu berichten.

„Front von Prinz Leopold von Bayern: Keine Operationen im größeren Maßstabe."

Westliche Kampffelder.

Berlin, 9. Aug. (Ueber London.) Der volle Mittwochsbericht des deutschen Hauptquartiers von westlichen Schauplätzen lautet:

„Armeegruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern: An der flandrischen Schlachtfront hat sich die Feuertätigkeit gestern Abend wieder zu größerer Heftigkeit gesteigert.

„Im Küstenabschnitt drängten die Engländer nach Trommelfeuer mit starken Streitkräften von Nieuport aus in nördlicher und nordöstlicher Richtung vorwärts. Sie wurden im Nahkampf zurückgeworfen.

„Zwischen Dreibank, nordöstlich Bitschoote, und Frezenberg unternahm der Feind nach dem Anbruch der Nacht wiederholte starke, örtliche Angriffe auf unsere Linien. Auch hier wurde er überall zurückgetrieben.

„Im Artois lebhafte Feuertätigkeit zwischen dem La Bassee-Kanal und der Sarpe. Englische Aufklärungsvorstöße schlugen in mehreren Abschnitten dieser Front fehl.

„Armeegruppe deutscher Kronprinz: Während des Abends lebte die artilleristische Tätigkeit entlang des Damenhochweges (Chemin des Dames) wieder auf. Links der Maas wurde ein geschickt durchgeführter Ueberfall von badischen Sturmabteilungen unternommen, die in den stark verschanzten Caurierswald eindrangen und eine Anzahl Gefangene einlieferten."

Paris, 9. Aug. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehende Mitteilungen über die Kämpfe an der westlichen Front: In der Nähe von Chevregny und Pantheon war die Artillerietätigkeit gestern Abend sehr lebhaft. Nördlich von Vaux les Palameix an der Aisne drang eine französische Truppenabteilung in einen deutschen Schützengraben, brachte dem Feind Verluste bei und kehrte dann, ohne selbst solche zu erleiden, zurück.

Paris, 9. Aug. Der Wortlaut des heutigen, vom französischen Kriegsamt veröffentlichten Berichts war folgender: Der Geschützkampf war auf beiden Seiten sehr lebhaft. Bei einem Ueberraschungsangriff französischer Truppen östlich vom Noisy Bauernhof wurden von uns Gefangene gemacht. Im Gelände von Evarges, nördlich von Vaux Les Palameix drang eine unserer Truppenabteilungen in deutsche Schützengräben, brachte dort dem Feinde große Verluste bei, ohne selbst Schaden zu erleiden, riß seine „Einheit" auseinander und kehrte dann nach unseren Linien zurück. Von den übrigen Punkten der Front ist nichts von Bedeutung zu berichten.

London, 9. Aug. Das britische Kriegsamt berichtete heute über die Feindseligkeiten an der belgischen Front wie folgt: Französische Truppen machten nordöstlich von Birschoote erfolgreiche Vorstöße und gewannen an Boden.

London, 9. Aug. Das britische Kriegsamt meldet im Wortlaut: „Französische Truppen haben wiederum Fortschritte nordwestlich von Birschoote gemacht.

„Eine Partie des Feindes, welche gestern unsere Linien nördlich von Roeux zu erreichen suchte, wurde durch unser Feuer mit Verlust weggetrieben."

Der Tauchbootkrieg.

London, 9. Aug. Die Admiralität sagt in ihrem Bericht von gestern Abend über britische Schiffsverluste:

Britische Handelsschiffe von über 1600 Tonnen Wasserverdrängung durch Minen oder Unterseeboote versenkt: 21.

Britische Handelsschiffe von weniger als 1600 Tonnen Wasserverdrängung durch Minen oder Unterseeboote versenkt: 2.

Zusammen also: 23.

Britische Handelsschiffe erfolglos von feindlichen Tauchbooten angegriffen: 13.

Rom, 9. Aug. (Um mehrere Tage verspätet.) Amtlich wird mitgeteilt, daß in der Woche, welche am 5. August ablief, zwei italienische Dampfer und ein kleines Segelschiff durch Tauchboote zerstört wurden.

Paris, 9. Aug. Nach wöchentlichem Bericht über französische Schiffsverluste wurden 4 Schiffe „von 1600 Tonnen oder darüber" und 2 Schiffe von geringerem Tonnengehalt versenkt.

6 Handelsschiffe wurden von Tauchbooten erfolglos angegriffen.

Newport News, Va., 9. Aug. Eine Kabeldepesche an die betreffenden Schiffsagenten dahier meldet, daß der britische Dampfer „Argalia", mit 40 amerikanischen Maulesel-Knechten an Bord, durch ein deutsches Tauchboot zerstört worden ist. Der Kapitän Morris und 10 Mann der Besatzung kamen um. Ob einer der Amerikaner ertrunken ist, weiß man noch nicht.

„Argalia" war am 18. Juli mit einem Kargo Pferde an Bord nach einem britischen Hafen abgegangen. Etwa 20 Tage nach seiner Abfahrt wurde das Schiff versenkt, und man glaubt, daß es vorher sein Kargo gelandet hat und auf der Fahrt nach Glasgow gewesen sei.

Leset die „Sonntagpost"

Kleine Kriegsnachrichten.

Bahnunglück in Italien.

Alexandra, Italien, 9. Aug. Es wird jetzt bekannt gegeben, daß Dienstagnacht der Genua-Mailand-Schnellzug zu Arquata entgleiste, und daß dabei 34 Personen getötet und 100 verletzt wurden.

Glänzende Ernteaussichten.

Washington, D. C., 9. Aug. Das Ackerbaudepartement stellt in seinem Augustbericht über den Stand der Saaten eine rekordbrechende Maisernte in Aussicht, — etwa 3191 Millionen Bushels, oder 67 Millionen mehr, als in der höchsten bisherigen Ernte, im Jahre 1912.

Auch für Gerste, Roggen, Kartoffeln, Süßkartoffeln, Tabak und Heu erwartet. Dagegen haben sich die Weizenaussichten verschlechtert.

Bahnstreik abgewendet.

Madrid, Spanien, 9. Aug. Die Gefahr eines Eisenbahnstreiks im nördlichen Spanien ist abgewendet worden.

In einer Versammlung gestern Abend stimmten die Eisenbahner, oder ihre Führer, dafür, die Streikankündigungen rückgängig zu machen. Zugleich aber sprachen sie die Hoffnung aus, daß solcherart die spanische Regierung instandgesetzt werden würde, bei den Bahngesellschaften die Befriedigung der Ansprüche der Leute durchzusetzen.

Auch ein Gefährlicher.

Peoria, 9. Aug. Raymond Thorpe von Rock Island befindet sich im hiesigen Countygefängniß, weil er im Regierungsarsenal bei Rock Island Zuckpulver herumgestreut und eine Stinkbombe zur Explosion gebracht haben soll. Er gab das zu, und sagte, er hätte nur ein bischen Spaß haben wollen. Thorpe wurde gestern Abend verhaftet und hierhergebracht; er behauptet jetzt, nur 18 Jahre alt zu sein, hätte jedoch sein Alter auf 21 Jahre angegeben, um Beschäftigung im Arsenal zu erhalten, und sich auch als Dienstpflichtiger registriren lassen; im Uebrigen sei er verheiratet und habe ein Kind.

Friedensfreund verhaftet.

San Francisco, 9. August. Während er vor einer Versammlung der amerikanischen Konferenz für Demokratie und Friedensbedingungen eine Ansprache hielt, wurde der bekannte Anwalt Daniel O'Connell von Bundesgeheimagenten verhaftet, unter der Anklage, des „Widerstandes gegen das Aushebungsgesetz." Die Verhaftung, welcher noch 14 andere folgen sollen, rief große Entrüstung hervor, und der Ex-Bundessenator Works erklärte sie sofort als „eine Schmach für das amerikanische Volk" und als „auf die Einschüchterung des denkenden Publikums berechnet. Im selben Sinne sprachen Frau Alice Park, Thomas Gray und andere hervorragende Friedensfreunde. Die Geheimagenten wurden ausgezischt.

O'Connell wurde dem Bundeskommissär vorgeführt und gegen Bürgschaft von $10,000 auf freien Fuß gesetzt, nachdem das Verhör für nächste Woche angesetzt worden war.

„Der Kampf hat begonnen und wir werden ihn durchkämpfen", bemerkte er. „Wir besitzen die vollste Zuversicht, daß wir in allen Punkten einen vollständigen Sieg erringen werden."

Große Ueberschwemmung.

Binghamton, N. Y., 9. August. — Durch den schwersten Regensturm in der Geschichte unserer Stadt, gestern Nacht, wurden fünf Wohn- und Geschäftsdistrikte unter Wasser gesetzt.

In einem dieser Distrikte wurden zehn Straßen hoch überschwemmt, und Feuerwehrleute mußten um Mitternacht Familien aus ihren Wohnungen retten.

Vom Baseballfeld:.

Gestrige Spiele.

„National League" — Chicago 2, Brooklyn 0; Boston 2—4, Cincinnati 0—3; New York 4, St. Louis 2; Pittsburg-Philadelphia verregnet.

„American League"—Washington 2, Chicago 0; Detroit 6, Boston 2; Philadelphia 6, St. Louis 5 (in 10 Gängen); New York 8—1, Cleveland 2—2.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

National League.

	Gew.	Verl.	Proz
New York	63	31	.670
Philadelphia	59	42	.747
St. Louis	55	48	.534
Cincinnati	56	53	.514
Chicago	52	52	.500
Brooklyn	48	50	.490
Boston	42	54	.438
Pittsburg	34	67	.316

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	66	40	.623
Boston	61	40	.604
Detroit	55	49	.529
Cleveland	57	51	.528
New York	53	49	.520
Washington	46	57	.447
Philadelphia	38	61	.384
St. Louis	38	67	.362

Heutige Spiele:

„National League"— Brooklyn in Chicago; Philadelphia in Pittsburg; New York in St. Louis; Boston in Cincinnati.

„American League" — Cleveland in New York; St. Louis in Philadelphia; Chicago in Washington; Detroit in Boston.

Dr. Richard von Kühlmann.

Der neuernannte Staatssekretär des Auswärtigen in Berlin mit seiner Gattin.

Die neue Verwaltung.

Kopenhagen, 9. Aug. Einer aus Berlin eingetroffenen Depesche zufolge hat der neue Minister des Auswärtigen, Dr. v. Kuehlmann, sein Amt angetreten. Er selbst, der Reichskanzler Michaelis und der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Wilhelm v. Stumm haben sich nach dem Großen Kriegshauptquartier begeben, wo sie auch mit dem Vizekanzler Dr. Helfferich zusammentreffen werden. Nach der Konferenz wird der Reichskanzler den Großherzögen von Baden und Hessen einen Besuch abstatten.

Die Friedensfrage.

Amsterdam, 9. Aug. In Essen hat kürzlich eine Massenversammlung von Minenarbeitern stattgefunden, an der 8000 Personen teilgenommen haben sollen. Die Stimmung war eine ausgesprochene für baldigen Frieden auf Grundlage gegenseitiger Vereinbarung und demokratischer Reformen. Die Teilnehmer erklärten sich zugunsten der von der Mehrheit der Reichstagsmitglieder gutgeheißenen Resolution und verlangten, der Reichstag solle seine Entscheidung aus Menschlichkeitsrücksichten aufrecht erhalten. Die sozialistische Zeitung „Vorwärts" hält die in der Versammlung ausgesprochenen Ansichten, gerade weil das in Essen, dem Zentralpunkt alldeutscher Propaganda, geschah, für bedeutungsvoll.

Zweihundert Vertreter der Rheinisch-Westphälischen Industrievereinigungen, die in Dortmund zu einem Kongreß zusammengekommen waren, erklärten sich gegen die von der Reichstagsmehrheit gutgeheißene Friedensresolution. Sie verdammten jegliche Teilnahme der Internationalen Sozialdemokratie an einer Bewegung, die von Deutschlands Feinden ins Leben gerufen wurde, um Unfrieden in die Reihen der deutschen Arbeiter zu säen.

Neues giftiges Gas?

Hazelbrouck, Frankreich, 9. Aug. Es wird behauptet, die Deutschen hätten in den Kämpfen am französischen Städtchen Armentieres zum ersten Male eine neue Art giftiges Gas angewendet, das ungefähr wie Azetylen oder scharfer Senf rieche und noch viel schlimmer sei, als dasjenige, durch welches britische Soldaten vor zwei Wochen geblendet wurden. Die unmittelbare Wirkung erscheine nicht so stark, — aber nachträglich sterbe eine Menge Menschen daran. Besonders seien viele Zivilisten zu Armentieres an der Nachwirkung gestorben, namentlich Frauen, deren üppiges Haupthaar das Gas länger festzuhalten scheine. Britische Aerzte untersuchen jetzt diese Angaben näher.

Die betreffenden Geschosse enthielten kein Pulver, auch kein Gas im gewöhnlichen Sinne, sondern eine farblose Flüssigkeit, die sich auf dem Boden verbreitet, von einem Zimmer in das andere und auch in die Kellerräume dringt und ein Gas ausscheidet. Die Opfer leiden erst in der Luftröhre, dann schwellen die Augen an, die Sehkraft geht verloren, und es folgt starkes Fieber und Husten. Tabakdünste sollen indeß als Gegengift wirken.

Dynamit gegen Bahnwagen!

Muskogee, Okla., 9. Aug. Im Büro des Bundesmarschalls dahier traf vom Countyanwalt des Countys Ottawa, im äußersten nordöstlichen Teil des Staates, ein Ersuchen um Hilfe ein.

Der Countyanwalt berichtet, daß dort Arbeiter, die zu den „Industrials" gehören, mehrere Eisenbahnwaggons dynamitirt hätten.

Muskogee, Okla., 9. Aug. Sechs angebliche Agitatoren der „Industrial Workers of the World" sind zu Miami, Ottawa County, verhaftet worden, und mehrere Andere wurden aus dem dortigen Bergbaudistrikt vertrieben, wegen vorgekommener Versuche, Frachtwaggons zu dynamitiren.

Miami liegt im Herzen eines Blei- und Zink-Bergwerksdistrikttes.

Nach den letzten Nachrichten vom Countyanwalt McNaughton in Miami ist der Trubel mit den „Industrials" jetzt zu Ende.

Oesterreichische Offensive befürchtet.

Rom, 9. August. In militärischen Kreisen heißt es, Feldmarschall v. Hoetzendorff habe sein Hauptquartier vom Trentino nach dem Isonzo verlegt, eine Zusammenziehung der Artillerie angeordnet und die meisten Truppen aus der ersten Linie zurückgezogen, um sie nicht einem italienischen Bombardement auszusetzen. Auch andere Maßnahmen lassen darauf schließen, daß er sich auf eine Herbstkampagne vorbereitet. Die Zeitung „Idea Nazionale" schreibt, alles das sei wegen der Begebenheiten an der russischen Front geschehen, denn die Oesterreicher wollen, selbst dem deutschen Oberkommando zum Trotz, nicht wieder den gleichen Fehler machen, wie vor Jahresfrist, als sie ihre Stellungen an der italienischen Grenze schwächten und Truppen gegen Brussilow schickten. Statt dessen haben sie diesmal alle verfügbaren Truppen aus der Heimat nach dem russischen Kriegsschauplatz gebracht.

Wie die Zeitung des Weiteren berichtet, haben kürzlich italienische Flieger zahlreiche Verbindungslinien der Oesterreicher bombardirt und dadurch die Zusammenziehung von Truppen erschwert, besonders im Tolmino-Bezirk.

Löhne der Straßenbahner erhöht.

Butte, Montana, 9. August. Der Betrieb der Straßenbahnen, welcher seit letztem Samstag infolge des Streiks der Angestellten zum Stillstand gekommen war, konnte heute in der Frühe wieder aufgenommen werden. Die Forderung der Leute, ihren Lohn auf 56 Cents per Stunde festzusetzen, wurde bewilligt; die Gesellschaft kündigte jedoch an, daß Umsteigekarten nun nicht mehr ausgegeben werden könnten.

Mitglieder der hiesigen Zweigvereinigung der „Industrial Workers" machten bekannt, daß Wandelbilder vom Leichenbegängniß Frank W. Little's der „gelyncht" worden war, vorgeführt werden würden, und daß der daraus erzielte Gewinn zu Propagandazwecken der Nationalen Organisation der „Industrial Workers" überwiesen werden soll.

Hagelschlag in Nebraska.

Lincoln, Nebr., 9. Aug. Ein schwerer Hagelschlag, begleitet von starkem Wind und Regen, ging über das mittlere Nebraska dahin. Es fielen Schlossen von der Größe eines Baseballs, und da und dort bedeckten sie den Boden 10 Zoll hoch. Soweit bekannt, wurde kein Mensch getötet; doch wurden tausende von Hühnern erschlagen, und auch anderes Vieh litt mehr oder weniger durch den Hagel. An vielen Häusern u. s. w. wurden die Glasscheiben zerschmettert, Dächer wurden abgedeckt, Windmühlen zerstört, und Feldfrüchte in den Boden geschlagen. Zeitweilig hörte auch die Drahtverbindung auf.

Seine Darstellung.

Vor der städtischen Zivildienstbehörde wird zur Zeit der Detektivsergeant Edward Smale prozessirt, der beschuldigt wird, eine ganze Reihe von Spielhöllen unterhalten und selbst dann am Glücksspiel teilgenommen zu haben. Smale stellt entschieden in Abrde, Spielhalter gewesen zu sein, gab aber zu, daß er in einigen Fällen sich allerdings am Pokern beteiligt habe, aber nur, um Beweismaterial gegen den Spielhalter zu erlangen.

— Gestorben ist der Hochw. Nikolaus Matz, Bischof der katholischen Diözese von Denver, Kolo., 67 Jahre alt. (Aus Elsaß-Lothringen gebürtig. Infolge eines vor vier Jahren erlittenen Sturzes war er leidend, aber erst seit etwas über einer Woche in bedenklichem Grade.)

Das Wetter?

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar und etwas kühler heute Abend, morgen klar und anhaltend kühl. Mäßig starker Nordwestwind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, heute Abend etwas kühler.

Indiana: Klar heute Abend und morgen, im südlichen Teil heute Abend kühler.

Nieder Michigan: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen.

Wisconsin: Klar heute Abend und morgen, heute Abend kühler.

Sonnenuntergang, heute: 6:59.
Sonnenaufgang, morgen: 4:52.
Mondaufgang: Heute Abend 10:26.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm	68	3 Uhr Morgens	64
4 Uhr Nachm	68	4 Uhr Morgens	63
5 Uhr Nachm	68	5 Uhr Morgens	62
6 Uhr Abends	68	6 Uhr Morgens	61
7 Uhr Abends	68	7 Uhr Morgens	63
8 Uhr Abends	65	8 Uhr Morgens	66
9 Uhr Abends	65	9 Uhr Morgens	66
10 Uhr Abends	65	10 Uhr Vorm.	68
11 Uhr Abends	65	11 Uhr Vorm.	69
12 Uhr Mitternacht	64	12 Uhr Mittags	71
1 Uhr Morgens	64	1 Uhr Nachm.	71
2 Uhr Morgens	63	2 Uhr Nachm.	73

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost"

enthält an interessanten Original-Aufsätzen u. a.:

Das unterdrückte Asien, 28. Teil: Sibirien,
von Dr R. Krishna.

Die Spionitis,
eine Hospitalgeschichte von Alb. Weiße.

Geschichte und Bilder aus Deutsch-Texas: John Reinhards erste Liebe,
von Hugo Moeller.

Schach, das königliche Spiel,
von Edward Lasker.

Kritisches über Theater, Musik, Literatur, Bildende Kunst und Wandelbilder.

An sonstigen unterhaltenden und belehrenden Artikeln außer fesselnden Romanen, Erzählungen und Humoresken u. a.:

Unter dem Mikroskop,
von Gerhard Katsch.

Die schwarzen Diamanten,
von A. Burger.

Der Kojote oder der Präriewolf,
von Ernst Seton Thompson.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Abendpost", 223 W. Washington Straße, oder bei den Zeitungshändlern und Trägern.

Unter Onkel Sams Obhut

Die gutgeheißene Nahrungsbill erlangt morgen Gesetzeskraft.

Einberufungen zum Kriegsheer.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 9. Aug. Der Senat nahm gestern gegen Abend mit erdrückender Mehrheit, nämlich mit 66 gegen 7 Stimmen den Bericht des gemeinsamen Konferenzausschusses über die Nahrungsbill an und hieß zugleich die Gestalt gut, welche das Abgeordnetenhaus der Vorlage gegeben hatte.

Die einzigen Senatoren, welche dagegen stimmten, waren: Demokraten — Hardwick, Hollis und Reed. Republikaner — France, Gronna, La Follette und Penrose.

Gore und Sherman (Illinois) konnten nicht stimmen, da sie abgepaart waren; sie würden beide gegen die Bill gestimmt haben.

Nach 30 Tagen — vom Datum der Unterzeichnung der Bill durch den Präsidenten — wird es ungesetzlich sein, Nahrungsmittel zur Herstellung destillirter Getränke zu verwenden oder Branntwein zu Getränkezwecken einzuführen. Der Präsident wird ferner Vollmacht haben, destillirte Getränke, die sich zur Zeit unter Zollverschluß befinden, zu militärischen Zwecken zu beschlagnahmen und die Verwendung von Nahrungsmitteln bei der Herstellung von Wein und Bier zu regeln oder einzuschränken.

Präsident Wilson unterzeichnet am Freitag die Vorlage nebst zusätzlichen Bestimmungen, nachdem die Vorsitzenden beider Kongreßhäuser sie unterschrieben haben.

Es sind alle Vorbereitungen getroffen, die Vorlagen dann sofort zur Ausführung zu bringen.

Der erste diesbezügliche Schritt wird wahrscheinlich darin bestehen, daß Herbert C. Hoover vom Präsidenten zum Nahrungsverwalter ernannt wird.

229,000 Mann.

Washington, D. C., 9. Aug. Provostgeneralmarschall Crowder hat alle örtlichen und Distriktskontrollbehörden in Kenntniß gesetzt, daß auf den 1. September ein Drittel der, für das Kriegsheer gezogenen Mannschaften zur Fahne gerufen wird und sich nach ihren Kantonnements zur Ausbildung begibt.

Dieser erste Aufruf wird also 229,000 Mann umfassen.

Am 5. September soll diese Mobilmachung vollendet sein.

Fordern Widerruf des „Draft"-Gesetzes.

Washington, D. C., 9. Aug. Unter der Kuppel des Kapitols selbst, im Zimmer des Senatskomites für Militärangelegenheiten, hielten heute einige Friedensfreunde eine Versammlung ab und forderten, daß der Kongreß in Sitzung bleibe, bis er das Aushebungsgesetz widerrufen habe, — und falls dies nicht geschehe, drohten sie mit einem Versuch, die Erhebung einer Amtsentsetzungsanklage gegen Präsident Wilson durchzusetzen!

Geleitet wurde die Versammlung vom „Peoples Council of America for democracy and peace". Senatoren und Kongreßabgeordnete wurden eingeladen, der Versammlung beizuwohnen, kamen auch, liefen aber weg, als sie die Reden hörten.

Senator Chamberlain, Vorsitzer vom Militärkomite des Senats, sagte, er habe die Benutzung des Komitezimmers nur gestattet, weil Isaac McBride, früherer Sekretär des dahingeschiedenen Senators Lane von Oregon, ihn darum ersucht habe, um „ein Zusammentreffen einiger Freunde mit einigen Kongreßmännern zu ermöglichen".

Vier Zivilisten getötet.

Atlanta, Georgia, 9. Aug. Offiziere der regulären Armee bemühen sich, zu ermitteln, wie es möglich gewesen ist, daß bei einer Schießübung der Feldartillerie nahe „Little Kennesaw Mountain" vier Zivilpersonen ihr Leben einbüßten. Es heißt, daß eines der Geschosse, nachdem es aufgeschlagen hatte, nach einem eine Meile vom Berge gelegenen Punkt absprang und dort die Betreffenden tötete, und daß ein anderes weit seitwärts der Schußlinie einen Neger verwundete.

Zum Gesetz geworden.

Washington, D. C., 9. Aug. Die Fluß- und Hafenbill, welche annähernd 27 Millionen Dollars für Verbesserungen an Flüssen und Häfen verlangt, ist heute durch Präsident Wilsons Unterschrift Gesetz geworden.

Krieg mit Oesterreich bald?

(Berichtet vom „International News Service".)

Washington, D. C., 9. Aug. Neuerliche Entwicklungen scheinen darauf hinzudeuten, daß sich die Ver. Staaten bald im Krieg mit Oesterreich-Ungarn befinden werden.

Die betreffenden Pläne umfassen auch die Sendung amerikanischer Truppen nach Rußland und nach Italien, ebenso wie nach Frankreich!

Senator Hamilton Lewis erklärte in offener Senatssitzung rückhaltslos, daß „die nächste Legion unserer Leute, welche in's Feld gehen, nach Rußland gehen wird". Er fügte hinzu, daß auch Italien Unterstützung gegeben werden müsse.

Das „War College" hat auf Veranlassung des Weißen Hauses einen umfassenden Plan ausgearbeitet, Einheiten der Bundesarmee zu verwenden, um die zerstreuten russischen Streitkräfte zu reorganisiren und zu unterstützen.

Die, aus Rußland zurückgekehrte Root'sche Kommission sagte dem Präsidenten, nichts würde Rußland mehr stärken, als eine praktische Bekundung, daß die Ver. Staaten bis zum Aeußersten im Kriege sind. Die Frage scheint jetzt die zu sein, ob die Ver. Staaten Krieg gegen Oesterreich-Ungarn erklären oder jenes Land nötigen werden, den ersten Schritt zu tun, indem sie eine feindliche Streitmacht gegen die österreichische Front senden.

Hr. Lewis hatte bereits am Montag eine lange Konferenz mit Präsident Wilson über diese Angelegenheiten gehabt.

Wegen des Schanzgräbenkriegs.

Washington, D. C., 9. Aug. Wie man hört, hat Generalmajor Pershing, nach einem sorgfältigen Studium der Verhältnisse an der Front, die Stärke der amerikanischen Armeedivisionen auf die europäische Norm von 19,000 Mann zu verringern und bezüglich größerer taktischer Einheiten wieder das alte Armeekorps einzuführen empfohlen.

Amerikanische Offiziere sind überzeugt, daß das französische und das britische Kriegsamt gute taktische Gründe dafür gehabt hätten, diese taktische Heeresbildung für den Schützengräbenkrieg anzunehmen.

E. IVERSON & CO.

1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Freitags Bargain-Liste!

Diese Anzeige, voll mit Angaben über wunderbare Werte, enthält nicht den zehnten Teil der einzelnen Lots, kurzen Partien und angebrochenen Sortimente, bei welchen Sie Geld sparen können. Lesen Sie dieselbe aufmerksam durch und merken Sie sich, was Sie brauchen, dann bemühen Sie sich morgen hierher und Sie werden noch bessere Bargains finden im ganzen Laden.

Blusen — Feine Voile Blusen für Damen — neueste Sommer-Fassons, reguläre $1-Werte, — für **52c**

Hemden u. Unterhosen für Knaben, sanitäre Weiß oder gerippt, beste 25c Werte — speziell am Freitag das Stück zu **15c**

Einmachekessel 5 Quart grau emaillirte Einmachkessel, — die erste Qualität — 25c wert, — am Freitag für **12½c**

Coats und Kleider Coats und Kleider für Damen — Partie von Odds und Ends, in vielen Fassons, Werte bis 6.00, Freitag für **1.00**

Kinder-Leibchen Eine Partie Kinderleibchen und Beinkleider, kurze oder keine Aermel; die Auswahl von der Partie am Freitag zu **10c**

Weiße Kinderkleider Weiße Kleider für Kinder, von Organdy Stickerei gemacht—Gürtel von schwarzem Sammetband, 2 bis 6, $1 Werte, zu **69c**

Kleider Weiße bestickte Kleider für Mädchen — in hübschen Mustern und Fassons, 6 bis 14 Jahre, 1.50 Werte, für **65c**

Männer Union Suits Sanitäre Mesh, in Weiß oder Ecru — regulär zu 58c verkauft; speziell am Freitag zu **39c**

Corset Covers Korset Covers — Mit Spitzen und Stickerei besetzt, Band durchzogen, — 20c Werte, für **19c**

Damenkleider Kleider für Damen: — von Lawn und Gingham; nur in 36 und 38, reguläre $1.00- und $1.25-Werte, Freitag zu .. **39c**

Damen-Leibchen Feine gerippte Damenleibchen, niedriger Hals, kleine Aermel, extra große Nummern, 19c Werte, speziell zu **12½c**

Muslin-Beinkleider Muslin Beinkleider für Kinder — tucked Bottom u. mit Spitzen besetzt, — 2 bis 12 Jahre, Paar **10c**

Mädchenkleider Kleider für Mädchen — von Plaid Gingham, hübsch mit Piping besetzt, — 6 bis 12 Jahre, — 75c-Werte, für **44c**

Tisch-Oeltuch 1¼ Yard breit, schlicht weiß und farbig; die reguläre 25c Sorte — speziell am Freitag, die Yard zu **14c**

Muslin Yardbreit, Superior ungebleichte Sheeting Qual., aus feiner Sea Island Baumw., wert 20c, 10 Yds. an 1 Kunden, Yard **14c**

Kinderkleider Kleider für Kinder, — von echtfarbigem Gingham, schlicht blau oder rosa garnirt, 98c Werte, Freitag für **39c**

Congoleum Fußbodenbelag, 6 Fuß breit, sanitär und wasserdicht, — reguläre 50c Werte; spez. die Quadratyard zu **28½c**

Voile 40zöll. Kleider-Voiles, feiner weicher Chiffon-Finish, weißer Grund mit echtfarb. Sportstreifen, wert 25c, Yard zu **12½c**

Wasch-Anzüge Waschbare Anzüge für Knaben — schlichtfarbige Streifen u. Farbenkombin., Alter 2½ bis 7 Jahre, Werte bis $1 **39c**

Bettdecken Große, Nottingham Gewebe und Mexican Drawnwork, Seconds der $1.50-Sorte — speziell **49c**

Feather Ticking 40 Zoll breit, echte böhmische Art, echtfarbig, feine Qualität, absolut federdicht; regulärer 50c Wert; Yard zu **33c**

Stroh-Hüte Strohhüte für Knaben u. Kinder — in mehreren Fassons, hübsch garnirt — speziell, Freitag, für **19c**

Gardinen-Stangen Ausziehbare Messing Gardinenstangen mit Schraubhaken — speziell am Freitag, das Stück zu **5c**

Bettdecken Muster von Marseilles, gebleichten, Blaue u. Satin-Deckeni, leicht defekt, Doppelbettgröße, 4.98, 3.98, 3.48 u. abw. b. **1.29**

Sport-Hemden Sporthemden für Männer und Knaben—Blauer Anschlag und gestreifte Percales, Werte bis zu 75c, Freitag für .. **48c**

Spitzengardinen Muster, durchschnittliche Länge 1¾ Yards, Nottingham, Filet und Cable Net; wert bis zu 50c — **17c**

Irish Linene Yardbreit, eleganter Cambric oder Leinenfinish Qualität, gute 30c Sorte; freispeziell, die Yard zu **15c**

Wasch-Anzüge Waschbare Anzüge für Knaben, — in schlichtweiß, Streifen u. Farbenkombin., neue Modelle, 2½ bis 8 Jahre, 1.50 bis 2.98 **69c**

Laundry-Seife Kubno-Rose Laundry Seife, 10 Stück — Crystal White Laundry Seife — 10 Stücke für **41c**

Barfuß-Sandalen für Knaben, Misses u. Kinder, lohfarb und schwarzes Kalbleder, 2 Straps mit Schnalle, Gri. 6—2, 2.75c Werte, Paar **49c**

Sport-Blusen Sportblusen für Knaben: hell- oder dunkelfarbig, 6 bis 15 Jahre, auch waschbare Hosen, 2½ bis 12 Jahre, Freitag .. **22c**

Keen Kleener Keen Kleener, das beste 5c Scheuerpulver im Handel, — Freitag, spezieli, 3 Büchsen für **11c**

Damen Pumps aus Patent Colskin, mit 2 od. 1 Strap, Größen 3, 3½ und 4, regul. $2 Werte — spezieli, das Paar zu **59c**

Schul-Cases Starke Fibre Schul Cases, mit Messing Seiten-Catches und Stahlgriffen, spezieli, Freitag, zu **44c**

Ball Bros. Mason Fruchtgläser — vollständig mit Gummiband und Deckeln, Pints Quarts ½ Gall. **49c 59c 79c** Duz. Duz. Duz.

Tennis Schuhe für Knaben, weißer und schwarzer Canvas, Gummisohlen u. Absätze, nicht alle Größen, 85c Werte, Paar zu **49c**

Regligee-Hemden für Männer echtfarb. Percales, gestärkte oder weiche Manschett., auch weiche Hemden mit Umlegekrag., Größ. 14 b. 17½, zu **57c**

Fruchtgläser Rubbers Fruchtgläser Rubbers — extra schwere Qualität — 10c wert, spezieli, Freitag, das Dutzend für **6c**

Hans Slippers für Damen, aus schwarzem Serge gemacht, Lederfutter und Absätze, Größen 4 bis 8, reg. 75c Werte, Paar zu **49c**

Colgates Zahn-Paste Colgates Zahn-Paste — das Beste für die Zähne; regulärer Preis 25c die Tube — Freitag zu **17c**

Strumpfhalter Strumpfhalter für Kinder, alle Größen, assortirte Farben; gute 15c Werte — spezieli, das Paar zu **9c**

Sicherheitsnadeln Sicherheitsnadeln, vernickelte, alle Größen 1 Dutzend auf Karte; wert 5c; spezieli, die Karte zu **2½c**

Die goldene Gans.

Roman von Georg Hartwig.

(20. Fortsetzung.)

„So geht's, wenn man träumt," versetzte er munter, ihre Wange küssend. „Du wirst doch nicht aufbrechen, nun ich komme, Rolph?"

„Meine Zeit ist um." Er ging zu Marie. „Sobald die Verhältnisse es gestatten, auf Wiedersehen!"

„Auf Wiedersehen!" wiederholte sie lächelnd.

„Ich begleite Dich," sagte Valer zuvorkommend.

Als sie durch den Salon schritten, fragte er mit eindringlichem Flüstern: „Welchen Eindruck empfingst Du von ihr? Aufrichtig und ehrlich!"

Rolph sah an ihm vorüber in die sinkende Dämmerung. „Ich weiß es noch nicht!" sagte er zögernd. „Erspare mir zunächst ein Urteil."

Valer blickte ihm spöttisch nach. Dann ging er zu Marie zurück.

„Hast Du ihn nicht zu Deinem einundzwanzigsten Geburtstage eingeladen, mein geliebtes Herz? Er hätte es wohl verdient."

„Ich vergaß es." Sie sah ihn bittend an. „Willst Du denn wirklich diesen Tag so geräuschvoll feiern?"

„Geräuschvoll?" fragte er vorwurfsvoll. „Ist das der richtige Ausdruck? Ich will der Welt beweisen, daß dieser Tag mir der liebste und wichtigste ist. Darum hebe ich ihn hervor, so weit dieses möglich ist. Du sollst gefeiert werden an dem Tage, meine teure Marie!"

Sie errötete. „Du überschätzest mich bei Weitem."

Er lächelte und küßte sie auf die Stirn.

9. Kapitel.

In Frau v. Nixens bescheidener Wohnung sah es heute ganz festlich aus. Die beiden kleinen Vorderzimmer waren erleuchtet, und unter der üppig rankenden Blumenampel, deren grüne Zweige wie ein Schleier niederwallten, stand ein Teetisch so zierlich gedeckt, daß die einfachen Gerichte, welche er darbot, dadurch doppelt verlockend erschienen.

Gertrud, deren geschickte Hände bisher keinen Augenblick geraftet hatten, ging jetzt in das gemeinschaftliche Wohngemach, ihre Hausschürze abzulegen, als ihre Mutter sie zurückrief.

„Trude!"

Sie kam schnell herbei. „Du bist fertig, Mutter, Dein Häubchen kleidet Dich wunderschön."

„Deshalb saßest Du die halbe Nacht auf, um mich heute damit zu überraschen," schalt Frau v. Nixen zärtlich. „Ich hätte ja die alte Haube aufsetzen können."

„Aber, Mutter," scherzte das junge Mädchen, die lila Schleifen unter dem Kinn der Mutter flüchtig ordnend, „ich konnte ja nicht eher an die Arbeit gehen, weil ich erst gestern Nachmittag einer Putzmacherin das Modell im Schaufenster abgesehen habe."

„Aber nun wirst Du Dir auch Dein Sonntagskleid anziehen, Kind! Es ist ja lächerlich, mich alte Frau zu putzen, und . . ."

„Ich bin ordentlich und gut angezogen wie immer," fiel Gertrud bestimmt ein. „Der Professor kennt mich kaum anders, als in diesem dunklen Kleide. Gefalle ich Dir denn plötzlich nicht mehr darin?" schloß sie lächelnd, was ihren ernsten Zügen etwas überaus Reizvolles verlieh.

„Aber wir haben ja jetzt durch Deinen Fleiß und Lohmanns gütige Hilfe . . ."

„Still doch, Mutter! Nächsten Sommer mußt Du ins Bad reisen, es ist ganz fest beschlossen. Und wenn Du dann gesund bist, nehme ich eine Stelle an der Elisabethschule an. Die jetzige Lehrerin in der fünften Klasse heiratet übers Jahr. Sage kein Wort mehr, Mutter, Du weißt, ich bin ein Tyrann gegen Dich." Sie beugte sich nieder und küßte ihre Mutter auf die Wange. Dann ging sie zur Tür.

„Trude!" rief Frau v. Nixen abermals.

„Was denn, Mama?"

„Es ist noch Zeit," sagte Frau v. Nixen in bittendem Tone, „laß noch eine Schüssel Mayonnaise holen. Der Tisch sieht gar zu leer aus."

Das junge Mädchen kam sehr ernst zurück und setzte sich auf die Sophalehne neben ihrer Mutter nieder. „Mutter, willst Du den Professor mit dieser Schüssel Mayonnaise täuschen oder belohnen? Er kennt unsere Verhältnisse so gut, wie wir sie kennen. Er weiß, daß wir seines Besuches halber schon mehr aufgesetzt haben, als es für uns allein geschehen sein würde. Dabei muß es sein Bewenden haben. Er will Dir eine Aufmerksamkeit erweisen, die wir aber nicht so grell betonen dürfen, als ob wir etwas ganz Außerordentliches darin fänden. Das würde ihm unangenehm und unserer nicht würdig sein. Verzeih', aber ich kenne ihn und weiß, daß er bei nächster Gelegenheit eine Bemerkung hierüber fallen lassen würde. Und das ertrüge ich schwer. O, er versteht es, Menschen zu demütigen, und — ich kann es, Dir ja jetzt gestehen, daß es mir schon hart genug angekommen ist, ihm Deine Einladung auszurichten."

„Aber, Trude, er wollte mich ja doch besuchen, wie Du sagtest!"

„Nun ja, das sagte er letzthin, während ich den Mantel anzog, und stellte es Dir frei, ihm eine Zeit zu nennen, wo er nicht störte."

„Da dachte ich, Trudchen . . ."

„Gewiß, Mutter! Und so sagte ich ihm denn gestern in Deinem Namen, Du bätest ihn, heute Abend eine Tasse Tee bei uns zu trinken."

„Meinst Du nicht, daß er es gern tut?" fragte Frau v. Nixen eingeschüchtert.

„Was heißt gern! Er tut es, weil er an Dich, als meines lieben Vaters Gattin, anhänglich ist, und weil er fühlt, daß Du ihm eine große Erleichterung geschaffen hast durch Deine Erlaubniß, mich Schreiberdienste in seinem Hause verrichten zu lassen. Schreiberdienste, das ist das richtige Wort! Bezahlter Schreiber!"

„Was sagte er doch gleich auf meine Einladung?" forschte Frau v. Nixen ängstlich.

„Er nickte nur. Ach, er weiß es ja am besten, daß wir ihm jetzt ohne Sorgen einen Imbiß anbieten können. ‚Ich werde mich einfinden,' sagte er dann kurz. Siehst Du, Mutter, und deshalb — ich kann Dir dieses deshalb leider nicht mit Worten genau erklären — ist es mir unerträglich, ihn auffallend festlich empfangen zu sollen. Laß den Teetisch, wie er ist, und mich laß auch in meinem dunklen Hauskleid — ja?" Sie küßte ihre Mutter abermals und ging davon.

Im Flur läutete es. Gertrud öffnete. Eine schlanke, verschleierte Frauengestalt stand vor ihr und breitete die Arme aus.

„Marie!"

„Trude!"

„Das ist schön," sagte das junge Mädchen, ihre Freundin ins Wohnzimmer geleitend. „Du kommst wie gerufen. Nun bleibst Du unser Gast. Meine Mutter erwartet Professor Lohmann zum Tee."

„Ah, den wo..argen, hochfahrenden Gelehrten," rief Marie lächelnd, „der Dich damals nicht kennen wollte und mich wie ein Gänseblümchen übersah! Ich fand ihn gar nicht so bezaubernd, wie die anderen Damen."

Frau v. Nixen begrüßte die junge Frau herzlich. Alle Drei setzten sich eng zusammen und plauderten.

„Meine gute Trude," sagte Marie nach einer Weile fast verlegen, „ich habe Dir etwas mitgebracht von unserer Reise. Sei nicht böse, aber ich schenke so gern und habe Niemand, dem ich etwas schenken darf."

„Das weiß ich schon aus der Pension," versicherte Gertrud, die Hand der jungen Frau streichelnd. „Du hättest Alles fortgegeben, wenn ich nicht gewesen wäre."

„Liebe Frau v. Nixen, kennen Sie meinen Spitznamen in der Pension?" fragte Marie errötend. „Man nannte mich die goldene Gans!" Sie nahm ein Etui aus der Tasche und drückte es Gertrud in den Schoß. „Da, Trude, und behalte mich lieb — willst Du?"

Das junge Mädchen öffnete das Schloß. Eine breite goldene Halskette nebst einem perlenbesetzten Medaillon blitzten ihr entgegen.

„Ich bitte Dich, Marie!" rief sie staunend.

„Aber, Herzensfrauchen," sagte Frau v. Nixen bewundernd, „das ist ja viel zu viel!"

„Mache mir die Freude, Trude," bat Marie leise, „und nimm beides von mir an!"

Sie sah so lieblich, wenn auch bleich und angegriffen aus, daß Gertrud sie umarmte und küßte. „Ich danke Dir, Marie, Du bist ein Goldherz!"

„Ja," sagte die junge Frau erheitert, „aber ich habe noch eine zweite Bitte. Uebermorgen ist mein Geburtstag. Er soll leider durch eine Abendfestlichkeit gefeiert werden. Der Gedanke ist mir peinigend —"

„Aber warum geschieht es dann?" fiel Frau v. Nixen teilnehmend ein.

„Mein Mann wünscht es, er liebt mich so sehr. Wenn Trude bei mir wäre, würde es mir eine große Beruhigung sein."

„Dann kommt sie gewiß!" sagte Frau v. Nixen rasch. „Nicht wahr, Trude? Ein Festkleid wird sich schon beschaffen lassen."

„Ach, Marie . . ."

„Willst Du mir nicht den Gefallen tun? Rolph hat uns auch schon einen Korb gegeben, er macht an dem Tage gerade sein Assessorexamen."

„Ich komme," erwiderte Gertrud bestimmt, als sie die bedrückte Haltung der jungen, vielbeneideten Frau gewahrte. „Jetzt muß ich aber wirklich meine Hausschürze ablegen — verzeihe einen Augenblick." Sie stand auf und ging hinaus.

„Wissen Sie, liebes Frauchen," sagte Frau v. Nixen leise, als ihre Tochter das Zimmer verlassen hatte, „Trudchen hat einen sehr annehmbaren Verehrer. Er ist Baumeister, ein hübscher und liebenswürdiger Mann, noch jung und in guten Verhältnissen."

„Wie heißt er?" fragte Marie interessirt.

„Oskar Lemberg."

„Ach!" rief die junge Frau. „Ein Oskar Lemberg stand auch auf der Einladungsliste meines Mannes. Ich entsinne mich auch, seine Karte bei uns gesehen zu haben."

„Das ist vortrefflich!" sagte Frau v. Nixen. „Trude hat ein so sprödes Herz gegen fremde Menschen und so viel Stolz. Sie will von der Partie nichts wissen, will gar nicht heiraten. Ach, und ist es einer Mutter, einer kranken Mutter zu verdenken, wenn sie ihr geliebtes Kind noch bei Lebzeiten in sicherem Schutz und Schirm sehen will? Wird Professor Lohmann sich später um Gertrud noch kümmern, wenn ich nicht mehr bin?"

„Ich verstehe Ihre sorgende Liebe," sagte Marie warm. „Ich werde Beide an der Tafel nebeneinander setzen. Hoffentlich wird unsere liebe Trude einst sehr glücklich sein."

In dem Augenblick, als Gertrud zurückkehrte, läutete es abermals.

„Das ist der Professor," flüsterte Frau v. Nixen etwas erregt.

„Nein, es ist mein Diener, den ich mit einer Bestellung fortschickte," sagte Marie, unruhig aufspringend. „Mein Mann erwartet mich zum Theater, ich muß fort!"

Sie verabschiedete sich und eilte so schnell die Treppe hinunter, daß ihr der Diener kaum zu folgen vermochte.

Die Zurückbleibenden schauten ihr kopfschüttelnd nach. Zuletzt sagte Gertrud: „Mutter, ich finde sie merkwürdig verändert. Ihr Mann tyrannisirt sie, wie es scheint, mit seiner Liebe. So sieht doch keine glückliche Frau aus!"

„Die reichen Menschen fühlen anders, als wir, Kind," entgegnete Frau v. Nixen. „Aber es ist schon halb acht Uhr vorbei, am Ende hat Lohmann uns vergessen!"

Das Antlitz des jungen Mädchens färbte sich rot. Sie sah nach der Flamme unter dem brodelnden Teekessel.

Jetzt läutete es draußen zum dritten Male.

Gertrud ging, die Tür zu öffnen. Professor Lohmann stand vor ihr.

Er begrüßte sie mit einigen höflichen Worten, während er sich seines Ueberziehers entledigte. „Ich fürchte nur, zu stören."

„Die Mutter hat sich sehr auf diesen Abend gefreut," sagte Gertrude mit ihrer tiefen, etwas umflorten Stimme. Sie sagte nicht „wir". Er beachtete es indessen nicht.

Er schritt ihr nach ins Wohnzimmer, wo er Frau v. Nixens Hand drückte. Dann sah er sich um.

„Behaglich, in der Tat! Unsereiner kommt selten in den Genuß einer solchen Teestunde. Tee wird genug und in vielen Häusern getrunken, aber man verhindert die angenehme Wirkung, die er ausüben soll, durch steifes und geziertes Wesen, durch Ueberzahl der Anwesenden, oder durch die schreckliche Anforderung, geistreich sein zu sollen ohne Ende."

„Das kann Ihnen doch nicht schwer fallen, Herr Professor," sagte Frau v. Nixen verbindlich.

„Nicht? Meinen Sie?" Er nahm den ihm dargebotenen Stuhl dankend an. „Gerade mir wird jede solche Zumutung zur unaussprechlichen Last. Das glauben Sie nicht? Passen Sie auf, ob ich den ganzen Abend über eine einzige sogenannte geistvolle Bemerkung machen werde."

Gertrud reichte ihm eine dampfende Tasse Tee.

Er sah flüchtig zu ihr auf. „Ich danke, mein Fräulein. Welcher Blumenpracht Sie sich hier erfreuen," sagte er zu Frau v. Nixen, auf den blühenden Inhalt des Blumentisches zeigend.

„Meiner Tochter Werk."

„Wirklich? Diese Hände können auch solche duftenden Buchstaben der Natur hervorbringen?" Er sah zu Gertrud hinüber, deren edles, jetzt sanft gerötetes Antlitz von der Lampe beschienen wurde.

Sie lächelte ohne Verlegenheit. „Ich bin gar nicht so ungeschickt, wie Sie wohl Ursache haben zu glauben, Herr Professor. Es ist uns nur unbekannt, daß Sie ein Blumenfreund sind."

„Ich bin ein Freund von allem Schönen," entgegnete er ruhig.

Es kam Gertrud sehr sonderbar vor, diesem Manne gegenüber heute den Umgangston des gesellschaftlichen Verkehrs anwenden zu müssen. Bei ihren sonstigen geschäftlichen Zusammenkünften war sie stets die Untergebene, der keinerlei Gleichberechtigung zugestanden ward. Sie schrieb stumm nach, was er diktirte, und wenn sie sich einmal verschrieb oder einen Fehler machte, so hatte er noch nie eine andere Rechtfertigung für sie gehabt, als die der weiblichen Unzuverlässigkeit. Kein ferneres Wort des Lobes war ihr je zuteil geworden, als das, womit der Professor damals zuerst ihre Fähigkeit, nach Diktat zu schreiben, anerkannt hatte. Von da ab ward sie für diese Fähigkeit entsprechend höher bezahlt — damit gut. Er schien sie überhaupt gar nicht als Weib zu betrachten, ebenso wenig wie er das junge Mädchen und dessen Berechtigung zu angenehmerer, lebhafterer Beschäftigung jemals in ihr zu bemerken schien.

(Fortsetzung folgt.)

Der versteigerte Ueberzieher.

Von P. R.

„Wirklich, ein schönes, seltenes Stück!" Doktor Torwald sprach es und aufrichtige Bewunderung lag in seinen Blicken, mit denen er den alten Schreibtisch betrachtete.

„Ja, nicht wahr, man sieht, daß ich etwas von Altertümern verstehe." Der junge Hausherr triumphirte. „Er stammt nachweisbar aus dem sechzehnten Jahrhundert und wurde zufällig von mir als mein unwiderruflich letztes, aber auch bestes Stück auf einer Auktion entdeckt und erworben."

„Du mit deinen Auktionen!" fiel ihm seine blonde Frau lachend ins Wort, während ihre schlanke, weiße Hand liebkosend über die eingelegte Platte des alten Schreibsekretärs glitt. „Sie wissen gewiß, lieber Freund, von der Passion meines Mannes, Auktionen zu besuchen, unter fürchterlichem Trödel nach alten Wertgegenständen zu suchen . . ."

„So, liebt er das noch immer, das war ja schon als Student sein Sport!" Dr. Torwald rief es erstaunt. „Herrgott, wie oft sind wir einstmals gemeinsam auf Suche gegangen!"

„Na ja, und für mich war es ja auch recht angenehm", fuhr Frau Lisa fort, „bei meiner Heirat hier im alten Landratsamt so viele schöne, alte Möbel, Bilder usw. vorzufinden. Ich hatte in der ersten Zeit unserer Ehe auch nichts dagegen, wenn mein Mann", — ein liebevoller Blick flog zu ihm herüber — „mich ab und zu mit einem neuen Stück Urväterhausrat überraschte, aber später so auf die Dauer, wird der Platz mit den Jahren selbst im größten Hause beschränkter; die Kinder — Sie verstehen?" — —

„Nun, da ist ihr, — gestehe es nur ehrlich" — der Landrat lachte und sah seine Frau neckend an — „ordentlich ein Stein vom Herzen gefallen, als ich ihr, nachdem ich diesen Sekretär ins Haus geschafft, den feierlichen Schwur leistete, nie wieder eine Auktion zu betreten."

„Und das hast oder vielmehr willst du halten?" Ungläubig schüttelte der Freund den Kopf. Man hatte sich in die bequemen, tiefen Sessel des lichten Boudoirs niedergelassen und immer wieder kehrten die Augen der Drei zu jenem mit der Eleganz der alten Zeit ausgestatteten Möbel zurück.

„Ich will's nicht nur, ich werde es auch." Der Hausherr sprach es, amüsirt über den Unglauben, den seine Worte bei Frau und Freund hervorriefen. „Ich habe ja nicht versprochen, keine altertümliche Seltenheit mehr zu erwerben, sondern nur gesagt, daß ich keine Auktion mehr betreten will. Uebrigens steht auf euren Gesichtern die Neugierde so deutlich, daß ich euch nicht länger auf die Folter spannen will, denn — ich gebe es ruhig zu, — wie ihr beide recht vermutet, hat die Sache einen Haken."

„Dachte ich's doch!" rief lebhaft der Freund, und nur die blonde Frau nickte stumm mit erwartungsfrohen Augen, sie ahnte — nach echter Evaart — ja längst etwas.

„Es ist noch nicht sehr lange her", hub der Landrat an und sah aufmerksam dem Spiel der Rauchringel zu, die er aus seiner Papyros blieb, — denn es war ein Vorzug dieses Hauses, daß in allen Räumen geraucht werden durfte, — „als ich in meinem Kreisblättchen las, daß das Mobiliar eines kürzlich hier verstorbenen, vornehmen alten Fräuleins meistbietend versteigert werden sollte. Das Angebot überraschte mich nicht wenig, da ich genau wußte, welch' herrliche Altertümer, wahre Schätze an Porzellan, Bildern und Möbeln die alte Dame besaß. Leider war ich verhindert, die Sachen vorher noch genauer zu besichtigen und in der Auktion selbst riß mich die Freude des Sammlers, der einen guten Fund zu machen hofft, vollkommen hin. Ja hatte bereits alles Mögliche ersonden, als ich, verborgen unter allerlei Alltäglichem, diesen Schreibsekretär fand und genau wußte, daß ich ohne ihn nicht das Lokal verlassen würde. — Es war eine glühende Temperatur in dem kleinen, voll Menschen gepferchten Saal; so jene Luft, die dem gewöhnlichen, nüchternen Erdenmenschen nur von Staub, Bazillen usw. redet, dem Sammler aber in blinder Leidenschaft herrlich dünkt. Durchweht vom Geist alter und neuer Zeit, erzählt ihm jedes Stück dort oben in den schmutzigen Händen des Auktionators seine Geschichte, seinen meist traurigen Lebenslauf und noch vernehmlicher sprechen die Mienen der Käufer zu demjenigen, der in ihnen zu lesen versteht.

Na — kurz, ich war in meinem Element. Die Hitze zwang mich, den Paletot abzulegen. Ich weiß heute nicht mehr, ob ich ihn selbst irgendwo hinlegte, aufhing oder ob ihn mir diensteifrige Hände abnahmen, ich weiß nur, daß ich mit allen meinen Gedanken bei eben diesem Schreibtisch Ludwig XVI. war, ihn, koste es was es wolle, besitzen mußte und weiß ferner noch, daß mich — als ich ihn endlich mein nennen konnte — die Seligkeit, na, ungefähr die eines glücklichen Bräutigams, erfaßte. — Gleich einem solchen konnte auch ich mich nicht von dem geliebten Gegenstand trennen, bewachte eifersüchtig jede ihn berührende Hand, hütete ihn, daß ihm im Gedränge nur nichts geschehe, und allmählich näherte sich die Auktion ihrem Ende. Dort schoben schon ein paar Weiber mit einem Sofa ab, eine andere schleppte einen Schaukelstuhl und zeigte jedem, der es hören oder nicht hören wollte, ein mit der bekannten Aufschrift „Nur ein Viertelstündchen" versehenes Kissen, welches sie scheinbar mehr erfreute als der Besitz des ganzen Stuhles. Eine anständig gekleidete Dame barg verstohlen, als schäme sie sich hier ihres Kaufes, ein halbes Dutzend silberne Teelöffel im Handtäschchen, und ein alter Professor trug stolz einen kleinen, echten Aschenbach hinaus. Mich überkam für Sekunden jenes Gefühl der Trauer, des Mitleids mit all den Gegenständen, über die vielleicht eine alte welke Hand liebevoll gestrichen, sie schonend behütet hatte ein Leben lang, damit sie nun in alle Winde gingen. Lachende Erben, dies wahre Wort fiel mir ein, als ein kleiner Junge glückselig einen Vogelbauer mit einem stumpfsinnigen, trotz der Hitze scheinbar frierenden Papagei davontrug, aber war ich nicht auch solch' glücklicher Erbe! — Ich weiß noch, wie ich mich fast beschämt meinem Sekretär wieder zuwandte, den man mir jetzt gleich bringen wollte. — Durch die offenen Türen drang ein Strom frischer Luft in den Saal, kalte, klare Winterkälte brachte sie mit. — Ein Frösteln überlief mich, ich sah an mir herunter, — ja — wo war denn mein Paletot? — Suchend hielt ich Umschau. Wo war er nur? —"

„Alles ist weg, weg, weg!" Schrie heiser der von der Kälte aufgewachte Papagei, und das helle Stimmchen seines Besitzers jubelte: „Mutti hör' doch, Mutti! Die Lore singt den lieben Augustin!" — Es schien wirklich so, als ob alles weg sei und ich wie der liebe Augustin sagen konnte: „Rock ist weg, Stock ist weg!" — Nee, nicht ganz, denn letzteren hielt ich fest in den Händen und mein Lieschen war auch nicht weg, die mußte ich treulich meiner harrend hier oben im alten Landratsamt, aber mein Rock, d. h. Paletot war weg — blieb weg und ist allen Nachforschungen zum Trotz bis auf den heutigen Tag weggeblieben. —

„Er ist mit versteigert worden!" Frau Lisa rief es und Staunen, Jorn und Lachen kämpften in ihrer Stimme, aber das Letztere überwog doch, als sie die reumütig flehende Miene ihres Gatten sah.

„Du sagst es, meine Teure", nickte er dumpf, während der Schalk aus seinen Augen blitzte.

„Und der glückliche Besitzer ist nicht mehr ausfindig zu machen gewesen?" trug der Freund.

„Alles vergebens. Er war mit seinem billig erstandenen Paletot längst über alle Berge. — Nun — ich habe eine Lehre empfangen, die mich von meiner leidigen Passion für Auktionen geheilt hat und deshalb denke ich, wird meine kleine Frau nicht unerbittlich sein und mir den versteigerten Ueberzieher vergeben." Bittend hielt der Hausherr die Hand hin, in die Frau Lisa nach kurzem Zögern, lächelnd einschlug.

„O, ihr Männer!" sagte sie und schüttelte das blonde Köpfchen. „Ich ahnte ja längst etwas; — „darum" also war der Wintermantel beim Schneider, als ich ihn zum Ausklopfen und Einmotten haben wollte, „darum" fandest du es noch nie so warm, wie in diesem Winter und trugst ostentativ den dünnen Paletot, „darum" . . . ."

„Ja „darum" bist du auch die klügste und beste Frau der Welt", und einen Arm um ihre Schultern legend, zog der Landrat seine blonde Frau an sich und gab ihr, trotz ihres Sträubens und der Gegenwart des Freundes, einen herzhaften Kuß. —

— Rache. — „Was haben Sie denn mit den entsetzlichen Zigarren getan, die Ihnen der Chef geschenkt hat?"

— „Geraucht hab' ich sie und mich dann vierzehn Tage krank gemeldet."

— Man hat schon manchem, der eine ideale Tat vollbrachte — mildernde Umstände zugebilligt.

Jede Familie sollte mehr eingemachtes Obst essen, weil es bekömmlich und wohlschmeckend ist, und auch aus Sparsamkeitsrücksichten.

Spart die Obst-Ernte

„Versüßt es mit Domino"

Granulirt, Tablets, Puder, Confectioners, Braun.

Verkauft in 2 u. 5 Pfd. Kartons und in 5, 10, 25 u. 50 Pfd. Säcken.

NICKEL PLATE ROAD

Excursions

Chicago nach New York und zurück	$31.70
Chicago nach New York und zurück, ein Weg über Washington	$34.40
Chicago nach Boston und zurück	$30.50
Chicago nach Buffalo oder Niagara Falls und zurück	$18.35

Mit Observation-, Lese-, Ruhe-, Schlaf- und Standard-Schlafwagen nach New York.

City Ticket Office
66 West Adam Str.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
Subway

Der einzige Basement Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen zuverlässigen Kleidern für Männer und Knaben gewidmet.

FRIDAY BARGAINS

Schlußherabsetzung: Spezielle Anzüge

$11.75

Bei Bargains wie diese, werden die Worte „Bargain Freitag" Euer Wegweiser zu wirklichen Ersparnissen. Einreihige und doppelknöpfige, schlichte und Gürtelrücken-Anzüge für Männer und junge Männer, in neuen Sommer-Geweben, bedeutend herabgesetzt auf $11.75.

Zweiteilige Touristen-Anzüge — Spezielle Offerte von leichten Touristen-Anzügen für Männer und junge Männer, reguläre und Pinch-Rücken Fassons, zu weniger als den Herstellungskosten **$4.95**

Schluß-Herabsetzung: Hosen-Verkauf

Suitings, Worsteds und dauerhafte Serges in Hosen für Männer und junge Männer, eine wundervolle Gelegenheit um fast die Hälfte zu sparen, zum Verkauf, solange sie reichen **$2.85**

Freitag Subway Spezialitäten

Canvas Oxfords für Männer, kleine Größen, stark herabgesetzt auf $1.35.

Sommer Pajamas für Männer, gestreifte Percales, seid. Frogs —spez., $1.15.

Männer-Halstrachten, Odds u. Ends, wert bis zu 35c, herabgesetzt auf 10c.

X Qualität Männerstrümpfe, schwarz, lohfarb., Champagne und grau, Paar, 18c.

Weiche u. steife Manschettenhemden, angebroch. Größ. **69c**

X Qual. Muslin Männer-Nachthemden **45c**

$1.25 Chalmers Männer Union Suits, Stück .....

Athletic und Maschen Union Suits für Männer, spez.. Sport Hemden für Männer, nur Größe 14, jetzt .....

Schlußherabsetzung an Knabenkleidern

Knabenanzüge, mit 1 oder 2 Paar gefüttt. Hosen, einige leicht beschmutzt; Odds und Ends, angebroch. Partien, gesammelt und radikal herabgesetzt für schnelle und durchgreifende Räumung; zum Verkauf morgen zu **$2.95**

Juvenile Waschanzüge, Standard Waschstoffe, einfache oder fein Farben-Kombinationen, echte Farben; vorzügliche Werte zu **89c**

Waschhosen f. Knaben, Größen nur 3 bis 9, herabmarkirt auf 25c.

Sporthemden f. Knaben —Größen 12—14 — spez. verkauft zu 39c.

Athletic Union Suits für Knaben, Größ. 26 bis 32, Nainsoot, 43c.

Knaben-Waists, reg. od. Sporthragen, 3 für $1: Stück, 35c.

SPECIAL PRICES ON PORTABLE FLOOR LAMPS

Eine strikt zeitbeschränkte Gelegenheit für Eure Auswahl einer Anzahl schöner Mahagoni Floor-Lampen, wie Illustration zeigt; jede zum Preise von nur **$10.50**

Hochsommer Räumungsverkauf ist jetzt im Gange, Hauptartikel

Seiden Lampen-Schirme zu 25% Rabatt

Sofortige Auswahl wird angeraten.

COMMONWEALTH EDISOM COMPANY

Electric Shop, 72 W. Adams Str. — Electric Shop, Michigan & Jackson

Alle Telephone Randolph 1280.

Besucht unseren nächsten Freiglader.

Wm. D. McJunkin Advertising Agency, Chicago 265

Ask for FEDERAL DIVIDEND COUPONS Given with purchases by leading merchants.

25 bis 33⅓ Prozent Reduktion

bei unserem großen

August-Räumungsverkauf

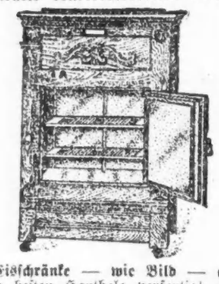
$75,000 wert Muster-Möbel werden ohne Unterschied zu diesen enormen Reduktionen verschleudert. Alle, die Möbel brauchen, sollten diese große Gelegenheit, Geld zu sparen, nicht versäumen.

Victrola wie Bild. Unübertroffen in Bezug auf Weichheit und Reinheit des Tones. Ueberall verkauft bis zu $65.00 — in diesem unserem Verkauf zu dem enorm niedrigen Preis von

$35.00

Kinderwagen, wie Bild, unübertroffen an Eleganz und Formen — der reguläre Preis ist $35, bei uns nur..... **25.00**

Andere Kinderwagen, aufwärts von..... **9.75**



Eisschränke — wie Bild — aus dem besten Hartholz verfertigt, mit herausnehmbarem Eisbehälter; 12.50 Wert für.... **6.75**

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.

North Ave. Furniture Co

A. Botschen Prop.

723-727 NORTH AVE., nahe Halsted.

Laden offen Montag, Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends.

Konsulatsbeamter verhaftet.

Richard Kulke und Hermann Heidinger sollen Zeugniß ablegen.

Auf 1. September einberufen.

Das erste Drittel der Wehrpflichtigen muß sich stellen. — Gewerkschaftler beschweren sich über Bundesbeamte — Die Frage der Kohlenpreise.

Heute hätten Richard Kulke, 1009 Nord Center Str., und Hermann Neidinger, 1322 Ost 71. Str., Kanzleibeamte im deutschen Konsulat, welche allein von dem Personal zurückgeblieben waren, von Chicago abreisen sollen, um am Montag von New York unter sicherem Geleit die Heimreise nach Deutschland anzutreten, da wurden sie gestern Nachmittag zu ihrer großen Ueberraschung von Bundesbeamten in Zeugenhaft genommen und Kulke nach Geneva, Neidinger nach Waukegan gebracht. Ersterer hatte gerade sein Heim verkauft und befand sich im Schweizer Konsulat, als er von der geplanten Verhaftung Kunde erhielt. Nachdem das Staatsamt die Entlassung der beiden Herren seitens des Schweizer Konsulats, das sie bei Uebernahme der Geschäfte des deutschen Konsulats beibehalten hatte, wie von allen ehemaligen deutschen Konsulatsbeamten im Lande verfügt hatte, hatte es Vorkehrungen zu ihrer Rückbeförderung nach Deutschland getroffen. Jetzt sollen sie in dem bevorstehenden Prozeß von Gustav Jacobsen, Albert Wehde, dem in Deutschland inzwischen eingetroffenen Konsul Kurt von Reiswitz und von mehreren Hindus unter der Anklage auf Verschwörung zur Anzettelung eines Aufstandes in Indien gegen die englische Herrschaft als Zeugen dienen, doch ist es Herrn Wilhelm Mannhardt, der als Anwalt des Schweizer Konsulats sich ihrer annehmen wird, unerfindlich, was die beiden Gefangenen überhaupt als Zeugen aussagen könnten, da sie in untergeordneten Stellungen und sicherlich nicht in der Lage waren, von der mutmaßlichen Verschwörung überhaupt etwas zu erfahren. Es war unmöglich, für die Gefangenen die geforderte Bürgschaft von $10,000 aufzutreiben.

Auf den 1. September einberufen.

Das erste Kontingent der für den Kriegsdienst ausgehobenen jungen Leute ist soeben auf den ersten September einberufen worden, es ist das ein Drittel der Gesammtzahl der Dienstpflichtigen, welche jeder Bezirk stellen muß. Unter dieser Einberufung werden 230,000 Mann von den 687,000 sich stellen müssen. Zwischen dem 1. und 5. September sollen sie nach den Mobilisirungslagern gebracht werden, die 17,219 aus Illinois, davon 8328 aus Chicago, nach „Camp Grant" bei Rockford.

Major Chipperfield hat den Aushebungskommissionen größere Eile anempfohlen und sich erboten, ihnen nötigenfalls mehr Hilfskräfte zu stellen; gleichzeitig gehen ihm von allen Seiten Klagen zu, daß der Vorrat an den verschiedenen Arten Formularen zu Ende geht, was ihn veranlaßt hat, sich telegraphisch nach Washington um Nachsendungen zu wenden. Der Mangel an jenen Formularen verzögert die Arbeit, doch soll versucht werden, diese bis zum 18. August zu beendigen.

Gegen amtlichen Uebereifer.

Der hiesige Gewerkschaftsrat ist heute zusammengetreten, um Maßnahmen zu besprechen, die sich gegen die angeblich unbefugte Einmischung des Bundesbeamten Clabaugh und seiner Mitarbeiter in Lohnkämpfen richten. Den Bundesbeamten wird der Vorwurf gemacht, sich unter anderem in den Ausstand der um Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage kämpfenden Leute der L. Wolff Mfg. Co. und der Rock Islandbahn in Salvis gemischt zu haben.

Der Gouverneur und die Kohlenpreise.

In mehrstündiger Verhandlung versuchten Dr. F. C. Honnold, D. W. Buchanan, J. E. Rutledge und Harry C. Adams von Chicago und andere Vertreter der Kohlengrubenbesitzer vom County Franklin und von anderen Counties gestern Nachmittag Gouverneur Lowden in Springfield klar zu machen, daß die Kohlenpreise nicht zu hoch seien, die geplante Beschlagnahme der Kohlengruben ungesetzlich sei, und als der Gouverneur trotzdem standhaft blieb und sie vor die Forderung stellte, die Preise herabzusetzen oder Uebernahme des Betriebs durch den Staatsverteidigungsrats zu gewärtigen, da ersuchten sie ihn, wenigstens die Maßnahmen der Bundesregierung unter dem Lebensmittelgesetz abzuwarten, aber auch damit hatten sie keinen Erfolg.

Auf nächsten Donnerstag sind die Gouverneure und die Mitglieder der Staatsverteidigungsräte von fünfzehn Staaten im Mittelwesten von dem Illinoiser Rat nach hier eingeladen worden, um die Kohlenpreis- und andere wichtige Fragen behufs gemeinsamen Vorgehens zu besprechen. Bereits sind verschiedene Zusagen eingegangen.

Seine Neugier befriedigt.

Ein etwa 24 Jahre alter Mann kam heute zu Major Chiperfield in die Stadthalle und fragte ihn, ob es strafbar sei, sich zu weigern, sich der körperlichen Prüfung zu unterwerfen. Die Antwort lautete bejahend, und ehe seine nächste Frage, ob unter Zivil- oder Kriegsgesetz strafbar, beantwortet werden konnte, erklärte er, er werde nicht im Bundesheere dienen, selbst wenn er gezogen werde, worauf der Major den Mann, dem es ging, „wie dem Esel auf dem Eise," den Bundesgeheimagenten übergab, die ihn erst mal „Boß" Clabough vorführten behufs Vornotirung für den Dienst. Sein Name wurde nicht bekannt.

Im Laufe des heutigen Tages wurden wieder ungefähr 150 junge Männer unter der Anklage verhaftet, sich ihrer Registrirungspflicht entzogen zu haben. Unter den Verhafteten, die sich aus allen Nationen zusammensetzen, befindet sich auch ein Angestellter der Firma Marshall Field & Co.., Namens Carl Fenske, der Bundeskommissär Mason vorgeführt wurde. Die Mutter Fenskes, die dem Verhör beiwohnte, behauptete, daß sie sowohl als ihr Sohn sich in dem Glauben befunden hätten, daß der junge Mann das militärpflichtige Alter von 21 Jahren noch nicht völlig erreicht habe. Da Mutter und Sohn sich nach Annahme des Bundeskommissärs in Widersprüche verwickelten, so überwies er den letzteren unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Fiel unter die Räder.

Der Eisfahrer Charles Walsh hat tötliche Verletzungen erlitten.

Als gestern Gus Krengel, Nr. 231 Ost Superior Straße, seinen mit Eis beladenen Lastkraftwagen an Wells und Carl Straße in Bewegung setzte, verlor sein Gehilfe Charles Walsh, Nr. 311 Wendell Straße, der auf dem Trittbrett stand, den Halt, fiel unter die Räder und wurde überfahren. Der Verunglückte der schwere Verletzungen erlitt, starb schon nach wenigen Minuten. Von Krengels Verhaftung wurde Abstand genommen.

Von einem Kraftlastwagen der Boyle Ice Co., den Frank J. Hurley, Nr. 3919 W. Monroe Str., lenkte, wurde gestern vor dem Hause Nr. 69 W. Monroe Str. Jas. Kouenenberg, der Besitzer einer Bäckerei Nr. 2948 Cottage Grove Ave., überfahren und getötet. Hurley wurde verhaftet.

Der zweijährige Michael Slewak geriet gestern vor seiner elterlichen Wohnung, Nr. 13408 Brandon Ave., unter die Räder eines Schnauferls und wurde getötet. Frl. Netta Smith, deren Adresse die Polizei festzustellen vergaß, soll keine Schuld an dem Unfall treffen, da das Kind angeblich unmittelbar in den Pfad des von ihr gelenkten Kraftwagens lief.

„Das Kind war tot!"

Haben durch Kraftwagendiebstahl schwere Schuld auf sich geladen.

Frau L. E. Haney, Nr. 4747 W. Lawrence Ave., die ihrer Entbindung entgegensah, sollte gestern Abend schleunigst nach dem Lakesidehospital befördert werden. Als sie am Arme ihres Gatten die Straße erreichte, war der Kraftwagen, den ihr Mann unbeaufsichtigt vor dem Hause stehen gelassen hatte, verschwunden. Von einem Nachbar konnte in Erfahrung gebracht werden, daß zwei Männer in Soldatenuniform sich in den Wagen geschwungen hatten und davongerattert waren. Als Haney eine Kraftdroschke geholt hatte, war es zu spät. Im Hospital erfuhr er, daß das erwartete Kind totgeboren worden sei. Der Zustand der Wöchnerin wird als bedenklich bezeichnet.

Das gestohlene Schnauferl wurde, anscheinend vorsätzlich stark beschädigt, später an 59. Straße und Michigan Ave. gefunden.

Nelson freigesprochen.

Von der Anklage auf Angriff mit tötlicher Waffe wurde gestern der Kraftwagenführer Fred. Nelson, 712 Ost 47. Str., freigesprochen. Nelson stand in Diensten der Familie F. W. Ruecheim, 4201 Vincinnes Ave., wohnhaft. Er wird seinerseits als Belastungszeuge in einem ähnlichen Verfahren gegen Frau Rueckheims Tochter, Alta Roberts, deren Bruder Harry Roberts und Robert Kimball auftreten. Diese Fälle werden am Samstag vor Richter Robinson erledigt werden.

Kam gnädig davon.

Nachdem er sich 18 Jahre lang seines Daseins als Wirt ohne Schankgerechtsame erfreut hatte, wurde Leopold Rychtarek, Ogden Ave. und Haß Str. gestern von Hilfssheriff Eduard Bosse einem Friedensrichter in Oak Park vorgeführt und wegen Betreibung einer Wirtschaft ohne Lizens zu $100 Strafe verurteilt.

Die rettende Vergiftung.

Von Gustav Hochstetter.

Anton wurde korpulent und immer korpulenter. Ein Forterrier soll schlank sein wie ein Hase, aber dieser Forterrier ähnelte schon mehr einem kleinen Mastschwein, das sich anschickt, die goldene Medaille auf einer Fettviehausstellung zu erringen.

Müllers waren kinderlos. Oder vielmehr: Anton war „ihr Kind". Herr Müller gab ihm deshalb sehr viel zu freisen. Frau Müller gab ihm noch mehr zu fressen. Und ein Mädchen für alles hatten sie, das gab ihm am meisten zu fressen. Es war eigentlich gar kein Mädchen für alles, es war nur ein Mädchen für's Hundefüttern. Außerdem war da noch die Portiersfamilie: die bekam von Müllers jeden Monat ein gutes Trinkgeld und revanchirte sich, indem sie dem dicken Anton jeden übriggebliebenen Bissen in die Schnauze steckte.

Wenn der Foxterrier Treppen stieg, schnaufte er, daß man's durch drei Etagen hören konnte. Sobald Müllers wieder umziehen würden, wollten sie eine Parterrewohnung nehmen. Oder eine mit Fahrstuhl. Bloß damit Anton nicht so zu schnaufen brauchte.

Wenn Anton mit der Elektrischen fahren sollte, mußte er auf's Trittbrett gehoben werden, wie eine kranke Erbgroßtante. In die Droschken stieg er allein. Hauptsächlich in solche, die leer am Haltelplatz standen und mit denen man eigentlich gar nicht fahren wollte. Und wenn er erst drin war in der Droschke, konnte er merkwürdigerweise nicht wieder heraus. Hinausspringen konnte er, herunterspringen nicht. Elektrische zu nehmen, mußte man dann in Gottes Namen Droschke fahren... nur dem armen Anton zuliebe.

Der Mopsterrier besaß eine Hundehütte aus Korbgeflecht, die stand im Müllerschen Wohnzimmer und war mit weichen Daunenkissen ausgelegt. Ursprünglich war sie ein komfortables und geräumiges Heim für Anton gewesen. Damals, als er noch so schön schlank war, daß man seine Rippen zählen konnte. Jetzt hatte er längst die Pforte seiner Behausung durch ungeschickte Erweiterungsversuche total ruinirt; die beiden seitlichen Korbgeflechtwände hatte er halbmondförmig nach außen gebogen, so daß das Korbhaus die Form einer riesigen Melone angenommen hatte. Und die Daunenkissen waren immer schon nach ein paar Wochen flachgequetscht wie Eierkuchen.

Unter diesen Umständen war es nicht zu verwundern, wenn gewiegte Hundekenner Antons Lebensdauer nicht mehr sehr hoch einschätzten.

Der Tierarzt war zu Rate gezogen worden. Er murmelte etwas von beginnender Arterienverkalkung und verordnete täglich zwei Entfettungspillen, die würden den Hund wieder schlank machen. Die Pillen wurden dem Anton heimlich unters Fressen gemischt, bevor man ihm den Napf vorsetzte. Und richtig fraß Anton den ganzen Napf leer, bloß die Pillen ließ er drin liegen.

Da versuchte man's mit Gervaiskäse, der seine Lieblingsspeise war. Und Anton fraß die gervaisumwickelte Entfettungspille so gnädig mit, daß jedesmal großer Jubel im Hause Müller ausbrach. Den Gervaispillensport betrieb man ein Vierteljahr lang. Und die Abmagerungspillen bekamen dem Patienten ausgezeichnet: er wurde so fett und schwer, daß Frau Müller ihn nicht mehr zu tragen vermochte und bei Straßenbahnfahrten die Hilfe der Mitreisenden in Anspruch nehmen mußte, wenn Anton in den Wagen gehoben werden sollte.

Das war der Erfolg der Entfettungspillen....

Die gewiegten Hundekenner behaupteten, daß es mit Anton bald ein schlimmes Ende nehmen würde. Schon für die allernächste Zeit weissagten sie ihm einen bösartigen Schlaganfall, und die unglücklichen Müllers bangten ernstlich vor dem herben Verlust, der ihnen bevorstand.

Aber es sollte anders kommen.

In dem Hause, wo Müllers die dritte Etage bewohnten, hauste eine Treppe höher ein heimtückischer Junggeselle, der den ganzen Tag Klavier spielte, einen Dackel besaß und dem Portier nie Trinkgeld gab. Ebenso heimtückisch wie sein Gebieter war der Dackel selbst. Zeigte sich auf den Treppenteppichen des Hauses eine verdächtige Stelle, so wurde von der Portiersfamilie und den anderen Hausbewohnern ohne jede Untersuchung des Tatbestandes sofort das Urteil gefällt: „Das ist natürlich dem Kapellmeister sein Dackel gewesen — den Müllers ihr Anton, der tut so was nicht!" Und zu dem Kapellmeister sagte jeder: „Nein, Herr Kapellmeister, aber Ihr Hund benimmt sich —!"

Des Dackels musikbeflissener Gebieter hatte den Entschluß gefaßt, sich dies nicht mehr länger gefallen zu lassen. Stets beim Auftlug zur Unsterblichkeit herabgezogen werden durch das Bleigewicht des Hausklatsches und Hauszankes — das mußte ein Ende nehmen! Herr Grollkopf, Komponist, Klaviervirtuos und Kapellmeister, sann auf Rache. Auf blutige Rache sogar — wenn es sein mußte. Mindestens auf giftige. Auf rattengiftige. Ja — Rattengift nahm dieser verwerfliche Musikant und schmierte es auf ein wunderschönes Beefsteak, das er eines Vormittags vor der Müllerschen Wohnung auf den Treppenabsatz legte.

„Was kaust du denn schon wieder?" fragte Frau Müller eine halbe Stunde später den gefräßigen Anton.

Es war zu spät.

Das Unheil war geschehen.

Das rattengiftige Beefsteak ruhte schon in des Terriers weitem Magen.

Am Nachmittag legte sich der Fox in seine melonenförmige Hütte, atmete noch schwerer als sonst, wollte von allen Lebensfreuden nichts mehr wissen, streckte sämmtliche Beine von sich und mußte jede Stunde mindestens zweimal sehr schnell auf die Straße getragen werden. Und jedesmal, wenn man ihn wieder heraufttrug, war er ein halbes Pfund leichter.

Der Tierarzt verordnete warme Umschläge, Rotwein, Sanatogen und Eiweiß. Mit einer kleinen Spritze flößte Frau Müller ihrem Liebling tränenden Auges die Stärkungen in den Rachen, die er gutwillig nicht nehmen wollte. Acht Tage schwebte er so zwischen der Türe des Lebens und der Angel des Sterbens. Aber am neunten Tage stand er auf! Persönlich! Ohne getragen zu werden! Und bellte — was er neun Tage lang nicht getan hatte! Und gab zu erkennen, daß er durchaus nicht abgeneigt wäre, eine tüchtige Wurst und eine derbe Portion Hundekuchen zu verschlingen.

Anton war wieder gesund!

Und siehe da: er war schlank geworden.

Wie in seinen besten Jugendtagen!

So schlank und elastisch, daß er nach seinem ersten Ausgang bei der Heimkehr wie ein Donnerwetter die drei Treppen bloß so hinaufraste! Sogar eine Treppe zu weit raste Müllers Anton hinauf! Bis zur Wohnung vom Kapellmeister Grollkopf!...

Und noch in der gleichen Stunde hörte man die Portiersfrau sagen: „Das ist natürlich dem Grollkopf sein Dackel gewesen — denn Müllers ihr Anton, der tut so was nicht!"

Und zu dem Künstler sagte der Portier: „Nein, Herr Kapellmeister, aber Ihr Hund benimmt sich —!"

..Von jetzt ab stieg Anton wieder ohne Hilfe in die Elektrische und brauchte nicht mehr aufs Trittbrett gehoben zu werden wie eine alte Erbgroßtante. Droschke fuhr er überhaupt nicht mehr, sondern rannte — wenn Müllers mal fuhren — hocherhobenen Schweifes nebenher. Aus dem Mops war wieder ein Fox geworden. Seine Korbhütte wurde wieder zum Rechteck zurückreparirt, und auf den Daunenkissen hinterließ seine federleichte Gestalt nur eine leise Mulde. Der Tierarzt nahm die gemurmelte Arterienverkalkung reumütig zurück. Er wie alle anderen Hundekenner schätzen Antons fernere Lebensdauer noch auf eine stattliche Reihe von gesunden Jahren.

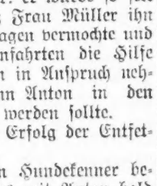
Herr Grollkopf, Komponist, Klaviervirtuos und Kapellmeister, wird kein zweites Attentat gegen den Fox unternehmen. Der Künstler ist jetzt überzeugt davon, daß das zähe Tier eine größere Portion „Unsterblichkeit" besitzt — als er selber!

Ein guter Magen bedeutet gute Gesundheit

Macht Euren Magen gesund und Euer Körper wird fraglos gesund sein. Ein guter Magen macht gute Verdauung, gutes Blut, gute Nerven.

Duffy's Pure Malt Whiskey

in Eßlöffeldosen vor den Mahlzeiten und beim Zubettgehen eingenommen treibt den Magen zu gesunder Tätigkeit an, indem er den Zufluß der Verdauungssäfte anregt. Tausende haben bezeugt, daß er eines der zuverlässigsten Mittel gegen das größte der menschlichen Leiden — Unverdaulichkeit — ist. Der schwächste Magen behält ihn leicht bei sich, selbst wenn andere Speisen und Flüssigkeiten zurückgewiesen werden. Versucht ihn, und dann werdet Ihr verstehen, warum so Viele sagen:



„Sott Duffy's und bleibt gesund"

Bei den meisten Apothekern, Grocers und Händlern, $1.00 Falls sie ihn nicht liefern können, schreibt uns. — Nützliches Haushalt-Büchlein frei.

The Duffy Malt Whiskey Co., Rochester, N.Y.

New York oder Boston $35.00 Rundfahrt von Chicago

Tickets zum Verkauf täglich bis zum 30. Sept., Rückfahrt innerhalb 30 Tagen. Niedrige Rundreise-Fahrpreise nach vielen anderen östlichen Plätzen, einschließl.

Atlantische Küste, New England, Adirondack Gebirge, Tausend Insein

Aufenthalte gestattet an allen Punkten unterwegs u. Dampferfahrten zwischen Detroit u. Buffalo, wie auch zwischen Albany u. New York, wenn gewünscht.

MICHIGAN CENTRAL

"The Niagara Falls Route"

Rundfahrten: Sechzig Tage Kreistouren können ebenfalls nach New York und Boston, mit Einschluß von See-, Fluß- und Oceanfahrten, zu herabgesetzten Sommerpreisen vereinbart werden. Tickets jetzt zum Verkauf.

Wen kann sich an einem prachtvollen Ausblick auf die majestätischen Niagara-Fälle von den Zügen der Michigan Central 24stn aus erfreuen. Siegen Vorschläge betreffs genußreicher Fahrten, Auskunft über Fahrpreise, Routen usw., Vorausbestellungen von Tickets und Schlafwagenplätzen wende man sich an

CHICAGO TICKET OFFICE, 228 South Clark Street
Phones — Wabash 4200; Automatic 583-634
12th Street Station — Wabash 4200

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Ungarische Schwabenverein von Chicago veranstaltet am kommenden Sonntag von 10 Uhr Vormittags an im Louisenhain des Deutschen Altenheims in Forest Park ein großes Sommerfest, dessen Reinertrag wohltätigen Zwecken zufließen wird, denn der Verein ist eine Wohltätigkeitsgesellschaft, welche notleidende Familien unterstützt. Der Festausschuß wird auf das Beste für die Unterhaltung der Besucher sorgen und auch der Bewirtung und Speise und Trank besondere Aufmerksamkeit widmen. Preiskegeln steht auf dem Festprogramm und echt ungarischer Gulasch auf der Speisekarte. Auf die Weinstube, in welcher ein guter Tropfen in hölzernen Bechern gereicht werden soll, wird besonders aufmerksam gemacht. Der Eintritt zum Fest kostet 25c die Person, zahlbar am Eingang. Man fährt zum Festplatz entweder mit der Madison Str.-Linie oder mit der Metropolitan-Hochbahn, Garfield Park Linie. Vom Endpunkt geht man einen Block nach Westen und zwei nach Norden.

Die Frauenvereine „Eintracht" und „Lessing" veranstalten am Sonntag, dem 19. August, einen gemeinschaftlichen Ausflug nach River Grove, Ill., zu Frank H. Kahle, wo gepitnikt und allerhand Kurzweil getrieben werden soll. Die Festausschuß hat alles aufs Beste vorbereitet, so daß die Ausflügler sich gut unterhalten werden. Um 12 Uhr Mittags wird angefangen, der Eintritt kostet 25 Cents. Man fährt mit der Grand Ave.-Linie bis zur Stadtgrenze und von dort mit dem Omnibus weiter bis zum Grove.

Der Immergrün Frauenverein veranstaltet am Sonntag, dem 19. August, sein jährliches Pikuik in Nelsons Grove, 7715 West 12. Straße. Das unter der Präsidentin Katherine Dunker stehende Komite, die Damen Berwig, Kretschmer, Schulz, Getrichalz und Wollman, wird dafür sorgen, daß jeder Besucher sich gut unterhält. Anfang 1 Uhr, Tickets 25 Cts.

Sein vieries, mit Preiskegeln verbundenes Pikuik veranstaltet der Pfälzer National-Frauenverein am Mittwoch, dem 22. August, im Exzelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave. Die Vorkehrungen sind unter der Leitung der Präsidemin in vollem Gange, für Unterhaltung und Bewirtung wird bestens Sorge getragen werden. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saale statt. Der Eintritt kostet 15 Cents die Person.

Der Deutsche Unterstützungsverein Böhmerwald veranstaltet am Samstag, dem 25. August, im Ashland Garten, 3600 Ashland Ave., sein großes Sommerfest. Belustigungen aller Art, darunter Preiskegeln, Glückfischerei, Inlinderstechen, Plattenwerfen und Glückshafen werden zur Unterhaltung beitragen. Damit die Tanzlustigen auf ihre Rechnung kommen, wurde die erste Oesterreichische Hauskapelle in voller Stärke engagirt. Besonders zu erwähnen sind das süße Löcherl, in welchem Erfrischungen aller Art an das zarte Geschlecht und die Jugend verabreicht werden, sowie die Weinhütte, in welcher der echte edle Rebensaft aus der Kellerei „Böhmerwald" zum Ausschank kommt. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest in den beiden Hallen statt. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Tickets im Vorverkauf 15c, an der Kasse 25c die Person.

Tue Recht und Scheue Niemand, der deutscham. Unterstützungs-Verein, veranstaltet am Samstag, dem 1. September, ein großes Sommerfest in Bühlers Garten, Ashland Ave. und Addison Str. In jeder Beziehung hat das Komite sich die größte Mühe gegeben, allen Besuchern etwas Großartiges zu bieten, und Niemand wird es bereuen, dies Fest zu besuchen. Es findet auch, eine Verlosung sehr wertvoller Preise statt, ferner Volksbelustigungen jeder Art, sowie Kegelschieben, Kinderspiele etc. etc. Jedermann ist willkommen, der sich auf echte deutsche Art amüsiren will. Der Eintritt zum Grove ist 25c.

Gedungene Niederschläger?

Vor der Anlage der Chicago Flexible Shaft Co. an der 12. Str. und Süd Central Ave. fuhren gestern in einem Kraftwagen vier Kerle vor. Sie überwältigten den Wächter und gaben dann auf Robert Bell, 640 N. Lawrence Ave, einen Schuß ab, der ihn an der Schulter verletzte. Bell ist Mitglied der Elektriker Gewerkschaft Nr. 134 und glaubt, daß seine Angreifer von der Gewerkschaft gedungen sind, die mit der seinigen in Fehde liegt.

Gesellschaft Erholung.

Regelmäßige Versammlung. — Unterstützung der Schützlinge des Vereins.

In dem am Broadway gelegenen Winona Garten wurde gestern Nachmittag unter dem Vorsitz der Präsidentin Frau Ida Schraber die regelmäßige Versammlung der „Gesellschaft Erholung" abgehalten. Die Damen beschlossen, in Zukunft in jedem Monat kleinere Festlichkeiten zu veranstalten, um die stark in Anspruch genommene Kasse, die ja nur Wohltätigkeitszwecken dient, etwas zu füllen. Die diesjährige Generalversammlung des Vereins, in der auch die Beamtenwahl stattfindet, wird im kommenden Monat im Edelweiß-Garten, Cottage Grove Avenue und 63. Straße, abgehalten werden. Für die regelmäßig unterstützten Schützlinge der „Erholung" wurde die Summe von $300 bewilligt.

Aus Vereinskreisen.

Am kommenden Sonntag halten die Vereinigten Plattdeutschen Gilden der Südseite im Calumet Grove in Blue Island ihr großes Jahrespikuik ab, für das heuer ganz besonders umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind. Es stehen Belustigungen aller Art auf dem Programm, Hamburger Aale werden verloost, und jedes Kind erhält beim Eintritt in den Festplatz ein hübsches Geschenk. Selbstverständlich ist eine gute Kapelle besorgt worden, die Tanzmusik liefert, und zu hungern und zu dursten braucht auch keiner der Festteilnehmer. Anfang 11 Uhr Vormittags, Eintritt 25 Cents die Person. Man gelangt mit der Elektrischen von der 63. und Halsted Str. an direkt bis zum Festplatz.

Cannstatter Volksfest.

„Furchtlos und treu" ist auch in diesem Jahre der Wahlspruch.

Am Samstag, dem 25. August des Jahres 1878, feierte der Schwabenverein von Chicago sein erstes CannstatterVolksfest, das mit einem glänzenden Festzug vom alten Heumarkt an der Randolph Straße nach der unteren Stadt und über die bekannteren Straßen der Nordseite nach Ogdens Grove eingeleitet wurde. Seitdem sind vierzig Jahre vergangen und die hiesigen Schwabenfeste sind, ihrem großen Vorbild auf dem „Cannstatter Wasen" am lieblichen Neckar nachgeahmt, zu einer ständigen und allbeliebten Ernte- und Herbstfeier hiesiger Stadt geworden, deren jährliche Wiederkehr überall mit Freuden erwartet wird. Die vornehmen Ziele werktätiger Menschenliebe haben dem Schwabenverein in all den Jahren nicht nur eine große Mitgliedschaft, sondern noch mehr Gönner und wohlmeinende Freunde zugeführt, die einen Ausfall des Festes der ernsteren Gegenwart halber gewiß ungern gesehen hätten. Aber auch die Einwände jener müssen verstummen, die aus übergroßer Aengstlichkeit vor deutschfeindlichen Strömungen oder gar feiler Liebedienerei jenen Elementen gegenüber von deutschen Festen überhaupt abraten wollen. Der Wahlspruch im schwäbischen Wappen, das auch der Schwabenverein das seine nennt: „Furchtlos und treu", ist demnach wohl wert, uns auch in unserem Adoptiv-Vaterlande für unser Tun und Lassen als Richtschnur zu dienen, als Aufmunterung für alles Gute, Schöne und Edle.

Nur so werden wir wenigstens dem ehrlichen Gegner seine Achtung abnötigen, und er wird mit uns Menschenfreund, nicht Menschenfeind sein wollen.

Die diesjährigen Festtage in Brands Park sind Samstag, der 18. Montag, der 20., und Montag, der 27. August. An den zwischenliegenden beiden Sonntagen bleibt der Park geschlossen.

Das hervortretende Wahrzeichen des Festes, der Hofkeller oder Bachustempel mit Fruchtsäule wird, wie ehedem, die Liebhaber eines guten Tropfens befriedigen, während am Nachmittag allerlei Volksvergnügungen, Tanz- und Zauberkünstler und dgl. die Festfreude der Besucher erhöhen und Abends das Festspiel: „Der Onkel aus Amerika", unter Mitwirkung von 40 Personen, zur Aufführung gelangen wird. Derweilen hat der Vorstand bis zum Feste Gelegenheit bei dem glücklicherweise noch immer neutralen Petrus ein gutes Wort einzulegen für dies richtigen Cannstatter Volksfest-Sonnenschein.

Concordia M. V. League.

Sie wird am Samstag ihr Sommerfest in Harms' Grove feiern.

Am kommenden Samstag findet in Harms Grove, Ecke Berteau und Western Aves., das jährliche Sommerfest der „Concordia M. V. League" statt. Diese Vereinigung umfaßt 81 lutherische Gemeinden innerund außerhalb der Stadt und faßt immer weiteren Fuß.

Das Sommerfest, an dem hoffentlich wiederum Tausende Anteil nehmen werden, wird ähnlich wie seine Vorgänger abgehalten werden. Zahlreiche neue Attraktionen sind vorhanden und werden mit zur Unterhaltung dienen. Alle Eintrittskarten zu dem Fest sind mit einem an der Tür abzugebenden Abschnitt versehen und geben Anwartschaft auf drei wertvolle Preise, von denen zwei von Freunden des Vereins gestiftet wurden. Auch an anderen begehrenswerten und schönen Preisen ist kein Mangel, denn allein an köstlichen Handarbeiten gingen der Vereinigung soweit über 60 Geschenke zu.

Besucher von Decatur und Kankakee, Ill., wie von Hobart, La Porte und anderen Orten in Indiana haben sich schon angemeldet.

Bekanntlich hat sich der „Concordia" Verein unter anderem auch zur Aufgabe gemacht, in hiesiger Stadt ein lutherisches Hospital ins Leben zu rufen, sobald der leidige Krieg und die dadurch hervorgerufene Teuerung endlich beendet sein wird, und es soll auch für dieses beim kommenden Sommerfest Propaganda gemacht werden, indem verschiedene junge Damen in Pflegerinnenkleidung Blumen und andere Gegenstände feil bieten werden, deren voller Erlös dem Hospitalbaufonds einverleibt werden soll.

Alle bösen Dinge.

Wohnungen an Ellis Ave. und Drexel Blvd. drei Ma lausgeplündert.

Besondere Anziehungskraft auf die Einbrecher scheinen die Wohnungen von V. D. Skipworth, Nr. 5139 Ellis Ave., und Adolph Linick, Nr. 4743 Drexel Blvd., auszuüben. Aus der Wohnung von Skipworth, der sie gestern zum drittenmal in kurzer Zeit ihren Besuch abstatteten, schleppten die Kerle Kleider, Schmucksachen und Silbersachen im Werte von $500 fort. Wie viel sie aus der Wohnung Linicks, die gleichfalls zum drittenmal heraubt wurde, fortschleppten, ließ sich noch nicht ermitteln, da die Familie Linick zur Zeit verreist ist.

Entwischte Mörder.

Frank Cassilo und Ernst Saccani, zwei zu je 40 Jahren Zuchthaus verurteilte Mörder, sind gestern aus dem Zuchthause in Joliet entwischt. Da angenommen wird, daß die Flüchtlinge sich nach Chicago gewandt haben, so wurde die Polizei aufgefordert, hier auf sie zu fahnden.

Gewissenhaft. — Eine junge Frau besucht zum erstenmal als Witwe einen Ball und wird von Herren umschwärmt. „Aber sagen Sie mir nur, Gnädigste," bettelt ein besonders Hartnäckiger, „warum darf ich erst um ½12 Uhr auf einen Tanz hoffen?" — „Ja sehen Sie, dann ist das Trauerjahr vorbei!.... Vor einem Jahr um 11½ Uhr ist doch mein Mann gestorben!"

* Morgen ist Naturalisirung vor Richter Cooper im Superiorgericht. Die Zahl der Kandidaten ist 113.

Lest die „Sonntagspost"

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY".

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy ..... 1 Cent
" per Monat ..... 30 Cents
By mail, in U.-S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago —— Telephone Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ..... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1890 at the Post Office of Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Der Weg zur Freiheit.

Außergewöhnliche Zustände erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. Unter besonderen Umständen mag das starre Festhalten am Recht zu Unrecht, und notwendig und gerecht werden, was in normalen Zeiten und unter den gewöhnlichen Verhältnissen Torheit und schweres Unrecht wäre.

Der Senat nahm gestern den Konferenzbericht über die Nahrungskontrolle-Vorlage an, der vom Hause schon gutgeheißen wurde. Die Bill wird morgen vom Sprecher des Hauses und zeitweiligen Präsidenten des Senats unterzeichnet werden und am Samstag dem Präsidenten zugehen, durch dessen Unterschrift sie zum Gesetz werden wird. Dies neue Gesetz, das sofort in Kraft treten wird, steht beispiellos da in der Geschichte des Landes. Es ist „unerhörte Gesetzgebung", und wer es vor ein paar Jahren — genau zu sein, vor vier Jahren — gewagt hätte, den Erlaß eines solchen Gesetzes in absehbarer Zeit in Aussicht zu stellen oder nur für möglich zu erklären, der wäre zweifellos einstimmig für reif für's Narrenhaus oder Idiotenheim erklärt worden. Denn damals waren die demokratischen Einrichtungen des Landes nicht demokratisch genug. Damals verlangte der „Fortschritt" die Umwandlung der repräsentativen Demokratie zur reinen Volksdemokratie; nicht nur sollten alle Bundessenatoren und auch der Präsident unmittelbar durch das Volk gewählt werden, man verlangte auch die allgemeine Einführung des Referendums und der Initiative und das Rückrufrecht, durch das den Wählern die Möglichkeit sollte gegeben werden, irgendwelche Beamte (auch Richter) von den Posten, zu denen sie erwählt wurden, zurückzurufen, falls ihre Amtsführung dem Wunsch und Willen der Wählerschaft nicht entsprach. Der Volkswille, der Wille der Mehrheit der Urwähler, allein sollte maßgebend sein und herrschen. Die reine Demokratie wurde verlangt — die bedingungslose und uneingeschränkte Selbstregierung des Volkes durch Mehrheiten der Urwähler. Das Land schien auch auf dem Wege dazu, denn es hatte einen Mann zum Präsidenten gewählt, der als progressiver Demokrat und Freund der verschiedenen auf die reine Demokratie abzielenden Vorschläge galt.

Heute erscheint dieser Mann viel eher als der Diktator eines eroberten Landes, denn als der vom Volke gewählte erste Beamte einer demokratischen Republik. Man nennt ihn häufig einen Autokraten und er hat autokratische Gewalt — ist heute in viel höherem Grade Alleinherrscher als irgend ein anderes Oberhaupt eines zivilisirten Staates. Er ist es — Dank den Machtvollkommenheiten, die ihm durch die Gesetzgebung des Kongresses gegeben wurden.

Das sieht aus wie eine Umkehr auf dem bisher begangenen Wege, wie eine Verwerfung des Grundgedankens der demokratischen Republik. Es müßte als ein Verrat am Volke gelten; alle diejenigen, die dazu beitrugen und es geschehen ließen, müßten als Verräter an der amerikanischen Freiheit angesehen werden, wenn nicht zwingende Gründe das Unerhörte notwendig machten und nicht die Gewißheit bestände, daß diese Beschränkung der Freiheiten des Volkes nur das Mittel ist zur Erweiterung und Sicherstellung seiner Freiheit; die autokratische Macht nur vorübergehend ist und nur verliehen wurde und ausgeübt werden wird, in kritischer Zeit, die Massen des Volkes vor schwerer Schädigung zu schützen — wenn der ganze Krieg und die Kriegsgesetzgebung, die die zeitweilige autokratische Herrschaft schafft, nicht wären wie etwa eine gebotene Operation, wie der starke Eingriff des Chirurgen: bestimmt, von Schäden zu befreien und eine bessere gesundere Zeit anzubahnen.

Frei? Im März 1914 sah der Präsident sich gezwungen, vor den Kongreß zu gehen und um den Rückruf eines Gesetzes zu ersuchen: „denn das Land ist in größter Gefahr; ich kann nicht mehr sagen, aber ich weiß nicht, was zu tun, wenn mein Gesuch unerhört bleibt." Wir waren damals nicht frei. Ein Land, dessen oberster Beamter sich in der Lage sieht, um den Rückruf eines Gesetzes auf solchen Grund hin ersuchen zu müssen, kann nicht als frei gelten. Der große Krieg kam, und die Lage hatte sich für Amerika nicht gebessert, sondern nur noch verschlechtert; Amerika wurde durch den Ausbruch des Krieges nicht nur nicht frei, oder freier, sondern noch unfreier. Seine Rechte und Interessen wurden auf allen Seiten und von allen Seiten schwer verletzt und geschädigt. Das Land, die Interessen verlangten Abhilfe und Schutz. „Ihr fordert, daß ich handle und tue", rief der Präsident vor etwa Jahresfrist aus, „aber ihr gebt mir nicht die Mittel und Macht, etwas zu tun." Der Präsident war nicht frei — weil er nicht die Macht hatte, zu tun, was von ihm verlangt wurde, bezw. was er für geboten hielt im Interesse des Landes.

Jetzt hat er die Macht, sie wurde ihm gegeben — er ist frei, nach bestem Willen und Können, im Interesse des Volkes, das ihm so ganz außerordentliche Macht verlieh, zu handeln. Der Kongreß gab ihm die Macht nach außen, indem er die Kriegszustand-Resolution annahm und die Schaffung eines großen Heeres beschloß. Er gab ihm die Macht nach innen, indem er die Nahrungskontrolle-Bill und die anderen Maßnahmen, die den Präsidenten praktisch zum Diktator machen, annahm. Dank der werdenden starken Kriegsmacht Amerikas wird der Präsident sich nicht mehr vor Gefahren von Außen beugen müssen, sind er und das Land frei geworden nach außen; Dank den autokratischen Gewalten, die ihm der Kongreß im Innern verlieh, wurde er frei von dem Einfluß starker Sonderinteressen, frei, für die Interessen der Massen einzutreten, dem Wucher und der Habgier strenge Grenzen zu ziehen.

Der Krieg und die zeitweilige „Autokratie" ist ein Experiment. Vielleicht ein gewagtes. Die Verhältnisse scheinen den Versuch gebieterisch gefordert zu haben. Es läßt sich heute nicht mit Bestimmtheit sagen, daß es gelingen, daß Alles, was geschah, zum Guten ausschlagen wird, aber hoffen und erwarten dürfen wir es mit gutem Grund. Mehr als je gilt heute das Wort: „Wenn Du den Frieden willst, so rüste für den Krieg." Es ist keinerlei Grund ersichtlich, der den Präsidenten bewegen könnte, die scharfen Waffen, die ihm in die Hände gelegt wurden, zu Anderm zu benutzen, als zur Erlangung des Friedens, sobald wie möglich, zur Stärkung Amerikas nach außen und Förderung des Wohls der Massen im eigenen Lande.

An der Ostfront.

Die Kämpfe an der südlichen russischen Front dauern immer noch an und nähern sich rasch dem Punkte, an dem sich die ferneren Absichten der Zentralmächte enthüllen müssen. Deutsche, österreichisch-ungarische und türkische Truppen haben die Russen fast gänzlich aus Galizien und auch aus der Bukowina hinausgedrängt und stehen jetzt längs der podolischen und weiter südlich in unmittelbarer Nähe der rumänischen Grenze, haben letztere wohl auch schon an diesem oder jenem Punkte erreicht oder gar überschritten. Soweit scheint also der Erfolg auf Seiten der Mittelmächte zu sein. Und doch ist es zweifelhaft, ob die Kriegsleitung der letzteren mit dem erzielten Ergebnisse restlos zufrieden sein wird. Wer die Entwicklung ihres Angriffs auf die Russen von Tag zu Tage an der Hand der Karte aufmerksam verfolgt hat, dem wird es nicht schwer gefallen sein, die der jüngsten dortigen Offensive zu Grunde liegende Idee zu erfassen. Es handelte sich bei dem aggressiven Vorgehen der Kaiserlichen nicht bloß darum, die vom Feinde besetzten Teile Galiziens und die Bukowina zu säubern, sondern vor allem darum, einen Keil in die russische Front zu treiben und den südlichen linken Flügel der Russen von dem Rest des Heeres zu trennen. Aus diesem Grunde setzte der Vorstoß der Oesterreicher, Ungarn und Deutschen gerade bei Tarnopol ein. Denn ohne den Besitz dieses wichtigen Eisenbahnzentrums war das Unterfangen von vornherein aussichtslos. Tarnopol fiel und die südlich davon stehenden, teilweise recht unzuverlässigen russischen Truppen wichen ostwärts über die Grenze nach Podolien zurück. Die Disziplin der nördlich der Stadt stehenden Heeresteile hatte jedoch, wie sich herausstellte, weit weniger gelitten. Sie hielten dem Ansturme tapfer stand, verhinderten das Vordringen des Feindes und hielten trotz des auf sie ausgeübten Druckes die Verbindung mit ihren fliehenden Waffenbrüdern aufrecht. Wäre den russischen Armeegruppen diese Fühlung verloren gegangen, so wäre es zu einer Katastrophe gekommen. Denn dann wäre es den Truppen der Mittelmächte möglich gewesen, den Russen in den Rücken zu fallen und ihre ganze Front bis weit nach dem Norden hin aufzurollen. Dieser Plan gelang aber nicht und es entsteht nun die Frage, was die Heeresleitung der Mittelmächte zu tun gedenkt, wenn sie das Nebenziel, die Räumung Galiziens und der Bukowina durch die Russen, erreicht haben wird, was anscheinend nur noch eine Frage von Tagen sein dürfte.

Die einen meinen, sie werde sich in Anbetracht dessen, daß ihre leitenden Politiker sich für einen Frieden ohne Annexionen ausgesprochen haben, mit dem Erreichten begnügen und nicht den Versuch machen, noch weitere Teile Rußlands zu erobern. Andere neigen der Ansicht zu, daß die vordringenden Truppen nicht an der Grenze Halt machen, sondern die rumänische Moldau und das russische Beßarabien besetzen werden, wenn solches ohne allzu große Opfer angängig ist. Beide Möglichkeiten haben mancherlei für sich; doch niemand kann wissen, was der deutsche Generalstab plant. Indessen schon die nächsten Tage werden darüber Gewißheit bringen. Denn entscheiden sich die Mittelmächte dafür, sich auf das Festhalten eigenen Gebietes zu beschränken, so müssen die Kämpfe rasch abflauen. Andernfalls darf man sich auf eine tatkräftige Aufnahme der Offensive durch die im südlichen Teile der Moldau stehende Heeresgruppe des Feldmarschalls Mackensen gefaßt machen. Der jüngste Versuch eines Vorstoßes längs der von Focsani durch die Moldau nordwärts in die Bukowina führenden Bahnlinie mag schon ein Fühler in dieser Richtung gewesen sein. Ist die Eroberung der Moldau beschlossene Sache, so wird Mackensen sicher die Aufgabe zufallen, die rumänische Front von Süden aus aufzurollen, um sich schließlich irgendwo zwischen Pruth und Sereth mit den von Norden, von der Bukowina her in die Moldau einfallenden verbündeten Heeren zu vereinigen. Die die russisch-rumänische Grenze bildende Linie Pruth-untere Donau böte den Deutschen eine vorzügliche Verteidigungsstellung, die auch gegen überlegene Truppenmassen verhältnißmäßig leicht zu halten wäre. Die Eroberung Beßarabiens dagegen kann den Mittelmächten kaum sonderlichen Nutzen bringen, abgesehen von einer weiteren Vermehrung des Faustpfandes für die späteren Friedensverhandlungen. Daß es die Mittelmächte auf den Hafen Odessa abgesehen haben sollten, ist ebenfalls unwahrscheinlich. Sein Besitz ist für den Verlauf des Krieges ohne allen Wert und nach seiner Beendigung müßte er doch wieder an Rußland zurückfallen. Es ist deshalb anzunehmen, daß die Offensive der Mittelmächte an der Südostfront entweder schon mit der vollständigen Rückeroberung Galiziens und der Bukowina oder spätestens nach der Besetzung der rumänischen Moldau, wenn diese möglich ist, zum Stehen kommt.

„Society" gründlich hereingefallen. San Franciscos exklusive Gesellschaft ist gründlich an der Nase herumgeführt worden. Kam da vor einem Jahre „Baron le Malaussene", der Held von Arras, der sich auf den Schlachtfeldern Europas große Lorbeeren erntete. Mit offenen Armen wurden der französische Baron und die Baronesse von der hiesigen Gesellschaft aufgenommen; Gartenfeste in Burlingame und Banketts in den elegantesten Hotels wurden ihnen zu Ehren veranstaltet. Doch leider konnte der Jubel nicht ewig währen, denn der Baron mußte zurück ins Feld, um weiter für sein Land zu kämpfen. Ehe er abreiste, versäumte er jedoch nicht, die Herzen der Damen der Gesellschaft mit den Erzählungen von den furchtbaren Leiden auf den Schlachtfeldern zu rühren. Und er hatte Erfolg. Man gab ihm eine nette Summe für's französische Rote Kreuz mit. Mit tränenfeuchtem Auge dankte der tapfere Krieger und — ward nicht mehr gesehen. Der französische Generalkonsul Julien Neitner gab später bekannt, „Baron le Malaussene" sei ein Schwindler. Sein richtiger Name sei Simon Henry und er sei nie in seinem Leben auf einem Schlachtfeld und nie Soldat gewesen. Man weiß nicht, wo er sich jetzt aufhält.

* * *

Die Dummheit lebt noch. Ein in New York ansässiger Deutscher, der sich den Spaß machen wollte, zu sehen, wie weit der Humbug mit Reklame geht, ließ es sich kürzlich acht Dollars kosten, um auf den Grund einiger besonders hartnäckiger Annoncen zu kommen. Die erste lautete: „Für einen Dollar heile Trunksucht usw." Antwort: „Schwöre das Trinken ab und werde nie meineidig." Nummer zwei versprach für einen Dollar ein probates Mittel, um Rüben erfolgreich zu ziehen. Die Antwort lautete: „Fasse die Rüben oben an und reiße sie heraus." Die dritte Annonce war etwas für Heiratskandidaten und lautete: „Wie mache ich einen tiefen Eindruck?" Nach Einsendung des geforderten Betrages kam die Antwort: „Setze dich in einen großen Napf voll Teig!" Auf eine Annonce: „Wie verdoppelt man in kurzer Zeit sein Geld?" erhielt unser Gewährsmann den guten Rat, sein Geld in Banknoten umzuwechseln und dies durch einmaliges Zusammenfalten zu verdoppeln. Die nächste Anzeige versprach für einen Dollar zwölf sehr nützliche Gegenstände, die indeß, wie sich herausstellte, in zwölf Nähnadeln bestanden. Eine verlockende Ausbeute versprach folgende Annonce: „Wie kann man schnell reich werden?" Nach Einsendung des verlangten Dollars erhielt er den guten Rat: „Arbeite wie der Teufel, und vor allem gib nie einen Cent aus!" „Wie kann man ohne Tinte oder Feder schreiben?" „Gebrauche einen Bleistift", lautete die Antwort; aber die letzte übertraf alle anderen: „Wie kann man leben, ohne zu arbeiten?" Die Antwort lautete: „Suche Dumme, wie ich!"

Heute mir, morgen dir.

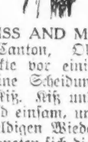
Was haben die Menschen schon Alles erdacht,
Und scheinen weit mehr noch zu wittern! —
Am weitesten haben sie's darin gebracht,
Das Leben sich selbst zu verbittern.

Dies ist der Entwurf des Knopfes, der jedem wegen Körperfehler, Familienverhältnisse oder Dienstleistung in der Industrie zurückgewiesenen Rekruten gegeben werden wird. Bis auf Weiteres hat die Bundesregierung eine Million derartiger Knöpfe zum Preise von je 3 Cents bestellt. In Militärkreisen ist man nicht sehr erbaut von diesem Gedanken. Offiziere weisen darauf hin, daß die meisten jungen Leute wegen Körperfehler zurückgewiesen werden dürften, und es sei anzunehmen, daß nur bei Wenigen Neigung vorhanden ist, diese Tatsache durch Tragen des Knopfes zu verkünden. Auch sei zu berücksichtigen, daß eine weitere Million Stellungspflichtige erst in einem Jahre einberufen werden wird und daher mit dem Knopfe nicht versehen werden kann. Die äußere Schicht des Knopfes ist aus Bronze hergestellt.

Die Ende dieser Woche in San Francisco erwartete japanische Sonderkommission umfaßt 75 Personen, die meistens hervorragende Stellungen im militärischen und diplomatischen Dienste des Chrysanthemumlandes einnehmen. Die Kommission wird auf ihrem Wege nach Washington sich kurze Zeit in Salt Lake City und Chicago aufhalten. Der bekanntgegebene Zweck ihres Besuchs ist eine Beratung mit der Bundesregierung betreffs der zukünftigen Stellungnahme Japans zum Weltkriege. Es ist anscheinend die einzige der vielen jetzt die Ver. Staaten besuchenden Kommissionen, die sich nicht um ein Darlehen bemühen wird. Japan hat's ja auch nicht nötig. Durch Lieferung von Kriegsmaterial an die Alliirten und fast vollständige Monopolisirung des Verkehrs auf dem Pazifik ist das japanische Volk während der letzten Jahre zu außerordentlichem Wohlstand gelangt.

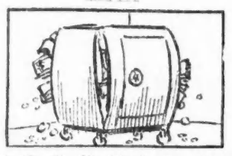
Viel Lärm um Nichts.

Weil das in den öffentlichen Schulen Chicagos benutzte Lesebuch eine an sich unwichtige Episode aus dem Leben des deutschen Kaisers enthält, hat, dem „Chicago Herald" zufolge, der Schulrat beschlossen, "to kick the Kaiser out of the spelling books." Vorwurfsvoll bemerkt das Lord Northcliffe nahestehende Blatt hierzu: „Natürlich hat der Schulsuperintendent Shoop sich bei Unterbreitung dieses Vorschlages keiner Ausdrücke bedient, die als rücksichtslos, roh oder grob bezeichnet werden können." Wahrscheinlich hat Herr Shoop das Vorrecht, derartige Ausdrücke zu gebrauchen, dem „Chicago Herald" zu alleiniger Ausübung überlassen wollen.



"LET'S KISS AND MAKE UP."

Wie aus Canton, Ohio, berichtet wird, erwirkte vor einigen Monaten Julia Kiß eine Scheidung von ihrem Gatten Joe Kiß. Kiß und Kiß fühlten sich jedoch bald einsam, und sehnten sich nach einer baldigen Wiedervereinigung. Kürzlich begegneten sich die Kisses. Eine Versöhnung fand statt. Die Kisses erwirkten eine neue Heiratslizens und jetzt „kisses Kiß again Kiß". Mit einer kleinen Veränderung trifft hier das alte Volkslied zu „Ja, so ein Kiß ist ein Hochgenuß".



Die Brutto-Verdienste der „United States Steel Corporation", auch Stahl-Trust genannt, waren in den drei Monaten (bis Ende Juli) — 146 Millionen Dollars! Anderthalb Millionen pro Arbeitstag. Der Krieg ist für manchen das gerade Gegenteil von Hölle.

Der St. Louis „Globe-Democrat" erzählt seinen bedauernswerten Lesern, der dreißigjährige Krieg sei zwischen Oesterreich und Schweden ausgebrochen, und die Hohenzollern leiteten ihre Herkunft ab von einem Manne, der zuerst gute Landstraßen in Deutschland gebaut und sich für die Benutzung hohe Abgaben — high tolls — habe entrichten lassen. Daher der Name Hohenzollern. Jawohl, das ist nicht etwa ein Kriegswitz, so steht's tatsächlich in der sogenannten Magazinabteilung des St. Louiser Blattes. Der dreißigjährige Krieg war beiläufig zwölf Jahre alt, als Schweden eintrat, und die Hohenzollern — aber weshalb Belehrung verschwenden, wo sogar die Götter einen aussichtslosen Kampf kämpfen!

Irren ist menschlich — aber nur, wenn du dich selbst irrst.

Der Narr tut, was er nicht lassen kann, der Weise läßt, was er nicht tun kann.

Net zu beschreib'n.

Begegn't mir da Lehrer,
Sei Frag is ganz gewiß;
Ob denn so a Räuscherl
Was gar so Feins is.

Und selm da Herr Pfarrer
Red't nix von r'a Sünd';
Er fragt bloß, was Schön's i
Am B'soff'nsein find'.

Doch i moan halt allwoi:
Se'l is net zum sag'n,
A so' was muaß oaner
Scho selber hoamtrag'n.

Mammuthöhle und Vorzeit.

Forschungen über Amerikas Steinzeit-Menschen im Gange.

Bisher war die Mammuthöhle in Kentucky fast nur vom Standpunkt des Touristen als Sehenswürdigkeit ersten Ranges geschätzt worden. Einzelne Wissenschaftler hatten wohl in aller Stille Ueberbleibsel einer uralten Rasse ausgegraben; aber es geschah dies nicht gründlich genug, und das übrige Publikum nahm keinen Bericht davon. Wichtige Ergebnisse aber erwartet man von einer Forschung, welche N. C. Nelson fünf Wochen hindurch in der Höhle betrieben, und worüber er an das Amerikanische Museum der Naturgeschichte berichtet hat.

Bisher war es Europa allein, das wirkliche, greifbare Anhaltspunkte über das sogenannte Steinzeitalter aufzuweisen hatte. Alle diese Anhaltspunkte wurden in Höhlen gefunden; und die betreffende Kentuckner Region — nicht die Mammuthöhle allein — ist sehr ähnlich den Gegenden, in welchen die Höhlenvölker Europas lebten.

Manche europäische Gelehrte glaubten schon lange, daß die Amerikaner, wenn sie Fleiß genug anwendeten, in ihrem eigenen Lande Beweismaterial genug für die Existenz von Urmenschen aus so alter Zeit entdecken würden, wie man sie nur irgendwo in der sogenannten Alten Welt verewigt finden kann, und mehrere europäische Forscher hatten vor dem großen Kriege angefangen, daß sie bald nach Amerika kommen und der Sache auf den Grund gehen würden. Herr Nelson selber sagt in seinem Bericht, er sei zu seinen Untersuchungen durch den Erfolg der europäischen Höhlen-Archäologie und durch den angeblichen Mißerfolg der amerikanischen angespornt worden.

Ursprünglich unternahm er seine Untersuchungen jedoch nicht eigens zur Auffindung des amerikanischen Steinzeit-Menschen, sondern hauptsächlich, um festzustellen, ob die Höhlen irgend eine Spur von einem Ureinwohner-Zeitalter liefern können, aus welchem sich vielleicht die „Moundbuilders"-Kultur entwickelt habe.

Diese Höhlen sind nicht etwa mit den hochliegenden Behausungen der sogenannten Klippenhöhlen-Menschen („cliff dwellers") zu verwechseln; denn die letzteren waren, abgesehen von der ganz verschiedenen Lage, baulich als Wohnungen eingerichtet, die ersteren aber nie. „Es ist noch immer zweifelhaft," sagt Herr Nelson, „wie es die Steinzeit-Menschen von Europa fertig brachten, in ihren Untergrund-Verließen herumzukrabbeln; aber gar in den Kentuckyer Höhlen liegen Aschenhaufen, wo Feuer gebaut wurden, um den Weg zu erhellen, und Fackeln von Rohr kann man vielfach finden. In der gewöhnlichen Höhle sich herumzubewegen, ist keinesfalls leicht; und man hat oft die Frage aufgeworfen: Warum haben diese Ureinwohner es versucht?

Es erscheint möglich — fährt er weiter fort — daß auch sie etwas Forscherdrang besaßen; noch näher liegt der Gedanke, daß sie geheime Ratsversammlungen und Zeremonien tief im Innern der Mammut- und anderer Höhlen abhielten. Tatsache ist aber, daß sie meistens ihre Toten tief in Höhlen begruben; und diesem Umstand verdanken wir einen großen Teil dessen, was wir bis jetzt über diese Menschen wissen. Und auch eine Tatsache ist von großer Bedeutung. Man konnte sich früher nicht erklären, daß große Mengen Flint- oder Feuerstein weitab um die Eingänge mehrerer der großen Höhlen umhergestreut waren. Herr Nelson hat, ehe seine Expedition die Mammuthöhle verließ, festgestellt, daß die Indianer — oder wie man sie sonst nennen mag — Flint-Steinbrüche in einigen der entlegeneren Gänge betrieben, wo Feuerstein von ausgezeichneter Qualität aus Kalkstein-Wänden hervorragte. Man fand mehrere Stücke, die unzweifelhaft von Menschenhand gestaltet worden waren. Solches Gestein für Pfeilspitzen und mancherlei andere Zwecke war für diese Menschen wahrscheinlich so notwendig, wie für die Weißen Salpeter zu Herstellung von Pulver usw.

Lagerabfälle dieser Höhle liegen da und dort vier Fuß hoch und zeigen in der Asche viele Tierknochen, Süßwasser-Muschelschalen und allerlei Artikel von solchen sowie von Stein. Dieses Volk muß ausschließlich von der Jagd gelebt haben; keine Spur von auch nur teilweiser landbaulicher Tätigkeit ist bis jetzt zu finden.

Im übrigen ist nicht zu vergessen, daß die obige Forschung noch in ihrer Kindheit steht.

Triest im Kriege.

Von Major Tanner.

Triest, im Juni 1917.

Von meinem Hotelzimmer am Quai blicke ich über den Golf aufs Meer, das unendliche. Da, wo das Gestade sich rechterhand in steilem Bord zum Wasser senkt, umspielen die Fluten Miramar, das Zauberschloß. Dahinter zieht sich die Lagune weit in die See hinaus. Auf ihr leuchtet eine Reihe weißer Häuser. Das ist Grado, der Badeort. Was jetzt vor dem Städtchen aufblitzt, ist der Abschuß eines Projektils eines der an der Sdobba-Mündung stehenden italienischen Marinegeschütze. Während draußen die Kanonen donnern, liegt Triest friedlich da. Der Gegensatz zwischen dort und hier ist so aufdringlich, daß ich mich in der Hafenstadt umschauen muß, in der ich mich nur eine Stunde lang aufhalten wollte. Ich habe Triest im Frieden nicht gekannt, doch weiß ich, daß es eine Stadt von über 230,000 Einwohnern war, eine aufblühende Hafenstadt, deren Entwicklung nicht nur die Handelsleute der ganzen Welt, sondern auch die Politiker in Oesterreich-Ungarn, in Italien, Deutschland und anderswo stark beschäftigte. „Trieste un bel fior."

Schon im Dezember 1915, als ich erstmals Triest sah, erkannte ich, daß diese „schöne Blume", die jetzt schläft, in gewöhnlichen Zeiten üppig treiben und blühen muß. Das sagen einem die ausgedehnten Hafenanlagen, die zahlreichen neuen Straßen und Häuser, die großen Marktplätze und Hallen, die vielen Villen an den Hängen des Golfes. Damals war ein klarer Wintertag, jetzt strahlt die Natur im Frühlingsglanz und weht herrlicher Blütenduft. Nur meiner Phantasie jedoch ist es erlaubt, Triest zu sehen, denn der Hafen ist leer und von Doino her ertönt Kanonendonner, der zeitweise die Fensterscheiben klirren macht. Am Abend leuchten Schüsse auf und irren die Strahlenbündel der Scheinwerfer, Himmel und Erde absuchend, umher. Mit ihrem Silber silhouettieren sie die Landschaft von Grado bis zu den Schaumweinreben von Prosecco und jede Boje, jedes Wellchen auf dem leblosen Meer. Die Großstadt Triest ist nur 18 Kilometer von den italienischen Schützengräben entfernt und liegt im Schußbereich weittragender Kanonen. Diese Erscheinung ist auf allen Fronten wohl einzig zu nennen. Triest, dessen Lebenselement der Handel war, hatte in den letzten Jahren vor dem Kriege durch den Bau der Tauern- und der Karawanken-Bahn, welche eine direkte Verbindung Salzburg-Triest über Bischofshofen - Gastein-Villach-Aßling-Wochein-Görz schufen, einen bedeutenden Aufschwung genommen. Dazu trugen nicht minder die neuen großen Hafenanlagen des Porto Nuovo Francisco Giuseppe I. bei.

Die Abhängigkeit Triests vom Handel, seine Lage am Meer, das Fehlen genügender Industriestätten bewirkte, daß wohl kaum in einer anderen Stadt das Leben durch den Krieg in so empfindlicher Weise unterbunden wurde wie hier. Wohl verließen etwa 80,000 Personen die Stadt, vorab die Reichs-Italiener; dann bemitleide Oesterreicher, die sich nicht trauten, angesichts des Feindes zu bleiben oder sich einfach den unvermeidlichen Einschränkungen, die der Krieg mit sich bringt, entzogen. Das bisherige Schicksal Triests hat ihnen unrecht gegeben. In der ersten Aufregung wurden behördlicherseits Vorsichtsmaßregeln ergriffen, die einschneidend wirkten und ängstliche Gemüter wohl zu beeinflussen vermochten; ist doch die Angst meist größer im Leben als die Gefahr. Inzwischen hätte es sich aber entschieden gerechtfertigt, daß gerade Vermögliche zurückkehren und sich nützlich machen. Trotz wiederholter Flieger-Angriffe, die auch ihre Opfer forderten, leben die Leute in Triest ruhig. Die Italiener haben Triest weder vom Land noch von der See aus beschossen. Ob lediglich aus politischen Gründen, entzieht sich meiner Beurteilung. Wenn Italien hofft, Triest zu bekommen, so empfiehlt sich allerdings Erhaltung desselben. Mit Ausnahme des Hafenlebens und einer auffallenden Ruhe in der Stadt haben wir hier ein Bild des Friedens. Es verkehren Frachtschiffe zwischen Istrien und Triest, es läuft die elektrische Straßenbahn, fahren die Züge Wien-Triest und die Bergbahnen. Der Markt ist gut beschickt. Nichtsdestoweniger ist es kein kleines Werk, das die staatliche Verwaltung hier zu vollbringen hat. Unter dem Druck der Kriegsverhältnisse und dank der Abwesenheit vieler Eiferer der Friedenszeit hat zwar der politische Kampf auf diesem national so heißen Boden aufgehört.

Trotz der Empfindlichkeiten der Nationalitäten, der vier Sprachen und der früher immer unterhaltenen und geschürten Eifersüchteleien haben die Triestiner viel Selbstdisziplin bewiesen. Die Angriffe zur See, die Fliegerbomben, die Feuerschlünde an Land vor Augen, der Mangel von Kriegsindustrien als Ersatz für den lahmgelegten Handel sind Momente, die mich zum Bleiben einladen. Wenn Triest daher heute noch das eingangs geschilderte Bild bietet, muß man seiner Bevölkerung Lob zollen und darf die Hoffnung hegen, daß die früheren Kämpfe sich nicht erneuern werden. Anerkennung gebührt aber auch der Verwaltung, die es verstanden hat, unter den gegebenen schwierigen Verhältnissen die Gemeinde zusammenzuhalten, welche der Stadt treu blieb. Zu allen normalen Aufgaben traten die der Befriedigung der Lebensmittelbedürfnisse, die ehedem Angelegenheit der Privatwirtschaft war. Nahrungs- und Heizungsmittel für 160,000 Menschen waren umso schwieriger zu beschaffen, als das Meer für Triest gesperrt und die Seefischerei auf ein Minimum beschränkt ist.

Das Hinterland des Karsts vermag nichts zu liefern, da es an Bevölkerung und Armee abzugeben hat, was der Krieg zu ernten gestattet. Der Zuschuß muß also von weit rückwärts erfolgen. Triest war trotz dessen keinen Tag ohne Brot. Es hat seine Volksküchen, verabreicht täglich seinen Schülern die sogenannte Schulsuppe. Ich war erstaunt, zahlreiche Delikatessengeschäfte zu finden, die zu verhältnißmäßig billigen Preisen Waaren abgaben, nach denen man in anderen Städten vergebens sucht. Triest ist einer der wichtigsten Exponenten der Oesterreichisch-Ungarischen Großmachtstellung. Triest wäre es jedoch nicht allein, d. h. ohne tiefreichendes Hinterland. Verlöre Oesterreich Triest, so müßte es sich anderswo einen Adriahafen verschaffen. Der bisherige Verlauf der Kämpfe im Küstenland einschließlich der zehnten Isonzoschlacht ist nicht dazu angetan, Triest zu beunruhigen. Die Bevölkerung vertraut der Festigkeit der Isonzofront und die staatliche Verwaltung leistet Großes, um ihr das Ausharren in den ernsten schweren Tagen möglichst zu erleichtern.

— Der Bureaukrat. — Kanzleirat (zu einem seiner Hilfsarbeiter): „Sie haben in diesem Schriftstück den Ausdruck ‚künftighin' gebraucht. Nach den Bestimmungen unserer vorgesetzten Behörde über Kürze im schriftlichen Verkehr sagt man hiefür besser ‚künftig'.... Wollen Sie das künftighin beachten!"

— Im Provinztheater. — Fremder (zum Einheimischen): „Warum steht nur hier das Dirigentenpult nach der Seite?" — Einheimischer: „Ja wissen Sie, bei Operetten singt meist das Publikum mit.... und da kann der Dirigent dem Publikum besser das Zeichen zum Einsetzen geben."

— Leicht geholfen. — „Sie kommen heute Abend auch mit Ihrer Frau zu der Faschingsunterhaltung in die ‚Harmonie', Herr Schnuffel — wie maskiren Sie sich denn beide?" — „Ganz einfach: Meine Frau geht als ich und ich geh' als sie."

Todesanzeige.

Dem Verein zur Nachricht, daß Mitglied

Henry Bruhn

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Freitag, den 10. August, auf dem Montrose-Friedhof. Begleitung in Automobilen vom Trauerhause, 3539 Ainslie Str., Nachm. 2 Uhr. Anmeldungen für Sitze nimmt der Sekretär entgegen. Aufbahrt dem Vereinslokal, 820 N. Clark Str., Nachm. 1 Uhr 15.

Emanuel Gall, Präsident.
Heinrich Hieber, Sekretär,
Tel. Wellington 2990.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser teurer Vater

August Kraemer

nach langem Leiden im Alter von 59 Jahren und 6 Monaten am 9. August gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. August, Vorm. 10:30, vom Trauerhause, 5117 S. Lowe Ave., nach dem Grand Trunk Depot an 49. und Halsted Str., und per Bahn nach dem Mt. Greenwood-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Kraemer, Gattin, **Frau Bertha Zimmermann, Frank, George** und **Elise Kraemer**, Kinder, **August Zimmermann**, Schwiegersohn.

Mitglied der Plattdeutschen Gilde Nr. 18.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Frau Alice M. Froehlich-Redersdorf

am 8. August 1917 gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 12. August, 2 Uhr Nachm., von Donahues Kapelle, 2168 N. California Ave., Ecke Palmer Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

Frank und **Max Froehlich**, Söhne, **Frau Elizabeth Martin**, Mutter, **Frau Kathrine Preston, Frau Ida Williams** und **John Zuschmitt**, Geschwister.

Mitglied des Odenburger Frauenvereins.

Todesanzeige.

Thusnelda Loge Nr. 1, Orden d. Herm.-Schw.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Wilhelmine Schabow

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 11. Aug. 1917, vom Trauerhause 3002 S. Trip Ave., mit Autos nach dem Eden-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 12:30 in der Logenhalle, um der Verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Mary Drinhaus, Präsidentin.
Julia Walter, Sekretärin.

Todesanzeige.

„Danglas" Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago, Ill., Sektion 1.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Hermann Kristen

am 7. August im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. August, Nachm. 1/2 2 Uhr, vom Trauerhause, 1030 Hancock Str., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof.

David Tobies, Präsident.
Robert Baltmann, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und Vater

Carl Beyer

im Alter von 69 Jahren nach schweren Leiden am 7

Mandel Brothers
BASEMENT

865 moderne Mäntel und Anzüge um die Hälfte oder mehr herabgesetzt

Die Werte sind um so augenscheinlicher, wenn man bedenkt, daß man diese Kleidungsstücke bis in den späten Herbst hinein tragen kann.

zu **7.50**

Extra! 1000 Waschröcke, 75c

Der Rest der Röcke von unseren berühmten „Dollar-Verkäufen". Auswahl von Repps, Gabardine, Linenes, Piques usw. Angebrochene Partien; Größen bis zu 36. Telephon- und Post-Bestellungen werden angenommen.

500 Waists zu halbem Preis

Fancy Waists aus Spitzen und Chiffon in einer großen Auswahl von reizenden Mode-Neuheiten —

zu **1.95**

Silk Lace Waists, gefüttert mit Chiffon; auch einige geschneiderte China seidene Waists; verschiedene Farben-Kombinationen. Größen 34 bis 44 — nicht alle Größen in jedem Muster. Eine Ersparniß von 50 Prozent, zu 1.95. Subway-Laden.

Diese Waists können nicht retournirt werden. Weder Telephon- noch Postbestellungen angenommen.

Castil-Seife — Stücke ungefähr 3 Pfund — Basement-Bargain

Eine weiße in Amerika gemachte Seife zu einem Preise, den man nur selten antrifft. Nämlich

zu **42c**

Beinahe drei Pfund Standard, weiße Castilseife — 42c. Subway-Laden.

Bettdecken zu 25% Herabsetzung

Beschmutzte und zerknüllte Bettdecken; einfache, ¾ und volle Größe. Gesäumte und ausgezackte; Marseilles und Honeycomb-Gewebe. Subway-Laden.

Gebleichtes Crash-Handtuchzeug, 14c.

Mischung aus Leinen und Baumwolle; für den Küchen-Gebrauch.

Türkische Badehandtücher, 22c.

Sehr große; gebleichte und von dichtgewebtem Terry-Gewebe. 17zölliges reinleinenes Glas-Handtuchzeug; nur rotgewürfeltes; zu 20c die Yard.

7.50 und 8.50 Männer-Anzüge

gruppirt in eine Räumungspartie und herabgesetzt, um sie sofort zu verkaufen,

zu **5.85**

Die Stoffe umfassen Palm Beach Cloth, Cool Cloth und Sommer-Crashes; die Moden sind einfache oder Gürtel-Rücken — für junge Männer oder Jünglinge. Subway-Laden.

3 Stücke Anzüge herabgesetzt auf 9.85, 11.85.

Sport-Hemden für Männer zu 95c. Männer-Shop-Kappen zu 15c. Waschbare Ties für Männer, in neuen Effekten, speziell, 2 für 25c. Bade-Anzüge für Männer zu 1.45. Seidene Scarfs, drei für $1.00.

Strohhüte für Männer, herabgesetzt auf $1.

Negligee-Hemden für Männer; leicht beschmutzt; speziell zu 58c. Leder-Gürtel für Männer zu 35c. Khaki-Hosen für Männer zu 1.25. Alpaca Office-Röcke für Männer, wurden herabgesetzt auf nur 2.50.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Frau Marie Henkel kauft großes Gelände in Rogers Park.—Monatsausweis

Das neun Läden, zehn Büros und siebzehn Wohnungen enthaltende neue dreistöckige Gebäude an der Südostecke der Greenview und Jarvis Ave., Grund 100 bei 150 Fuß, mit $53,000 belastet, ist zu $125,000 von J. S. Holmes an die „Northern Trust Co." als Sachwalter für Frau Marie H. Henkel übertragen worden, im Tausch für das Sechsfamilienhaus 4915 und 4917 Sheridan Road, Grund 55 bei 125 Fuß, mit $15,000 belastet und auf $60,000 bewertet; das mit $18,000 belastete und auf $32,000 bewertete Dreifamilienhaus 7628 7630 Rogers Ave., Grund 40 bei 125 Fuß, und das Wohnhaus 1441 Estes Ave., Grund 37.5 bei 125 Fuß, mit $4000 belastet, und auf $14,000 bewertet.

Das achtzehn kleine Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordostecke der Grace und Rokeby Straße, nebst Grund, mit $42,000 belastet, ist zu $65,000 von M. S. Plotke an Robert Klotz übertragen worden im Tausch für das Sechsfamilienhaus 5715 und 5717 Michigan Boulevard, Grund 50 bei 150 Fuß, mit $16,000 belastet und auf $30,000 bewertet. Das mit $35,000 belastete Zinshaus an der Südwestecke der Maplewood und Sunnyside Ave., Grund 38.5 bei 125 Fuß, ist zu nominellem Preise von Albert B. Hasehy an Thomas A. Jensen verkauft worden, das Nr. 6140 und 6142 Eberhardt Ave., Grund 60 bei 124 Fuß, mit $13,000 belastet, zu $23,000 von Joseph Schmidt an Charles Sorge.

Karl D. Busch hat sein Wohnhaus auf der Ostseite der University Ave., 29.9 Fuß südlich von der 57. Str., Grund 40 bei 170 Fuß, zu nicht genanntem Preise an Haseltine R. Smith verkauft.

Im Grundbuchamt wurden im Juli 4289 Verkäufe angemeldet, 547 im Juli des Vorjahres, unter dem Torrenssystem 376, bezw. 398.

• **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".**

Zum Abschluß gebracht.

Ergebniß der Beamtenwahl der Plattdeutschen Großgilde der Ver. Staaten.

Der 27. Konvent der Plattdeutschen Großgilde von den Ver. Staaten von Nordamerika kam gestern Abend mit der Wahl der Großbeamten zu Ende. Folgende Beamte wurden gewählt:

Ex-Großmeister: Ferdinand Neukranz, Gilde Nr. 84; Großmeister: Fritz Rixmann, Gilde Nr. 39; Groß-Altgeselle: Frank Durschneid, Gilde Nr. 62; Großschreiber: Franz Bigerske, Gilde Nr. 27; Großschatzmeister: Chris Clausen, Gilde Nr. 4; Großaufseher: Henry Menze, Gilde Nr. 27; Großwächter: John Kreinbrink, Gilde Nr. 37; Groß-Verwaltungsrat: Geo. Boldt, Gilde Nr. 3.

Die stehenden Ausschüsse wurden wie folgt zusammengesetzt:

Finanzausschuß: Louis Rixmann, Gilde Nr. 9, auf 6 Jahre; Charles Blaschke, Gilde Nr. 2, auf 4 Jahre; W. West, Gilde Nr. 4, auf 2 Jahre.

Wohlfahrtsausschuß: Detlef Voß, Gilde Nr. 29, auf 6 Jahre.

Appellationsausschuß: J. Rikoff, Gilde Nr. 25, auf 2 Jahre; August Semrow, Gilde Nr. 38, auf 2 Jahre; W. Th. Jensen, Gilde Nr. 39, auf 2 Jahre.

Krankenausschuß: Für die Nordseite, Carl E. Schultz, Gilde Nr. 3; für die Nordwestseite, Julius Spargel, Gilde Nr. 24; für die Süd- und Südwestseite, Jacob Semelhack, Gilde Nr. 17.

Von den wichtigeren zur Annahme gekommenen Vorlagen ist noch zu erwähnen, daß beschlossen wurde, von jetzt ab im Gilde-Organ neben Artikeln in plattdeutscher und hochdeutscher, auch solche in englischer Sprache zu veröffentlichen. Alle unerledigten Geschäfte werden im Schlußkonvent, der am Samstag, dem 25. August, in der Wicker Park Halle stattfindet, zum Abschluß gebracht werden. Der nächste Konvent, im August 1919, wird in Hammond, Ind., stattfinden.

Zum Schluß sprach der Großmeister Fritz Rixmann den Delegaten für ihre treue, aufopfernde Arbeit den Dank der Großgilde aus.

Leset die „Abendpost".

Ein schwäbischer Blocksberg.

Weite Verbreitung des Hexenglaubens in Württemberg.

Unter den vielen etymologischen Deutungen des Wortes „Hexe" geben die Forscher derjenigen von Laistner den Vorzug, die es vom altdeutschen hagazessa (Schlagwetter) ableitet. Die Hexe ist die Personifikation der Hagelwolke, die als schwarze Bock, Schwein u. dergl. angeschaut ward, worauf die Verbündete des Teufels einherfährt. Die Ableitung gewinnt an Wahrscheinlichkeit durch die vielen Ortschaften und Gegenden in Schwaben, die im Volksmund nach Beziehungen zu Hexen benannt werden; denn die Häufigkeit, Verbreitung und Verderblichkeit der Hagelwetter ist dort nach der Statistik mehr als eine mittlere, was wohl mit der Bodengestaltung der Kultur des Landes im Zusammenhang steht. So heißt ein Wäldchen bei Binswangen im Oberamt Riedlingen im Donaukreis, hinter dem die gefährlichsten Hagelwetter heraufzukommen pflegen, das Hexenwäldle. Die Bezirksstadt, Saulgau hieß früher gewöhnlich das Hexenstädtle; in den Jahren 1650 bis 1670 folgten einander zahlreiche Hexenverbrennungen, vermutlich infolge des schweren Hagelwetters, von dem ein großer Teil von Württemberg um die Mitte des 17. Jahrhunderts heimgesucht wurde.

Noch im Anfang des 18. Jahrhunderts hatten die Hexenverfolgungen in Saulgau nicht aufgehört, wogegen in Stuttgart seit 1663 keine Hexe mehr hingerichtet ward und 1741 eine Klage über Hexerei mit einem ernstlichen Verweis wegen heillosen Aberglaubens zurückgewiesen wurde. Sprichwörtliche Hexenorte waren auch Möhringen auf den kraut(kohl)berühmten Feldern bei Stuttgart, Belsen in der Nähe der Bischofsstadt Rottenburg, Gomaringen im Reutlinger Bezirk, Pfrondorf in der Nähe der Musenstadt Tübingen. Andere Ortschaften haben ihre Hexengäßle, Hexentürme, Hexenbrunnen. Hexenbäume und dergleichen.

Zahlreich sind auch die Stätten, wo nach dem Volksglauben die Hexen ihre Zusammenkünfte abhielten, die Hexenwiesen, Hexentäler, Hexenwälder, und vor allem die Hexenberge, zweifellos uralte heidnische Opferberge.

Hier sieden sie den Hagel und spinnen Nebel, und hier führen sie auch ihre Tänze auf. Sie fahren dahin in schauerlich grotesktem Zug, unter fürchterlichem Getöse, vielfach mit Katzen, wie Holzmacher im nächtlichen Wald bei der durch ihre Uhrenindustrie bekannten Schwarzwaldstadt Schramberg gesehen haben wollten. Beim Tanzen sind sie splitternackt, nur Nebelhüte haben sie auf den Köpfen und die Hexenkönigin trägt goldene Schuhe. Die Spuren ihres Tanzes lassen sie im Grase zurück: die grünen „Hexenringe". Außer dem Freitag ist noch der Mittwoch Hexentag. Aus den vielen lokalen Hexenbergen seien als bekanntere genannt die Teck bei Kirchheim, die Achalm bei Reutlingen, der Roßberg und der Bopfinger Ipf. Der berühmteste Hexenberg in Württemberg, vor zentraler Bedeutung, sozusagen der schwäbische Blocksberg, war der kleine Heuberg bei Balingen, der Geburtsstadt des unglücklichen Poeten und Kämpfers gegen Pedantismus und Junkertum, Nikodemus Frischlin (1547 bis 1590).

Hierher kamen die „Unholdinnen" (wie die Hexen auch hießen) auf Ofengabeln, Besenstielen, Schweinen, Böcken, Geiten, Katzen geritten, und nah und fern, sogar aus Konstanz am Bodensee; und von hier aus machten sie unter Führung der einen Wolf reitenden Frau Hächel weite Fahrten, zuweilen i. ferne Länder.

Eine schwäbische Sage meldet: ein Mann in der Gegend von Leutkirch im Donaukreis beobachtete einmal seine Frau, wie sie sich mit der Hexensalbe bestrich und mit den Worten: „Hopp, hopp auf und nirgenosan!" auf dem Besen durch den Rauchfang davonfuhr. Er machte ihr alles nach und flog wie das Wetter durch den Kamin weit fort, in einen ungeheuren Saal, wo großer Hexentanz war, bis von fernher eine Frühglocke läutete; da war alles zerstoben und der Mann sah sich auf einem öden Feld voll Gräbern und Gerippen, von wo er zwei Jahre brauchte, bis er wieder in seine Heimat kam. — Als einst ein württembergischer Graf eine Eilbotschaft an Kaiser Karl IV. nach Prag zu senden hatte, bestrich ein altes Weib in Urach ihr Kalb mit der Hexensalbe und setzte ihren Mann darauf, schärfte ihm aber ein, während der Fahrt kein Wort zu sprechen. So ritt er in einer Nacht nach Prag und wieder zurück. Als er auf dem Heimweg an das (zur Zeit der Kirschenblüte vielbesuchte) Lenningen Tal kam, setzte das Kalb mit einem Sprung darüber hinweg. Da sagte der Mann: „Das ist der schönste Sprung, den ich von Kälbern je gesehen!" Alsbald war das Kalb verschwunden und er mußte den Weg zum Grafenschloß vollends zu Fuße zu machen.

— **Weibliche Berechnung.** Er: Als wir verlobt waren, zeigtest du eigentlich immer recht wenig Appetit. Wie kam das — war das ein Zeichen vor Liebe?

Sie: Gewiß, Männchen, du solltest nicht denken, daß ich als Frau einmal schwer zu ernähren wäre.

Umzugs-Schüttelreim.

Sein Möblement und Hausrat
Der Studio bald raus hat.

(Für die „Abendpost".)

Spätkulturen im Gemüsegarten.

Von **F. F. Matenaers.**

III.

Einige der Gemüsearten, die für den Spätsommer und Herbst noch in Betracht kommen und zu dem Zwecke im Spätfrühjahr oder zeitigen Sommer gepflanzt werden, sind für eine künstliche Bewässerung sehr dankbar. Als solche Gemüsepflanzen sind Kopfkohl, Rosenkohl, Blumenkohl, Braunkohl, Sellerie, Kartoffeln und Tomaten zu nennen. Hier bei uns in Illinois ist ein künstliches Bewässern des Kopfkohles, des Blumenkohles, des Selleries und der Spätkartoffeln in vielen Fällen überhaupt unbedingt notwendig, um diese Gemüsekulturen vor gänzlichem Verderben zu bewahren. Wo man eine Druckwasserleitung hat, da ist überall ja die künstliche Bewässerung durch Bespritzen verhältnismäßig einfach. Man kann heutigen Tages aber auch verschiedene Apparate zur künstlichen Bewässerung, die sehr zweckmäßig arbeiten, fertig im Markte kaufen und unter Ausnutzung des Leitungswassers eine selbsttätige oberirdische Bewässerungsanlage herstellen. Dieses sogenannte „Overhead System" gewährt den großen Vorteil, daß es mit verhältnismäßig ganz geringem Arbeitsaufwande die künstliche Bewässerung ermöglicht und zugleich für eine sehr feine und gleichmäßige Verteilung des Berieselungswassers sorgt, ohne daß ein Verschmieren des Bodens dabei irgendwie zu befürchten wäre.

Im nördlichen Illinois, also vor allem in unserem engeren Verbreitungsbezirke, kann man auf Blumenkohl und Rosenkohl als sichere Gemüse im Herbst rechnen; im zentralen und südlichen Teile des Staates dagegen versagen sie schon häufig. Rosenkohl sollte zur selben Zeit wie später Kopfkohl ausgepflanzt werden. Vom Rosenkohl ißt man bekanntlich die kleinen, rosenartigen Gebilde in den Achseln der Blätter; diese rosenartigen Gebilde muß man abpflücken, sobald sie gut entwickelt sind, aber noch nicht zu faulen begonnen haben. Den letzten Blumenkohl muß man schon um den 1. Juni herum ausgesät haben, sodaß man ihn Mitte Juli bereits verpflanzen konnte; die Sorten „Dry Weather" und „Danish Giant" ergeben für den Herbst die besten Resultate.

Gurken, die man gewöhnlich zwischen dem 1. und 15. Juni zur Gewinnung der kleinen Einmachegurken, sog. Pickles, pflanzt, fahren noch bis spät in die Saison hinein fort, Gurken zu tragen.

Im zentralen und südlichen Teile von Illinois sollte man Muskmelonen einige Male mit Zeitabstand pflanzen, weil man nur so die Vegetationszeit, die für Muskmelonen zur Verfügung steht, voll ausnutzen kann. Man kann Mitte Juni noch ein zweites Mal pflanzen und sollte davon Melonen bekommen, bis der Frost im Herbst ein Ziel setzt. Doch kann man bei kühlem, nassen Herbstwetter niemals erstklassige Melonen erwarten.

Hat man einen guten Boden zur Verfügung, eine gute Sorte ausgewählt und eine normale Witterung gehabt, so wird man von den zuerst gepflanzten Tomatenbüschen die schönen, saftigen Früchte ernten können, bis der erste harte Herbstfrost ein Ende macht. Unter gewissen Boden- und Witterungsverhältnissen jedoch werden die zuerst gepflanzten Tomaten niemals die ganze Saison hindurch tragen. Ueberhaupt bekommt man im allgemeinen im Herbst eine viel bessere Tomatenernte, wenn man ein zweites Mal noch gepflanzt hat; und zwar sät man für diese zweite Pflanzung Mitte April und verpflanzt in der ersten Hälfte Juni, sodaß die Tomatenpflanzen noch gerade vor Eintritt der hochsommerlichen Hitze und Dürre einen guten, festen Stand machen können. In vielen Fällen teilt man das zweite Pflanzen zweckmäßig noch wieder in zwei Hälften, indem man die eine Hälfte späte Tomaten in der ersten, die andere in der zweiten Hälfte Juni auspflanzt.

Unter „Celeriac" versteht man dasselbe, was wir als deutschen Sellerie oder Knollensellerie kennen. Dieser deutsche Sellerie wird in derselben Weise gehandhabt, wie der Bleichsellerie, nur daß er selbstverständlich nicht gebleicht wird. Um dem Knollensellerie eine möglichst lange Entwickelungszeit zu garantiren, sollte man im Saatbeet unter Glas schon im Februar oder spätestens März die jungen Pflänzchen heranziehen, die dann ins Freiland gesetzt werden, sobald sie die geeignete Größe dazu erlangt haben.

Bei Eierpflanzen und Pfeffer genügt ein einmaliges Pflanzen, da die Pflanzen ausdauern, bis sie der Frost im Herbst tötet.

Süßkartoffeln kommen im allgemeinen für unser Klima nicht in Betracht, wir können sie zweckmäßiger kaufen; wer trotzdem einen Versuch damit machen will, der fange zeitigst im Frühjahr an, damit die Pflanzen eine möglichst lange Vegetationsdauer noch haben können. Die Wurzeln der Süßkartoffeln können gegessen werden, sobald sie eine angemessene Größe erlangt haben, was sehr oft schon in der zweiten Hälfte des August der Fall ist. Die Süßkartoffeln sollten aus dem Erdboden aufgenommen werden, bevor noch tötliche Fröste ihr Erscheinen gemacht haben. Uebrigens kommen Süßkartoffeln für das nördliche Illinois praktisch nicht in Betracht, verreift allerdings im mittleren und häufiger schon im südlichen Teile unseres Staates. Die roten Süßkartoffeln eignen sich für den Maisgürtel besser als die gelben, was ebenfalls wohl zu beachten ist.

Die frühen Sorten von Zuckermais, besser als „Sweet Corn" bekannt, wie „White Cob Corn" und „Golden Bantam", vertragen kühles Wetter etwas besser als die Sorten mit mittelmäßig langer Vegetationsdauer, wie „Stowells Evergreen" und „Country Gentleman". Deshalb können wir uns auch für später im Herbst am besten Zuckermais noch dann sichern, wenn auch für das späte Pflanzen wieder die frühreifen Sorten „Corn" und „Bantam" ausgewählt werden. Die Hauptpflanzung von Zuckermais sollte im mittleren Illinois nicht mehr nach dem 1. Juli erfolgen; die genannten frühreifen Sorten kann man mit gutem Erfolge für eine späte Ernte aber noch bis zum 15. Juli auspflanzen.

Wird Depositenbank.

Der „German Bank of Chicago" wird Anerkennung von Regierung zuteil.

Die „German Bank of Chicago, Clark und Division Str., ist vom Bundesschatzamt in Kenntniß gesetzt worden, daß sie unter die Banken eingereiht worden ist, in denen das Schatzamt Bundesgelder deponirt. Die Zeichnungen der „German Bank of Chicago" für die „Liberty Bonds" beliefen sich auf $193,500, oder auf mehr denn 20 Prozent der Baarmittel der Bank. Ihr Präsident ist Gustave F. Fischer, ihr Vizepräsident ist William R. Rehm, Kassirer Jakob R. Darmstadt.

Prof. Hotchkiß geht.

Hat einen Ruf an die Universität Minnesota als Professor der Nationalökonomie angenommen, um an dieser Hochschule einen Unterrichtszweig zu schaffen, wie den, dem er hier als Dekan vorgestanden hat.

Willard Eugene Hotchkiß, Dekan der Fakultät für Handelswissenschaften an der Northwestern Universität, ist gestern um seine Entlassung eingekommen. Er hat einen Ruf an die Universität Minnesota als Professor der Nationalökonomie angenommen, um an dieser Hochschule einen Unterrichtszweig zu schaffen, wie den, dem er hier als Dekan vorgestanden hat. Prof. Hotchkiß lehrte an der Northwestern Universität seit 1905, er kam von der Wharton Schule für Finanz- und Handelswissenschaft in Pennsylvanien hierher.

— Modern. — Sommerfrischler: „Haben Sie eine Schaukel für die Kinder?" — Wirt: „Nein, aber Flugapparate."

Kinder betteln um Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gekauft haben

Trägt den Namenszug von

Chas. H. Fletcher.

Seit über dreissig Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Wird Depositenbank.

Der „German Bank of Chicago" wird Anerkennung von Regierung zuteil.

Die „German Bank of Chicago, Clark und Division Str., ist vom Bundesschatzamt in Kenntniß gesetzt worden, daß sie unter die Banken eingereiht worden ist, in denen das Schatzamt Bundesgelder deponirt. Die Zeichnungen der „German Bank of Chicago" für die „Liberty Bonds" beliefen sich auf $193,500, oder auf mehr denn 20 Prozent der Baarmittel der Bank. Ihr Präsident ist Gustave F. Fischer, ihr Vizepräsident ist William R. Rehm, Kassirer Jakob R. Darmstadt.

Prof. Hotchkiß geht.

Hat einen Ruf an die Universität Minnesota als Professor der Nationalökonomie angenommen, um an dieser Hochschule einen Unterrichtszweig zu schaffen, wie den, dem er hier als Dekan vorgestanden hat.

Willard Eugene Hotchkiß, Dekan der Fakultät für Handelswissenschaften an der Northwestern Universität, ist gestern um seine Entlassung eingekommen. Er hat einen Ruf an die Universität Minnesota als Professor der Nationalökonomie angenommen, um an dieser Hochschule einen Unterrichtszweig zu schaffen, wie den, dem er hier als Dekan vorgestanden hat. Prof. Hotchkiß lehrte an der Northwestern Universität seit 1905, er kam von der Wharton Schule für Finanz- und Handelswissenschaft in Pennsylvanien hierher.

— Modern. — Sommerfrischler: „Haben Sie eine Schaukel für die Kinder?" — Wirt: „Nein, aber Flugapparate."

Für Damen

Muslin Beinkleider für Damen — mit Stickerei besetzt — speziell für nur **29c**

Unterröcke, aus schwarzem Percaline gemacht — mit feinen weißen Streifen — speziell zu nur .. **67c**

Our Basement Boston Store

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Strümpfe

15c feine nahtlose Lisle u. baumw. Männer-Halbstrümpfe, schwarz u. farbig, spez. 3 Paar, 25c, Paar **9c**

15c schwarze Derby gerippte baumw. Knaben- u. Mädchenstrümpfe, alle Größen — leichte und mittelschwere, 3 Paar für 25c; Paar für..... **9c**

1,000 Tub Skirts

1,000 Tub Skirts, korrekte Sommer-Fassons, für Sports- und Straßengebrauch — vorzügliche Arten Stoffe, einschließlich Linenes, Repps, Basket-Gewebe etc., einfach weiß, Novelty Streifen, Karrirungen und einfachen Farben, fes. Taschen, 23 bis 30 Bands, 36 b. 42 Längen. $1.50, $2 und $2.50 Werte; die Auswahl in zwei Gruppen, zu

77c

—und—

99c

Waists für Sommer

Ein zeitgemäßer Einkauf von weißen Lawn und Voile Waists, hübsch besetzt mit netter Stickerei in geblümten Entwürfen, Spitzen Einsatz und Kanten, nette Frills, Reihen von feinen Tucks und Plaits, große Kragen, lange Aermel; ebenfalls auch zahlreiche nett geschneiderte Modelle — Größen 36 bis zu 44 — wert bis zu $1.00; wegen dieses glücklichen Einkaufs jedoch offerirt zu nur

49c

Handtücher

Gebleichte türk. Handtücher, doppelter Faden, irreguläre Größen — wert bis zu 15c, von 29c herunter bis auf **8½c**

Gardinen

Einzelne Gardinen und kleine Paar Partien schott. Cable und Filet Net Gewebe, gerkniptet, wert $2.50 bis $4 das Paar, Stück zu **77c**

Percale

Drei Percales, dauerhafte Farben, hübsche Farben und Muster, die Yard speziell zu **12½c**

Pflaumen

Tragedy Diamond und Red Coat Pflaumen, gesund, reif und süß (1 Kind essen an jeden Kunden; keine abgelieferte) — möchten zu..... **35c**

Unterzeug

Porosknit Hemden für Knaben, kurze Aermel u. knielange doppelte Sitz Hosen, Größen 28 bis zu 34; Freitag speziell zu nur **25c**

Für Knaben

Beach Rompers für Knaben — aus blauem und lohfarbigem Chambray, weißes Piping, Größen 3 bis 6 Jahre — regulär 39c wert — zu nur **23c**

19c waschbare Knickerbocker für Knaben, einfache Farben, gestreift und karrirt, Größen 3—7 Jahre, zu nur **11c**

Tomah Tucker Wasch-Anzüge für Knaben, einfache Farben und gestreift, Größen 3 bis 8 Jahre — 69c wert, zu **39c**

29c Sports Blusen für Knaben, Größen nur in 5 bis zu 8 — speziell zu nur **18c**

Kleiderstoffe

Reste und Odds und Ends von Kleiderstoffen, einige leicht zerknittert u. beschmutzt, in einer Auswahl von einfachen Geweben, in Längen bis zu 4 Yards; Freitag die Yard zu

29c & 22c

Die Seidenstoffe

35zöll. reinseid. Chiffon Taffetas u. Satin Messelines, vorzügliche schwere fest gewebte Qual., hübscher Glanz, nicht alle Schattirungen, aber ein gutes Sortiment für Straßen- und Abendgebrauch, wert $1.59; die Yard zu **93c**

Schuhwerk

High Cut weiße Canvas Schuhe für Misses und Kinder, Schnür-Fassons — weiße Sohlen und Absätze, Größen 8½ bis 2, wert zu $2.25 — speziell für nur **$1.37**

Mary Jane Pumps für Misses und Kinder — aus Patent Colt Kin — gefniedierte Schleife, Größen 6 bis zu 2 — gewöhnlich $1.50 — zu nur **97c**

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Ein rundes Joch am Vorderteil der Bluse entspricht in feiner Abfestigung dem Kragen und den Manschetten. Die Tunika unterhalb des

Gürtels mit Knopfbesatz scheint wie eine Fortsetzung der Bluse. Der Ansatz des an der Taille gekräuselten Rockes wird von einem Samtgürtel verdeckt.

Für 16jährige braucht man 5¾ Yards gemustertes 36 Zoll breites und ⅝ Yard einfarbiges Material.

Schnittmuster Nr. 7828. Größen für junge Mädchen im Alter von 14 bis 20 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Denkt an die Werte! Koupons und Doppelte Stamps!

KOUPON
Bettkleider. — Muslin Bettkleider für Misses, mit Rin Tuds und hohlgesäumt, Größen 15 bis 18 Jahre; speziell mit Koupon zu **17c**

KOUPON
Toilette-Papier. — 6c Crepe Toilettepapier (6 Rollen an einen Kunden), speziell mit Koupon, 3 Rollen für **10c**

KOUPON
Waschbretter. — Nr. 8 gualdre Laundry-Größe Waschbretter (zwei an einen Kunden), speziell mit Koupon zu..... **29c**

KOUPON
Fußbodenfirnis. — Hochfeine Sorte, speziell mit diesem Koupon — 1 Pint flasche zu nur **18c**

KOUPON
Union-Suits. — Männer-Unionsuits, Jersey gerippt und Mesh, beinahe alle Größen, 69c Wert; soweit sie reichen, mit Koupon zu **35c**

KOUPON
Hemden. — Dress-Hemden für Männer, alle Größen, aus neuen, guten bedruckten Percales. $1.00 Werte, mit diesem Koupon zu **69c**

KOUPON
Union-Suits für Damen. — Ribbed Hals, kurze Aermel, Umbrella Knie, gebleichte Baumwolle, Größe bis 38. 39c Sorte; mit diesem Koupon zu..... **19c**

KOUPON
Strümpfe. — Fibre Seide Boot Damenstrümpfe, hochgeschlitzte Ferse, doppelte Sohle und Zehen, beinahe alle Farb. u. Größ., 39c wt., mit Koup. **25c**

KOUPON
Menthol atum. — Die reguläre 25c Größe — speziell mit diesem Koupon — per Jar morgen zu **15c**

KOUPON
Waschkessel. — Waschkessel mit Kupferboden, feste Griffe — regulärer $2.50 Wert, mit diesem Koupon zu..... **$1.89**

KOUPON
Voiles. — 25c Qualität 40-zöllige Novelty Voiles, — alle neuesten Streifen u. Figuren mit Koupon, Yard zu **9½c**

KOUPON
Pique. — 36zölliges weißes Pique, die 25c Qualität, alle Größen Welts, für Röcke und Blusen — mit diesem Koupon, Yard zu **14½c**

KOUPON
Madras. — 36zöllig, cords, mercerisirte Madras Hemdenstoff, 35c Qualität, prachtvolle Muster; mit diesem Koupon — Yard zu **19c**

KOUPON
Chiffon Voiles. — 40zöllige weiße Chiffon Voiles, 39c Qualität, zarte, feine Sorte für Waists und Kleider, mit Koupon — Yard zu **12½c**

KOUPON
Longcloth 25c Qual. 36zöll. englisch, Longcloth, bester weicher Chamois-Finish (2 Volts an einen Kunden), mit Koupon, die Yard zu **14½c**

KOUPON
Ticking. — 35c Qualität — 36zöll. naturfarb. böhm. Ticking, sehr schwer, dicht gewoben, garantiert federdicht; mit Koupon, Yard zu **19c**

KOUPON
Gardinen. — $2.50 und $3.00 Spitzengardinen, 3 Yards lang, extra breite, hübsche Muster in Nottingham u. Filet Netz, perfekt, mit Koup., Paar. **1.49**

KOUPON
Tub Seide. — 40zöll. Crepe de Chine Tubseide, 75c u. $1 Qual., und Seide Marquisettes; speziell mit diesem Koupon, die Yard zu **39c**

Fleisch

Hinterviertel Spring Lamb, **18½c**

Vorderviertel Spring Lamb, **16½c**

Hübsches Veal Roast — Pfund aufw. von .. **18½c**

Chuck Pot Roast, Pfund für .. **14½c**

Port Sausage, Pfund für .. **16½c**

Groceries

Pflaumen, feine Früchte, Pfund **5c**

Uneeda Biscuits, Packet für **6½c**

Kaffee, fancy Bogota — Pfund .. **25c**

Mehl, Cerefota — ⅛ Bbl. für **1.85**

Ungefärbter Japan Tee, die 70c Sorte — Pfund .. **49c**

Butterine, Snowflake — Pfund .. **28c**

Käse, Dodge Co. Brick, Pfund .. **28c**

Ginger Snaps — frisch und Crisp, Pfund für **9½c**

Marshalls weiße Naphtha Seife, 5 Stücke für **25c**

Salz, grober Sack **8½c**

Drogen

25c Novaks Pillen.. **17c**

50c große Sorte Castoria — für .. **29c**

25c Sloan's Liniment, für **16c**

$1.00 Simonek's Bitter Wine .. **53c**

25c Hinkles Pillen.. **16c**

1 Pfund absorbirende Watte .. **29c**

Oak Hill Kentucky Bourbon, — volles Quart..... **85c**

Pennsylvania Rye Whisky, volles Quart für..... **83c**

Liköre

Calif. Portwein — Gallone..... **1.19**

Tafelbier, Kiste mit 2 Dutzend..... **80c**

Californ. Kognak Brandy — 4 Star, — Flasche..... **71c**

Feines dunkles Tafelbier — Kiste mit zwei Dutzend..... **85c**

Es bleibt beim Alten.

Badezeit wird von der Lincoln Park behörde nicht verlängert werden.

Vorläufig wenigstens werden die Badestunden sowohl an dem Badestrand an der Wayeland Ave., als auch an dem an Oak Str. dieselben bleiben, wie bisher. Die Lincoln Parkbehörde wurde gestern von einer Abordnung Bürger angegangen, die Badestunden auf den ganzen Tag auszudehnen, doch wurde ihr Gesuch abgeschlagen. Zum Baden darf an den genannten Stellen der Strand nur von 5 bis 9 Uhr Morgens und von 5 bis 9 Uhr Abends benutzt werden. Vor einer Woche kam es zu einem erbitterten Kampfe zwischen Parkpolizisten und Badenden am Fuße der Oak Str. Als Wortführer der Bewohner der Nachbarschaft von Wayeland Ave. befürwortete Anwalt Charles P. Schwartz, daß die Kommissäre ihre Parkpläne so umgestalten, daß dort ein größerer Badestrand geschaffen werden könne. Er wurde aber abschlägig beschieden und Kommissär Winston erklärte, daß ohne Einwilligung der Stimmgeber von Lake View keine Aenderung in den Parkplänen getroffen werden könne, denn diese hätten für deren Durchführung für eine Bondausgabe von $1,000,000 gestimmt.

— Der Galgenkandidat. — „Ist das nicht eine Gemeinheit," sagte ein Verbrecher, „bei jeder einzelnen Geschichte in diesem Blatte hier heißt es: Fortsetzung folgt, und ich werd' diesen Freitag hingerichtet!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Lorest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Lohans Grand. — „Turn to the Right."
Lort. — „Seven Chances."
Garrick. — „You're in Love."
Palace. — „The Show of Wonders."
Lowers'. — „Oh, So Happy!"
Bismarckgarten.—Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurlitzer, 315 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Helfer an Cakes. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Junge, über 16 Jahre alt, in Apotheke. 3118 North Clark Str. Phone Lake View 13.

Verlangt: Butcher, erfahrener Steam Stuffer. 1803 W. Cottage Ave.

Verlangt: Erfahrener Buselman für Herren- und Damen-Arbeit; stetige Arbeit. John Prusch, 1606 Wells Str. dofr

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. — 3424 Irving Park Boulevard, Bernard. dofrsa

Verlangt: Helfer an Eisenarbeit für Gebäude. 5814 S. Wood Str.

Verlangt: Combination Washer und Harness Cleaner für Livery. 2024 S. State Str. dofr

Verlangt: Triple Hand Bäcker, $16 die Woche. 4428 W. Madison Str.

Verlangt: Erfahrener Janitorhelfer, lediger Mann. 4457 Walden Str., Basement. dofr

Verlangt: Erfahrener Geschirrwascher. 3509 So. Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: 4 Küfer um an dichten Fässern zu arbeiten. 910 West 38. Place. 9agliwX

Verlangt: Ein Schweine „Gutter". Schreibt oder sprecht vor beim Superintendenten Jacob E. Decker & Sons, Mason City, Iowa. dofame

Verlangt: Erfahrene Mechaniker an elektrischen Apparaten an Automobilen. Nachzufragen: Motor Car Service Co., 524 E. 35. Straße. do—fa

Verlangt:
Kräftige Männer. 26c die Stunde. Gute Gelegenheit für Avanzement. Allen B. Wrisley, 925 Süd Fifth Avenue. dofr

Verlangt: Zweiter Koch. 1602 Wells Str. dofr

Verlangt: Junge, 18 Jahre alt, für Arbeit in Bicycle Maschinenwerkstatt. Strohm Bros., 1612 Lake Str.

Verlangt: Erste Hand an Cakes und Biscuits. 462 W. 29. Str. Tel. Calumet 3427.

Verlangt: Geschirrwascher für Bäckerei-Lunchroom. 807 W. Randolph Str.

Verlangt: 2 Schlächter. Müssen polnisch und deutsch sprechen können. John Krumm's Dept. Store, 1509—19 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Müller und ein Nachtwächter. 702 N. Halsted Str. do—fa

Verlangt: Erfahrener Trocken-Reiniger. Fred Strauß Dye Works, 2659 Sheffield Ave. dofr

Verlangt: Helfer an Cakes. 1915 So. Halsted Str.

Verlangt: Junger Butcher mit etwas Erfahrung im Laden. Zu erfragen: 738 So. Hoyne Avenue. dofr

Verlangt: Porter für Saloon. 1241 Wabash Avenue. mido

Verlangt: Fuhrleute für Straßenarbeit; lang dauernde Stelle. Heute Abend vorzusprechen. 4836 No. Spaulding Ave. mdofr

Verlangt: Blacksmith Helper. 1808 North Halsted Str. mido

Verlangt: Fabrik-Janitor, erfahrener Feuerwächter; lediger Mann. Sauber. 531 West Superior Str. midofr

Verlangt: Zigarrenmacher, Bunch Makers und Rollers; auch Lehrlinge, die während der Lehrzeit bezahlt werden. 1902 N. California Ave., nahe Armitage. 7agliwX

Verlangt: Uhrmacher. Alter & Co., 165 W. Madison Str. dimido

Verlangt: Junge um an Cakes zu arbeiten. 3847 Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Erster Klasse erfahrener, verheirateter Mann, zwischen 30 und 35 Jahren, der billig vertraut ist mit dem Betrieb einer Dairy Farm; auch zwei ledige Männer mit Erfahrung in der Farmarbeit verlangt. Zimmer 1632, 29 So. LaSalle Str. frfa

Verlangt: Unverheirateter, deutscher Mann, mit einer der alle Arbeiten tun kann braucht sich zu melden. Calbert Floral Co., Lake Forest, Ill. 9agliw

Verlangt: Schneider, erster Klasse Busselman; muß guter Presser sein; stetige Arbeit für den richtigen Mann; Lohn $12 wöchentlich. 852 West 79. Str. do—fa

Verlangt: Holzhacker, alte Bretter für Feuerholz zu schneiden. 212 St. Johns Court.

Verlangt: Männer für Arbeit im Blumengeschäft. Frank Peu, 4445 No. Crawford Ave. dofr

Verlangt: Ein selbständiger Bäcker an Brot und Rolls; Nachtarbeit; Lohn $20. Nordseite. Adr.: N 871 Abendpost. dofr

Verlangt: Bäcker, welcher Erfahrung hat an kleinen Preßeln oder Brezeletten, Schwäbische Brezel Co., 2420 Seminary Ave.

Verlangt: Porter, der englisch sprechen und karteidenen kann. 6323 South Park Ave.

Verlangt: Knabe, 18 Jahre alt, in Maschinen Engraving Shop. W. & B., 507 W. Jackson Blvd.

Gesucht: Selbständiger Brotbäcker, erfahren in Hotelbäckerei, sucht stetige Stelle in Hotel. Tel. Lincoln 6246.

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon. 3201 Lawrence Ave., Ecke Kedzie. dofr

Verlangt: Wurstmacher bei gutem Lohn.— 2839 S. Harding Ave. dofri

Verlangt: Grinder, American Saw & Tool Works, 2431 W. 14. Str., Chicago, Ill.

Verlangt: Schmiedhelfer, American Saw & Tool Works, 2431 W. 14. Str., Chicago, Ill.

Verlangt: Fensterwascher, American Saw & Tool Works, 2431 W. 14. Str., Chicago, Ill.

Verlangt: Pfannenwascher in Bäckerei. 3052 Lincoln Ave.

Verlangt: Stallmann und Hostlers, Nachzufragen beim Superintendenten der Ställe, 731 W. Adams Str. dofrsa

Verlangt: Junger Mann an Brot und Biscuits. 2222 Roscoe Str.

Verlangt: Guter Schuhreparirer, 3126 N. Halsted Str.

Verlangt: Mehrere Bäcker. Nachzufragen 1550 N. Robey Str., Peter Strange. dfr

Verlangt: Mann, der etwas Erfahrung in Holz- und Eisenarbeit hat. Nachzufragen: Kelling & Karel, 217 W. Huron Str., 3. Floor. dofri

Verlangt: Gute Schreiner, stetige Arbeit. 1744—54 N. Lawndale Ave, The Harmony Company. dofr

Verlangt: Teamsters. August Sievers, 6211 S. Racine Ave. 6agliwX

Verlangt: Männer um im Eishaus zu arbeiten, in Wisconsin. Nachzufragen: 834 No. Hoyne Ave. Phone: Armitage 4841. 4agliwX

Verlangt: Guter Schreiner und Leimer; stetige Arbeit bei gutem Lohn. Original Cabinet Co., Niles, Mich. Zu erfragen: 634 Wells Str., Chicago. 4agliwX

Verlangt: Hosen-Shop Hilfe. Verlangt. Taschenmacher, Biegers, Taschenzuschneider und Stieper an Hosen.
The Royal Tailors,
731 Süd Fifth Avenue.
3ag.liwX

Verlangt: Mann in Dairy- oder Milch-Anlage; guter Lohn an erfahrene Leute. Zu erfragen: 835 So. Hermitage Ave. 29jliwtX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Erfahrene Furriers.
Sprecht vor auf dem 12. Floor, State und Randolph Str., Pelzwerkstätte.
Marshall Field & Co.,
Retail.
mi—fa

Verlangt: Maschinenarbeiter und Schreiner. Stetige Arbeit. Klitsch & Co., 3617 N. Hamlin Ave. mido

Verlangt: Wurstmacher. 1215 S. Halsted Str. mi—fr

Verlangt: Knaben, 18 Jahre alt, um in Zigarrenstisten-Fabrik zu arbeiten. A. O. Filber & Co., 818 N. Franklin Ave. mido

Verlangt: Zuverlässiger Mann mit Erfahrung im Umgang mit Handwerkzeug. Allen Filter. 344 No. State Str. mido

Verlangt: Erster Klasse verheirateter Mann (30- bis 35jährig), erfahren in Leitung einer Dairy Farm und 2 ledige, erfahrene Farmarbeiter. Nachzufragen: Zimmer 1032 29 South LaSalle Str. mido

Verlangt: Erfahrene „Spotters" an Damensachen; stetige Arbeit; guter Lohn. 4032 Elston Avenue. mido

Verlangt: Zwei deutsche Schlosser für Cleveland, Ohio; müssen gute Feiler sein. Adr.: Gustav Melcher, 1902 Brainard Ave., Cleveland, Ohio. midofr

Verlangt: Porter; muß gute Luncharbeit verrichten; guter Lohn. 201 West North Avenue, Ecke Wells. midofr

Verlangt: Junge Leute, um in einer Fabrik zu arbeiten; stetige Arbeit; guter Lohn. — Nachzufragen: 116 West Superior Str. mi—foun

Verlangt: Arbeiter für leichte Fabrikarbeit. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. mi—fr

Verlangt: Erstklassiger Helfer an Architektur-Eisenarbeiten. Fred Shad & Son Iron Works, 1117 S. Crawford Ave. mido

Verlangt: Tüchtiger Buchbinder, Northwestern Bindery, 825 Foster Str., Evanston, Ill. mido

Verlangt: Junge in Zigarrenfabrik. 1635 Van Buren Str. 6agliwX

Verlangt: Knaben, um das Candy-Geschäft zu erlernen. Guter Lohn und gute Arbeitsverhältnisse. Farley Candy Co., 720 N. Franklin Straße. dimido

Verlangt: Kupferschmied; stetige Arbeit. — Adr.: Z. 753 Abendpost. dimido

Verlangt: Erfahrener Striker für Yumbo Shafer und feine End-Arbeit, sofort. Exmoor Knitting Mills, 210 Sigel Str., 3 Blocks nördlich von Division. dimido

Verlangt: Saloon-Porter. 2736 N. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Mechaniker an elektrischen Maschinen; beständige Arbeit für richtigen Mann. Adr.: „ 751 Abendpost. dimido

Verlangt: Ein guter Junge mit Erfahrung in der Bäckerei. Guter Lohn. 951 N. Lincoln Straße. dimido

Verlangt: 5 bis 6 Männer, mittleren Alters, die in Lebensversicherungsgeschäft einzutreten gedenken. Eine gute Zukunft gesichert. Adr.: P 248 Abendpost. 7agliwX

Verlangt: Junger Mann für Fabrikarbeit. 2526 West Congreß Str. di—fa

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Stock Clerk mit State Str. Store Schmith Hand arbeitslustig, sucht Stellung. Adr.: Z. 754 Abendpost. dofr

Gesucht: Koch, ledig, erster Klasse an Dinner und Orders, sauber und sparsam, sucht Stelle. 1411 Wells Str 2 Floor, Ecke.

Gesucht: Erster Klasse Batterymann (33) für Lead oder Edison Storage Batterie, auch guter Automobil-Reparaturmann, mit guten Empfehlungen sucht Arbeit in Garage oder Repair Shop. Adr.: W. 25 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Vormann sucht Stelle an Brot und Rolls; arbeitet auch allein. Tel. Diversey 3941. dofrsa

Gesucht: Erster Klasse Brotbäcker, zur Zeit in Sicilien, wünscht hier Stelle zu verändern. Adr.: Z 2 B 111 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 23 Jahre alt, wünscht Geschäft zu erlernen, karl stern, 356 Wendel Str. Phone: Superior 508.

Gesucht: Mann, 30 Jahre alt, sucht gute und dauernde Stellung. Albert Miller, 2253 Greenview Ave.

Gesucht: Schriftsetzer, deutsch-englisch, sucht Stellung. Adr.: N 872 Abendpost. do—fon

Gesucht: Partender, erfahren, nüchtern und zuverlässig, sucht Stellung. Tel. Lincoln 7172. do—fon

Gesucht: Deutscher intelligenter Mann, 39, sucht Stellung; Vertrauenspositon; Erfahrung als Cashier und Checker in Restaurant; möchte sich eventuell im Hotelwesen einarbeiten oder stellen in Sommerresort annehmen. Suchender ist absolut zuverlässig, williger Arbeiter, beherrscht englisch in Schrift und Sprache. Gute Referenzen. Stulenberg, Adr.: W 33 Abendpost oder Telephon Kedzie 4801.

Gesucht: Erster klasse Schreiner sucht Beschäftigung. Adr.: 3351 No. Ashland Ave. — Telephon: Lake View 8513. mido

Gesucht: Junger Mann mit eigenem Pferd und Top wagen wünscht Ablieferungs-Job.— Lange, Tel. Diversey 2018. mido

Gesucht: Erfahrener Bäcker „allaround", sucht Stellung. 3038 No. Leavitt Str. mido

Gesucht: Mann sucht Stelle als Janitor, versteht alle Reparaturen wie auch Painerarbeit. Oesterreicher, 904 Sedgwick Straße. mido

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Nachtwächterposten oder stetige Fabrikarbeit. Nordseite bevorzugt. 1751 Clybourn Ave., 2. Flat. dimido

Gesucht: Painter, Paperhanger, gut und billig, sucht Arbeit bei Privatleuten. Martin, 2116 Sedgwick Str. Tel.: Lincoln 4787. 7agliwX

Gesucht: Bäcker mit besten Empfehlungen sucht dauernde Tagarbeit an Brod, Rolls und Kaffeekuchen. 921 Webster Ave. Telephon: Lincoln 9551. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen und Frauen für leichte Fabrikarbeit. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. mi—fr

Verlangt: 25 erfahrene Operators an Kleidern. Stetige Arbeit und höchste Löhne. Sprecht vor: A. Meyer, 1355 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen; guter Lohn. Auch Mädchen zum Lernen. 7132 S. Chicago Ave., nahe 71 und Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Nachzufragen bei Mr. Husman, 729 S. Wabash Ave. dimido

Verlangt: Mädchen als Clerk in Bäckerei und Delikatessenladen. 4537 Broadway. Phone: Sunnyside 4221. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen um an Männerhüten zu nähen; Erfahrung nicht notwendig. Hut-Fabrik, 625 West Jackson Blvd., 4. Stock. mido

Verlangt: Erfahrene Lady „Spotters" in Färberei; stetige Arbeit; guter Lohn. 4032 Elston Avenue. midofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen. Gute Löhne und stetige Arbeit. 1456 Indiana Ave. 1ag2mX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. des Wort)

Läden und Fabriken

Packing

Mädchen über 20 Jahre alt, mit Erfahrung in Fabrik oder bei der Hausarbeit, zum Einwickeln von Packetpost.

Sears, Roebuck and Co.
fon—fr

Finishers,
Liners,
Operators
an Pelzwaaren. Sprecht vor auf dem 12. Floor, State und Randolph Str., Pelzwerkstätte.
Marshall Field & Co.,
Retail.
mi—fa

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, muß Store leuten und etwas im Hause helfen, deutsch u. englisch sprechen. 257 West 47. Straße.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für verschiedene Stellungen im ganzen Laden; schnelle Aufbesserung. C. Iverson & Co., 1342 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Store-Arbeit. Bäckerei, 3659 So. Lincoln Str. dofr

Verlangt: Anständiges, nettes Mädchen, 16, für leichte Fabrikarbeit; $6 für den Anfang; schnelle Aufbesserung für willige, fleißige Arbeiterinnen. Sanitog Co., 2333 So. Wabash Ave., 2. Floor.

Verlangt: Erfahrene Reiniger, Weber, sowie erfahrenes Preß-Mädchen. 5119 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Mädchen, um Flaschen, Packete und Kitten zu etikettiren in sauberem hellen Etikettir-Departement. B. Heller & Co., 3025 Calumet Ave. dimido

Hausarbeit

Verlangt: Küchenhilfe für den ganzen Tag und kurze Stunden. Nachzufragen vor 10 Uhr Vormittags im Tea Room auf dem 7. Floor.
Marshall Field & Co.
Retail.
dimido

Verlangt: Scheuerfrau, morgens, $6 die Woche. 653 Belden Ave. dofrsa

Verlangt: Frau für einige Stunden im Tag Hausarbeit zu verrichten. 1240 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; Telephon: Kenwood 2233.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Empfehlungen verlangt. — 2302 N. Kedzie Blvd. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit in Cadrei. 2159 Belle Plaine Ave. dofr

Verlangt: Junges Mädchen, um Kinder zu besorgen und bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein. 1. Apt., 5352 Wilthrop Ave.

Verlangt: Köchin für Business Lunch, von 7 bis 4. Keine Sonntagsarbeit. J. B. Davis, 1241 Wabash Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1437 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Referenzen haben. 906 Glenville Place, ein Block nördlich von Argyle, nahe dem See., 1. Apartment. Phone: Sunnyside 7088.

Verlangt: Köchin, gute „Carver", Restaurant, 1107 Van Buren Str. dofr

Verlangt: Waitreß für Bäckerei-Lunchroom, von 6—3 Uhr: keine Sonntagsarbeit. 807 W. Randolph Str.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin; gutes Heim; Abends vorzusprechen. 5544 So. Union Ave., 1. Apartment. dofrsafon

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mit oder ohne Waschen; Familie von Dreien. 1224 Columbia Ave., nahe Loyola Hochbahnstation. Phone: Rogers Park 5277. dofrsa

Verlangt: Saloon- und Restaurant-Köchin. A Sturk, 3846 Cottage Grove Ave. dofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit; Empfehlungen verlangt; bester Lohn. 600 Crawford Place. Telephon: Lake View 171.

Verlangt: Haushälterin ohne Anhang als Haushälterin bei alleinstehendem Mann; gute Köchin. 1660 No. Halsted Str., unten, vorn.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; 3 Erwachsene; zu Hause schlafen; Referenzen verlangt. Tel.: Rogers Park 5500.

Verlangt: Intelligente Frau als Haushälterin in katholischen Pfarrhaus. Etabish suchende bevorzugt. Geht in der Antwort Alter und Referenzen an. Adr.: P 188 Abendpost. dofr

Verlangt: Erfahrenes, zuverlässiges Kindermädchen für zweijähriges Kind. Bester Lohn. Gutes Heim. Telephon Wilmette 961 W.

Verlangt: Zweites Mädchen und eine Köchin für Vorstadt. Telephon Lake Forest 236. do—fon

Verlangt: Waschfrau, wenn möglich für jeden Freitag. 5934 Wabeland Ave.

Verlangt: Zimmermädchen in hochfeinem Hotel: $25 den Monat, Zimmer und Kost: Stunden 8 bis 4 Uhr. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. dimido

Verlangt: Alleinstehende, ältere Frau für leichte Hausarbeit. Stern, 2238 Ward Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 4428 Vincennes Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Eine Köchin. 1734 West Division Str. dimido

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1311 Winnemac Ave., 1. Apartm. mido

Verlangt: Arbeitende Haushälterin, Mädchen oder mitteljährige Frau, um ganzes Flat von 5 Zimmern zu besorgen, zwei Erwachsene. Referenzen. Muß guter Manager sein. Ziehe Frau vom Lande oder von kleiner Stadt vor. Abends heimgehen. Romanski, 1223 North Shore Ave. Tel. Rogers Park 5714. mido

Verlangt: Starke Frau, um Geschirr zu waschen in Candy Küchen. Nachzufragen 26 W. Washington Str. mido

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; muß englisch sprechen; Zeugnisse verlangt; $8. Telephon Sunnyside 3178. mido

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen in Bäckerei; keine Sonntagsarbeit. 1043 Wilson Avenue. midofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 705 Milwaukee Ave. 3. Floor. mido

Verlangt: Frau für Brot und Kuchen zu backen, Delikatessen Store. 4702 N. Kedzie Ave. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim für richtiges Mädchen. 1353 Glenlake Ave. 3agliwX

Verlangt: Frauen für Fabrikarbeit — Erfahrung nicht notwendig. $9.00. M. Steere, Spaulding und Grand Ave. 14jliwtX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Junges Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen; kein Waschen; guter Lohn. 5524 Everett Ave., 1. Apt.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, halbe Tage. Preis, 4222 W. Madison Str.

Verlangt: Mädchen, drei in Familie. 1018 Hollywood Ave., 3. Apt. Tel. Sunnyside 6650.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 3516 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1463 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mitteljährige Frau, um bei leichter Arbeit mitzuhelfen und als Gesellschafterin. Gutes Heim für die richtige Person. — 6129 Evans Ave. dido

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Nachzufragen 1. Apartm. 5839 Calumet Ave., Phone: Normal 8457. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit oder Haushälterin in Familie von Zweien; gutes Heim; guter Lohn. Zu erfragen zwischen 2 und 3 Uhr. Guy P. Bance, Rm. 1, Royal Insurance Gebäude, 160 West Jackson Boulevard. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; keine Wäsche; gutes Heim. 4301 North Whipple Str. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — 2006 Indiana Ave., erste Etage. mi—fon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5750 Michigan Ave., 1. Apt. Tel. Normal 3788. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim; keine Wäsche. Leyton, 2839 Logan Blvd. Phone: Humboldt 1503. midofr

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $7 wöchentlich, keine Wäsche. 5658 South Park Ave., 1. Flat. Phone: Wentworth 4397. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von Vieren, wo deutsch gesprochen wird; kein Waschen. — Fragt nach Mrs. Limbort im Strand Hotel, 6319 Cottage Grove Ave. Telephon: Midway 820. mido

Verlangt: Mädchen, um am Tisch aufzuwarten und für Hausarbeit; kein Kochen, kein Waschen. 4711 Calumet Ave., 2. Flat. dimido

Stellung frchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle bei Kindern und im Hause mitzuhelfen. Adr.: 429 Melrose Str., beim Janitor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachpläße. 1755 No. Keeler Ave.

Gesucht: Wittwe, 58, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. T. A. 172, Abendpost.

Gesucht: Frau mit Tochter, 16 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. 2354 South Halsted Str. dofr

Gesucht: Alleinstehende ältere Frau sucht leichte Hausarbeit bei zwei Leuten; geht auch als Haushälterin bei Wittmann mit einem Kind. Nachzufragen: 715 E. 46. Str., Frau Schmidt.

Gesucht: Mädchen sucht Wasche und Vügelpläße. Telephon Lake View 5590.

Gesucht: Gute Saloonköchin sucht Stelle. — 3910 West Division Str., nahe Crawford.

Gesucht: Gute Saloonköchin sucht Stelle. — Mrs. Klein, 452 West North Ave.

Gesucht: Aeltere, respektable Frau sucht Platz um selbständig einen gemischten Haushalt in kleiner Familie von Erwachsenen zu führen, die geschäftlich ist; sieht mehr auf gute Behandlung und Heim, als hohen Lohn. Gute Köchin. Adr.: 1635 No. La Salle Str.

Gesucht: Junge Frau geht waschen oder reinmachen. N. H., 1021 W. 18. Straße.

Gesucht: Erstklassige österreich-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stellung. 1429 N. Halsted Str. midd

Gesucht: Erster Klasse Köchin wünscht Stelle in Restaurant. M. Cenck, 1616 Paul Ave., 2. Floor. midd

Gesucht: Junge Frau mit 4jährigem Jungen wünscht Stelle als Haushälterin; Stadt oder Land. Kerber, 3633 No. Ashland Ave. midd

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn. Tel.: Dalland 6178 oder zu erfragen: 1028 Diversey Parkwad.

Gesucht: Deutsche Krankenpflegerin sucht Stellung. Tel. Monticello 822. mi—fon

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Janitor, Zackary, 1636 Sedgwick Str. 4agliwX

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Gute Stellungen aller Art in Fabriken, Holz- und Metall-Shops, Hotels, Restaurants, Saloons, Hausarbeit, Offices, Läden usw. Sehr unsere große Liste. Beste Löhne.
Advance Employment Exchange,
179 W. Washington Str. Zweiter Floor, 7,8,9,11,12,13ag

Verlangt: Köche, Waiters, Porters, Bus-Bell- und Fahrstuhl-Jungens, Barkeeper, Saloon-Porters, Stallarbeiter, Ingenieure, Feuermänner, Maschinisten, Farm- und Fabrikarbeiter. LaSalle Agency, 166 N. La Salle Str. 27jlRexfa*

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatfamilien in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 753 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap*Z

Fährt deutschsprachiger, Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 19jlImtX

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28ap*Z

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 8ap*Z

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vorzüglichen Klavierunterricht erteilt in allen Stadtteilen an Jung und Alt. Paul Bolzinger, 2742 S. Karlov Ave. Bitte schreibt um Zirkular. Phone Lawndale 8201. dofasfon

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nachtklassen, 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw., Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Principal. 23jan1tX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 27sep*Z

Dr. Louis Gottlieb, deutscher Advokat, praktizirt an allen Gerichten. Freier Rat. Gebühren werden im Voraus nicht verlangt. Office-stunden Abends von 5 bis 8, Sonntag Vormittags 10 bis 12 Uhr. 1564 N. Halsted Str. Telephon: Lincoln 7498. 5ag.*Z

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; praktizirt an allen Gerichten. 651 West North Ave. Telephon Diversey 9064. 1ag1mt

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar. Offen auch Abends und Sonntags. 2133 N. Clark Str. 27jn*Z

Fred Klotle, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 No. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7ja*Z

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten, 1134 Milwaukee Av Str.: 10–12 Mittags, 5–8 Abds. 15ag*Z

Dr. Hasenclever, erfahrener Frauen-Arzt, 120 Süd State Str., 3. 44. Spr. 10—4 Abends. 3006 W. Madison Str. 6—8. Konsultation frei. 7,9,11ag

Dr. A. Lowen, Wiener Spezialarzt für Männer- u. Frauenkrankheiten. 1572 N. Halsted St. 17jl*Z

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Helles 5 Zimmer Flat und Bad, 4 Zimmer Flat. 910 Willow Str.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer mit Toilet. 1701 Sheffield Ave.

Zu vermieten: Laden Flur und Maschinerie; leichter Fabrikbetrieb. Strohm, 1612 Lake Str. frfa

Zu vermieten: 6 helle Zimmer; Bad, elektr. Licht; $19. 1431 Elyhourn Ave. dofrfa

Zu vermieten: Store mit 4 Zimmern. 2512 So. Halsted Str. dofrsafon

Zu vermieten: Sechs Zimmer und Bad, Brickhaus, hinter Laden. $17.50 den Monat. 3168 Broadway. do—fon

Vermiete schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, $16. 3358 W. Jadenswood Ave., Ecke Roscoe Str. dofrsa

Zu vermieten: Store und Flat für Restaurantzwecke im Kommissionshaus-Distrikt. 1244 George Str., nahe Lincoln Ave. do—fon

Zu vermieten: Großes helles 6 Zimmer-Flat, $21; nahe Lincoln Park. 239 Willow Str., 3 Blocks nördlich von North Avenue.

Zu vermieten: 10 Zimmer Haus, nahe Lincoln Park. 422 Center Str. dofrsa

Zu vermieten: 4 helle Zimmer. 1656 Nord Markewood Ave., 2 Floor. Hausen. 6agliwX

Zu vermieten: Helle kleine Wohnung, elektr. Licht und Bad; $16. Nachzufragen 3485 W. Clark Str. Tel. Wellington 8265. 18jl*Z

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Freundlich möblirtes Zimmer mit Furnaceheizung, Telephon und Bad. — Gute Verbindung. 31 erfragen 1926 Diffell Str. mi—fr

Zu vermieten: Zimmer mit Board. 1911 Barry Ave.

Frontzimmer für Roomers oder Boarders. 1456 Fletcher Str., nahe Lincoln und Belmont.

Zu vermieten: 2 Zimmer, möblirt; junges Ehepaar vorgezogen; Dampfheizung. 1513 Larrabee Str. dofr

Zwei schöne, große Haushaltungszimmer; $4. 2047 Dalton Straße. 9agliwX

Zu vermieten: Zwei angenehme Zimmer an Herren; billig. 1423 No. LaSalle Str.

Vermiete Haushaltungszimmer mit Kitchenette, kaut. Wasser, gegenüb. L. Pk. 222 Wisc. St. ag9,11,14,16,18,21

Vermiete schön möblirtes Zimmer, Dampfheizung, heißes Wasser, bei gemüthl. Privatfamilie. Holz. 1206 Washington Blvd., unten.

Zu vermieten: Elegant möblirte helle Zimmer; auf Wunsch Frühstück; Piano; nahe Park und Lake; gute Carverbindung. 18 West Goethe Straße. mido

Zu vermieten: 226 Wisconsin Str., helle, reine Haushaltungszimmer, laufendes Wasser. 8agliwX

Boarders verlangt. 1631 N. Halsted Straße 6ag.liwX

Zu vermieten: Große, luftige Schlafstuben. 3122 Broadway. 3agliwX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Mann sucht Zimmer und Board bei Wittwe. Joseph Lange, 6205 Bishop Str.

Zu mieten gesucht: Junger Mann wünscht sauberes Zimmer auf der Nordseite bei ruhigen Leuten oder alleinstehender Frau. T. A. 173 Abendpost.

Alleinstehende Frau wünscht reinliches Zimmer und kost bei netten Leuten: Nordseite. Nachzufragen: Frau Schmidt, 715 E. 46. Str.

Suche Store mit kleiner Wohnung, womöglich mit Bad; passend für Delikatessen und Grocery. Best. 827 No. LaSalle Str.

Zu mieten gesucht: Anständiges junges Mädchen wünscht Zimmer und kost bei alleinstehender Frau oder bei kleiner, ruhiger, deutscher Familie, Nordseite. Adr.: Z N 83 Abendpost.

Ein alter Handwerker sucht eins oder zwei kleine Zimmer nahe der Moody-Kirche. Adr.: M 31 Abendpost. midofr

Zu mieten gesucht: Drei bis 4 Zimmer mit Bad, auch mit Heizung; Nordseite vorgezogen. Adr.: N 866 Abendpost. mido

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plastering, Schornsteinarbeit gut ausgeführt. D. Frank, 1932 Larrabee Str. dofrsa

Paperhanging, Hausmalerei, Calsomining zu den billigsten Preisen; gute Arbeit garantirt. 902 Willow Str. dofr

Warnung! Bezahle keinerlei Schulden, ausgenommen die ich persönlich mache. Victor Schulze. 2316 Gidding Str. dofrsa

Deutsch-Russe vom Saratof Gouvernement sucht Landsleute, Schreibt: Adr.: W 27 Abendpost.

Ist Jemand hier in Chicago aus der ungarischen Stadt Szepes-baralja. Bitte zu schreiben: Malasek, 212 St. Johns Court.

Rat frei. Kommerzielle Schulden u. Geldanfrische. Versicherung aller Art prompt u. erfolgreich follektiert. Chicago Legal Protection Association, 1405—4, 139 N. Clark Straße. 22mgdofsondt*

Carpenter und Painter liefert gute Arbeit zu mäßigen Preisen. Ben Z. Gantt & Co., 1910 Sheffield Ave. Tel. Lincoln 7041. mi—fon

Suche gute Pflege für 5 Monate altes Baby. Telephon: Humboldt 8151. mi—fa

Suche für zweijähriges Kind Board (8 Wochen alt). 802 Lill Ave., 2. Floor, Ecke Halsted Str. midofr

Ubl! Entfernt

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Caron oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Avenue. tanö-2

Börsennotirungen.

Chicago, den 9. August 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Sept.	$2.27½	$2.27	$2.27	$2.25
Mais—				
Dez.	1.18⅜	1.17⅝	1.18¼–¾	1.17⅝–¾
Mai	1.15¾	1.14⅝	1.15	1.14⅝–¾
Hafer—				
Sept.	.59⅝–.60	.59⅜	.59⅝	.59
Dez.	.59¾	.59⅜	.59⅝	.59⅜
Mai	.62¾	.62¼	.62⅝	.62¾
Speck—				
Sept.			42.55	42.50
Schmalz—				
Sept.	22.60	22.45	22.60	22.50–47
Okt.	22.75	22.57	22.72	22.57–60
Rippen—				
Sept.	23.10	22.90	23.10	22.92
Okt.	22.85	22.72–75	22.85	22.75

Außerdem liefern C. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

Weizen Mais Hafer Speck Schm'z Ripp'n

Sept. ..$2.22 ——.59⅜ 42.60 22.50 23.17
Dez. .... 1.16⅝ .58¾ —— 22.62 22.80
Mai .... 1.13½ .61⅝ ——

Weizen schloß um 3 niedriger, Mais um 1 niedriger, Hafer um ½ niedriger bis ⅜ höher ab. Bedeutende Deckungsverkäufe der „Shorts" ließen anfänglich die Preise steigen. Dezembermais ging bis auf $1.18⅜, Septemberhafer bis auf 60⅜. Dann aber wurden große Posten auf den Markt geworfen, und die Preise begannen zu fallen. Baarmais war heute um 3 bis 4½ Cents niedriger. Im Hafen von New York liegende holländische Dampfer haben die Anweisung erhalten, keine weitere Fracht mehr an Bord zu nehmen.

Produkten-Börse.

Fleisch, alle Sorten, auch Hühner, steigen im Preis, das Gleiche gilt von Eiern — und Kartoffeln; nur die hiesigen, die aber noch nicht gut und sehr klein sind, haben im Engros-Handel ihren Preis behauptet; New Jersey-Kartoffeln stehen heute neu auf der Liste, kosten aber noch $1.75 bis $1.85 das Buschel. Auch der Zucker ist weiter gestiegen. Hiesiges Kraut steht auf der Marktliste mit 60 bis 70 Cents pro Hundert Pfund Gewicht notirt, im Kleinhandel merkt man das nicht; aber es wird ein reicher Ernteertrag von Kraut, wie ja auch von Kartoffeln erwartet; man darf also immer noch hoffen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Zahn Co., 150 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.20	—0.30
Starke Kaotrage, doch Preise stetig.		
20% gute 16/20er, 40% geringere Grade billig nach Butterfettgehalt.		
Preise steigend wegen geringer Vorräte an Rohware und frischem Material.		
Gelatine	1.10	—1.50
Gute, ebenso Ware; sehr wenig offerire. Superlative abgeschnitten, vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1	0.15	—0.75
Nr. 2		0.63
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.75
Rar Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.27	—0.45
Tragacanth, für Zeccream-pulver	1.75	—2.40
„Zeccream-pulver"	0.25	—0.30
„Maple" Zucker (kanadisch)	0.22	—0.24
(Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.06½	—0.08
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.23

Zucker.

Lait, H. & Co., 100 Pfund	10.18
Standzucker, Stand	8.75
Granulirt 100 Pfund	9.98
Nr. 7, 100 Pfund	8.20

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Bahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.39
„Extra Firsts", das Pfund	0.38
„Firsts", das Pfund	—0.37½
„Seconds", das Pfund	—0.36
Packware, das Pfund	0.32
„Ladles", das Pfund	—0.34

Käse.

(Notirungen von der Kuseborse.)

„Cheddars", das Pfund	0.21½—0.21¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.21½—0.21¾
„Young America", das Pfund	0.22½—0.23
„Long Horns", das Pfund	0.22½—0.23
„Daisies", das Pfund	0.22¼—0.22½
Brick, das Pfund	0.22½—0.23
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.28
do. (Block), neu, Pfund	0.23½—0.24
Limburger, 2-Pfd-Stück, Pfd.	0.20
do., 1-Pfund-Stück	0.20½—0.21

Eier.

(Notirungen von Bahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.32½—0.33
„Ordinary Firsts", das Dutz.	0.31½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.28—0.32
„Dirties", das Dutzend	0.27—0.29
„Checks", das Dutzend	0.25—0.27

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jeylen & Wurmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund	0.21½
do., kleine u. mittlere, Pfd.	0.20
„Broilers" 1½—2 Pfund, das Pfund	0.26—0.28
do., leichtere, das Pfund	0.22—0.25
Truthühner, lebend, das Pfd.	0.18
Hähne, das Pfund	0.15
Enten, das Pfund	0.18—0.20
Gydan Runner Enten, d. Pfd.	0.18
Gänse, das Pfund	0.15
Junge Gänse, das Pfund	0.19
Perlhühner, das Dutzend	4.00
Wilde Tauben, lebend, Dutzend	1.40
„Squabs", lebend, Dutzend	1.80
do., zugerichtet, Dutzend	2.00—3.00
Kleine magere, weniger.	
(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)	

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jeylen & Wurmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14½—0.14⅝
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14½—0.15
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15½—0.16½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.17½—0.18½

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$ 0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.19
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.26
do., Nr. 2, das Pfund	0.25
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.15
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Blades", Nr. 1, das Pfund	0.12½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.10

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	42.50	—42.75
Schmalz, 100 Pfund	22.30	—22.37
Rippen, das Pfund	0.22¾	—0.22¾
„Plates", das Pfund	0.20¾	—0.21
Schulter, das Pfund	0.18¾	—0.18¾
Schenkel, das Pfund	0.20	—0.21
Speck, das Pfund	0.31	—0.31½
Schinken, das Pfund	0.24¾	—0.25

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Miron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	3.75
Zitronen, California, Kiste	8.00 —9.00
do., kleinere Sorten, Kiste	7.50
Pflaumen, 4 Körbe	1.85 —2.00
Kirschen, süße, Case, 16 Cts.	1.75
do., saure, Case, 16 Quarts	1.00 —1.75
Pfirsiche, Georgia, Crate	2.50 —2.75
do., Elberta, Korb	2.50 —2.75
Birnen, Michigan, 16 Quarts	0.90 —1.00

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Miron & Co., 177 West South Water Straße.)

Per Faß	5.00 —5.50
Bushelkorb	1.75
Per Korb	0.50 —0.60

Beeren.

Blaubeeren, Case, 16 Quarts	2.00 —2.75
Himbeeren, rote, 24 Pints	2.25 —2.35
do., schwarze, do.	1.65 —1.75
Brombeeren, 16 Quarts	2.00 —2.25
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.75 —2.00

Melonen.

Cantaloupes, Standard Crate	3.75
Arkansas	2.25 —2.50
Arizona	2.75
Honey Dew, Crate	1.25 —1.50

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf großerer Mengen.)

Blumenkohl, die Kiste	0.75 —1.25
Sierpflanzen, Louisiana	1.00 —1.50
Erbsen, Illinois, Bushel	0.75 —1.25
Garken, Louisiana, Hamper	0.65 —0.75
do., hiesige, 2 Dutzend	1.00 —1.25
Kartoffeln, Illinois, 100 Pfd.	1.70 —1.80
Kohlrabi, 100 Bunde	0.75 —1.50
Kraut, hiesiges, Crate	0.60 —0.70
do., heimisches	2.00 —2.50
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.75
Peterstile, heimische, Dutzend	0.10
Pfeffer, Spa., Box	0.25 —0.40
do., Louisiana, Hamper	0.65 —0.75
Pilze, Minnesota, das Pfund	0.10 —0.25
Radieschen, Ill., 100 Bundel	1.00
do., lange, weiße	1.00 —1.50
Rhabarber, hiesiger	0.05 —0.06
Salat, Kopf—	1.50
Illinois, die Kiste	0.25 —0.35
Endivien, die Kiste	0.15 —0.20
Skallt, die Kiste	0.10 —0.15
Schnittbohnen, Illinois, grüne, Hamper	0.40 —0.50
do., die Kiste	0.40 —0.50
do., gelbe, Ill., der Korb	0.10
do., die Kiste	0.40 —0.60
Sellerie, Michigan	0.25 —0.35
Spinat, Illinois, Kiste	0.25 —0.30
Tomato, der Korb	0.10 —0.15
Zukkorn, Illinois, Hamper	—0.75
do., Sack	0.50 —0.60
Zwiebeln, Tennessee	0.20 —0.30
do., Illinois	0.25 —0.30
do., Michigan, Korb	0.75
Turnips, Michigan, der Korb	0.35
do., heimische, Sack	0.40
Wasserkresse, das Faß	3.00
Zwiebeln, heimische, Bundel	0.04 —0.05
do., California, Sack	1.90 —2.00
do., Ill., Korb	0.40 —0.50

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, per Bushel	1.45 —1.60
Virginia, per Sack, 90 Pfund	4.50 —5.50
Hiesige, per Sack, 90 Pfund	1.50
New Jersey, Bushel	1.75 —1.85

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 2, rot	2.35	—2.43½
Nr. 3, do	2.35	—2.40
Nr. 4, do		2.32
Nr. 2, hart	2.60	—2.64
Nr. 3, do	2.57	—2.60
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher	2.90	—3.00
Nr. 2, do	2.85	—2.90
Mais—		
Nr. 2, gemischt	2.30	—2.30½
Nr. 3, do	2.30	—2.30½
Nr. 2, gelb	2.30½	—2.32
Nr. 3, do		2.30
Nr. 2, weiß	2.40	—2.41
Zufuhr—		
Weizen	236,000	Mais 217,000
Verschiffung—		
Weizen	80,000	Mais 125,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.72	—0.72½
Nr. 4, do	0.68	—0.73
Nr. 3, do	0.69	—0.69¾
„Standard"	0.69½	—0.74
Gerste—		
Malz	1.35	—1.47
Futter		1.40
„Screenings"	0.72	—0.75
Roggen—		
Nr. 2	1.80	—1.90
Mehl (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß	14.00	—14.70
Patent, do.	13.50	—14.15
„Straights", do.	12.50	—13.00
„Clears", do.	11.50	—11.75
(Wintermehl)—		
Patent, do.	12.00	—13.50
„Straights", do.	10.00	—13.20
Roggen, do.	10.50	—12.75
Kleie, die Tonne	28.00	—30.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, bochfein	20.00	—21.00
do., Nr. 1	19.00	—20.00
do., Nr. 2	17.00	—18.00
do., Nr. 3	15.00	—16.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	21.00	—22.00
do., Nr. 1	19.00	—20.00
do., Nr. 2	17.00	—18.00
Kleeben	17.00	—19.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Mixed	16.00	—18.00
Packen	9.00	—9.50
Alfalfa	18.00	—23.00
Stroh—		
Roggen	11.00	—12.00
Hafer	9.50	—10.50
Weizen	9.00	—9.50
Kleesamen, „Cash Bots"	14.00	—18.50
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—8.50
September		9.00
Flachs—		
Duluth		3.45

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—

Gute bis ausgel. Ochsen	13.35	—14.35
Mittlere bis gute	7.35	—13.25
Färrlinge	10.50	—14.00
Gute Kühe und Rinder	6.60	—12.15
Kullen	6.00	—10.25
Kälber, gute bis ausgel.	7.25	—13.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	15.65	—16.00
Schwere Fleischerwaare	16.45	—16.65
Leichte Fleischerwaare	16.35	—16.65
Leichte Speckwaare	15.75	—16.05
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	15.30	—15.90
Gemischte, do., 200—250 Pfund	15.50	—15.85
Ferkel, mindere bis beste	11.25	—14.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gem. bis beste	12.00	—14.60
do., geringere Sorten	10.00	—11.75
Jährlinge	9.25	—12.25
Wethers, geringe bis beste	8.50	—10.85
Ewes, geringe bis beste	6.00	—9.25
Böcke	6.00	—7.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150	$ 0.20½
Naphtha	0.19½
Red Crown Gasolin	0.20
Maschinen-Gasolin	0.32
Winteröl, schwarz	0.09½
Sommeröl, do.	0.09
Leinsamenöl, roh, im Faß	1.20
do., gereinigt, do.	1.21
Terpentin, im Faß, Gallone	0.46
Reines Bleiweiß, in 300 u. 100 Pfund-Fässern, das Faß	13.50
Extra Qual, Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00
New Yorker Ghps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	3.50
Schellad, orangefarben	3.00
do., weiß	3.52
Denatur. Alkohol, 180-grad	1.00
Holzalkohol, 95-gradiger	1.25
Sipes Japan Oel, Gallone	1.10

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Am. Shipbldg	560	95⅝	92¼	95
Do., Vorzugsaktien	435	94⅞	94½	94¼
Booth Fish	775	25	24¼	25
Do., Vorzugsaktien	10	85	85	85
C. C. & C. Rds	50	2½	2½	2¼
Do., Vorzugsaktien	75	21¾	21	21¾
Chi. Pneu. Tool	20	69½	69¼	69½
Cudahy	150	119½	119	119
Com Edison	1	120	120	120
Deere&Co. bevorzugt	150	100¼	100	100
Harr S. & M	10	70	70	70
Hyett-D-Elte	1,186	153½	150	150
Public Service	10	91⅝	91⅝	91⅝
L. Cats bevorzugt	95	101	101	101½
Sears-Roebuck	75	160½	169	169
Shaw bevorzugt	60	95	95	95
Stewart-Warner	50	61¾	60½	60⅝
Swift & Co.	886	155	153¾	154¾
Un. Carbide	1,665	195¾	192½	194½
Do. rights	1,804	18⅝	18¼	18½
Wilson	10	69¼	68¾	68¾
Do., Vorzugsaktien	511	103½	103	103

Bonds.

$3,000 Com. Ed. 1st 5s	99½	99½	99½
7,000 Cudahy 1st 5s	96¾	96⅝	96⅝
1,000 Peo. Gas ref. 5s	91	91	91
5,000 R. Soc. No. 1 5s	89	88⅞	88⅞
21,000 Swift 1st 5s	98⅞	98⅝	98⅞

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß.	Heute
American Can Co	47⅞	47¾
American Locomotive Co	69½	70½
American Smelting	101	102
Anaconda	76⅝	76¾
Baldwin Locomotive	69⅞	71
Bethlehem Steel	118	121
Central Leather Co.	91	92
Crucible Steel	81¼	81¾
Int. Mercantile Marine	28½	29¼
do., Vorzugsaktien	85⅝	91
Int. Paper Co.		
Mexican Petroleum	95	95½
Reading	93⅞	94⅝
Rep. Iron and Steel	89⅜	90⅜
Southern Railway	28¼	28⅝
Texas Oil	139	139¼
Union Pacific	137⅛	137
U. S. Rubber	60⅝	63
U. S. Steel	122⅜	124
do., Vorzugsaktien	118	117⅜
Utah Copper	104¼	104⅝
Westinghouse	48⅜	48⅝

Die Börse hat sich nach dem gestrigen unerwartet eingetretenen Fall heute wiederum erholt, wenn auch die Kurse bei Weitem ihre Höhe von Dienstag noch nicht erreicht haben, so ist doch ein verhältnißmäßig befriedigendes Steigen der Kurse zu vermelden.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Borchardter, Charles, 913 W. 18. Str.
Erpin, Henry, 55 J., 3539 Ainslie Str.
Buser, Laura (geb. Wegner), 6462 S. Sangamon Str.
Kranke, August, 63 J., 2323 Osgood Str.
Serlesten, O., 75 J.
Winsky, Carl, 53 J., 2713 Princeton Ave.
Schwarz, Henry.
Leichmann, George, 1835 N. Hackob Ave.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

22. und First Str., Umbau: Commonwealth Edison Co., $200,000.
22. und First Str., 150ck. Backstein Lokomotivenhaus, Comm. Edison Co., $25,000.
22. und First Str., 1konkret Aschenbehälter, Comm. Edison Co., $11,000.
6600-2 Champlain Ave., 2ftck. Backstein Fleischgebäude, Kelly Bood $20,000.
947-55 W. 37. Str., 1ftck. Backstein Fabrik- und Lagergebäude, Standard Sausage Co., $9000.

Jämmerlich erstickt.

Frau wird ohnmächtig und fällt kopfüber in das gefüllte Waschfaß.

Die 26jährige Frau Mabel Weldon, 2837 West Van Buren Straße, wurde gestern Nachmittag beim Wäschewaschen von einem Ohnmachtsanfall überrascht, fiel mit dem Gesicht nach unten in das Waschfaß und erstickte jämmerlich, ehe Hilfe zur Stelle war.

Paul Lovasik, 30 Jahre alt und Nr. 1411 West Ohio Straße wohnhaft, fiel gestern Nachmittag während der Arbeit in dem Hof der Northwestern Bahn an Crawford Avenue in einen großen Aschebehälter und erstickte. Die Leiche wurde später von anderen Arbeitern gefunden und von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 4313 West Madison Straße geschafft, wo auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten wird.

Als der fünfjährige Carl E. Carlson, 2701 West 23. Platz, heute früh gegen 9 Uhr an der 23. Straße und Washtenaw Avenue den Fahrdamm kreuzen wollte, bemerkte er nicht ein von Robert Maschek, Mitinhaber der Firma Maschek Bros., 2800 Süd St. Louis Avenue, gelenktes Lastauto, das in westlicher Richtung die 23. Straße entlang kam. Der Junge lief unmittelbar in den Pfad des Kraftwagens und wurde auf der Stelle getötet. Von der Verhaftung des Wagenlenkers wurde Abstand genommen, da er nach den übereinstimmenden Aussagen mehrerer Augenzeugen den Unfall nicht verhüten konnte.

Gelang vorbei.

Selbstmordkandidat wird noch rechtzeitig entdeckt und ins Hospital geschafft.

Aus bisher nicht aufgeklärter Ursache versuchte gestern der 41jährige Weichensteller Samuel H. Shaffer seinem Leben ein Ende zu machen. Er befestigte das eine Ende eines Gasschlauches an den Gasbrenner in seinem Schlafzimmer, nahm das andere in den Mund und drehte das Gas an. Der Selbstmordkandidat wurde jedoch rechtzeitig aufgefunden und in einer Ambulanz nach dem Countyhospital geschafft.

Im Erdgeschoß seines Hauses Nr. 3927 Arthington Str. erhängte sich gestern der 25jährige Louis Gallegari. Was den Mann zu der Tat veranlaßte, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Nach einem Streit mit ihrem Gatten versuchte die 23 Jahre alte Frau Pearl Jelck, Nr. 2942 Elston Ave., mittels Lysols ihrem Dasein ein Ende zu machen. Die Lebensmüde hat Aufnahme im Countyhospital gefunden. Sie wird voraussichtlich genesen.

Schlechter Umgang.

„Der kleine Willie, der ein vorzügliches Gedächtniß besitzt, war soeben aus einem Wandelbilder-Theater heimgekommen, in dem er „Romeo und Julia" gesehen hatte. Als Zwischentitel für das Stück waren Zitate aus Shakespeare's Drama auf die Leinwand geworfen worden, und Willie begann nun zu Hause in der Freude seiner neuen Wissenschaft alles zu zitiren, was ihm noch davon einfiel.

„Willie", sagte schließlich der Vater im vorwurfsvollen Tone, „höre mit dem dummen Geschwätz auf!"

„Aber warum denn Vater", antwortete der gebildete Junge, „Shakespeare spricht doch immer so."

„Nun, wenn das so ist", erwidert mit gerunzelter Stirne der Vater, „dann darfst du einfach nicht mehr mit diesem Jungen gehen. Denn wenn er solches Zeug redet, ist er kein geeigneter Spielkamerad für dich."

Gehört dem Volk.

„Big Bill" schildert den künftigen Ausbau von Seenfer und Parks.

Die Gemüsekeller.

Vorschläge zur Verhütung des Verderbens von Gartengemüse. — Weshalb gewisse bei Gericht hinterlegten Strafgelder nicht ausbezahlt werden können.

„Ich halte das Festhalten der Lincoln Parkbehörde an ihren Verfügungen hinsichtlich der Badestrände an der Wabeland und Oak Str. für irrig, wie ich schon im Stadtrat als erster für die Schaffung kleiner Parkanlagen und Spielplätze eingetreten bin," sagte heute Bürgermeister Thompson zu einem Vertreter der „Abendpost". „Die Zeit ist nicht mehr fern, wann das ganze Seenfer von Chicago ein einziger Badestrand, soweit es ungefährlich ist, und in fast jedem Straßengeviert ein Kinderspielplatz und ein kleiner Park sein wird. Die Parkbehörden werden allmählich demokratisch in ihren Neigungen. Sie haben auf meinen Rat das Verbot des Betretens der Rasenflächen aufgehoben, denn diese sind für die Volksmassen, für die Familien da, dort können sich Groß und Klein erholen, und je häufiger die Kinder in die Parks kommen, um so größer sind die Aussichten auf die Erziehung gesunder Geschlechter. Dereinst, vor zwanzig Jahren, wurde ich im Illinois Athletic Club verlacht, als ich von der Lincoln Parkbehörde Erlaubniß zur Abhaltung eines internationalen Schwimmfestes auf der Lagune im Lincoln Park einholen wollte. Man würde mich abweisen, hieß es, aber nach Darlegung meiner Ansichten erhielten wir die Erlaubniß, wenn auch der Rasen zertreten und einige Sträucher zerstört wurden, denn eine Viertelmillion Menschen sah dem Schwimmen zu, und seither ist das Schwimmen ein volkstümlicher Sport geworden, der segensvolle Einfluß der Veranstaltung war unvergleichlich größer als der an Rasen und Sträuchern angerichtete Schaden.

„Je mehr Parkanlagen, Badeplätze und Spielplätze Chicago hat, um so weniger Gefängnisse werden erforderlich sein. Ich bin fest überzeugt, daß in nicht allzuferner Zeit das Spielplatz- und Kleinparksystem sich derart wird erweitern lassen, daß es auf fast jedes Straßengeviert ausgedehnt sein wird.

Die Aufbewahrung von Gemüse.

„Aber was mich im Augenblick mehr beschäftigt," fuhr der Bürgermeister fort, „ist die Frage der Anlage von Gemüsekellern, um die reiche Ernte dieses Sommers vor dem Verderben zu schützen, so daß das Volk den ganzen Winter über seinen Bedarf befriedigen kann. Ich habe stets geraten, Bohnen zu pflanzen, denn erstens ist ihre Nahrkraft die dem Fleisch am nächsten kommende, und zweitens lassen sich Bohnen auch am Leichtesten aufheben. Eben hat mir ein Mann einen Plan zur Anlage eines Gemüsekellers nach wissenschaftlichen Grundsätzen vorgelegt, der mir wohlgefallen hat. Ich habe den Mann an den Nahrungsmittel-direktor in Washington verwiesen."

Bei Gericht hinterlegte Gelder.

Durch den Bankerott der LaSalle Str.-Bank von Lorimer, Munday und Genossen wurden bekanntlich auch größere Geldsummen verschlungen, welche dort von den Kanzleivorstehern des Superior- wie denen anderer Gerichte hinterlegt worden waren, und der Vorsteher des Superiorgerichts, McGrath, und seine Bürgen sind vom Appellhof, entgegen der Entscheidung des Kreisgerichts, für haftpflichtig erklärt worden, doch hat das Staatsobergericht, an das sie Berufung eingelegt hatten, das Kreisgericht mit einer nochmaligen Verhandlung betraut. Inzwischen liegen die Gelder, etwa $22,000, fest, soweit McGrath nicht schon vom Masseverwalter als Dividende einen Teil zurückerhalten hat. Statt sofort nach der Schließung der Bank neue Konten anzulegen, hat McGrath aber, wie aus Beschwerden bei seinem Nachfolger Kjellander hervorgeht, aus später ihm anvertrauten Gerichtsgeldern Forderungen bezahlt in Fällen, in denen das Geld in der verkrachten Bank liegt, die Inhaber jener Forderungen gewissermaßen bevorzugt. Kjellander lehnte bei seinem Amtsantritt die Uebernahme jener alten Konten ab und verweigert daher auch die Bezahlung der in der Zeit nach dem Bankzusammenbruch entstandenen Forderungen, bis der Wirrwar in der Verhandlung im Kreisgericht gelöst worden ist.

Seine Verteidigung.

Pat O'Flaherty, dem man es schon aus einiger Entfernung ansehen konnte, daß er kein strikter Prohibitionist war, wurde in Arizona unter der Beschuldigung verhaftet, in Verletzung der bestehenden Staatsgesetze Whisken verkauft zu haben. Pat konnte jedoch nichts Schlimmes zustoßen.

Als es nämlich zur Verhandlung kam, faßte sein Verteidiger alles in folgenden Worten zusammen: „Wollen die Herren Geschworenen bitte dem Angeklagten in die Augen sehen!"

Eine dramatische Pause folgte.

„Und nun, Ihr Herren Geschworenen glauben Sie wirklich, daß der Angeklagte, wenn er ein Quart Whisken besäße, diesen verkaufen würde?"

Die Geschworenen einigten sich in einer Minute auf einen Wahrspruch, und der lautete auf „Nicht schuldig."

Wollen auspassen.

Gemeindebeamte versprechen, das Staatsgesetz werde durchgeführt werden.

Vertreter der Gemeinden Elmwood Park und Spring Forest sprachen heute in der Staatsanwaltskanzlei vor und erklärten in Gegenwart der Hilfsstaatsanwälte Case und Walter H. W. Meyer, daß vom nächsten Sonntag an sämmtliche Wirtschaften in den ihnen unterstehenden Bezirken geschlossen bleiben werden. Zuwiderhandlungen würden mit Entziehung der Schankgerechtsame geahndet werden.

Abch ein Vertreter der Forest Park Amusement Co. sprach heute bei der Staatsanwaltschaft vor und erklärt, daß er beauftragt sei zu erklären, daß im Forest Park von nun an Sonntagen keine geistigen Getränke mehr verkauft würden.

In Stickney hatten die dortigen Gerichtspersonen verlangt, daß Staatsanwalt Hoyne einen Hilfsstaatsanwalt nach dort sende, der die Anklagebehörde bei der Prozessirung von Wirten vertrete, die in dieser Gemeinde am vergangenen Sonntag das Sonntagsschußgesetz übertreten hätten. Hilfsstaatsanwalt Ernst Buehler, der darauf nach Stickney geschickt wurde, erklärte aber, er habe nur den Auftrag, die verantwortlichen Personen davon zu unterrichten, daß die Staatsanwaltschaft sich nicht mit der Verfolgung von Wirten befasse, die das Schankgesetz übertreten, sondern, daß sie die Namen solcher Gemeindebeamten, die derartige Uebertretungen stillschweigend dulden, den Großgeschworenen zur weiteren Veranlassung unterbreiten würde.

Mir nichts, dir nichs?

Von einem ihm angeblich unbekannten Manne niedergeknallt.

Der zur Zeit in der Waller Hochschule an Center und Orchard Str. beschäftigte 39jährige Maler George Chipman, Nr. 3270 N. Clark Str., ein Mitglied der Gewerkschaft Nr. 147, stand heute Morgen kurz nach acht Uhr vor der vorerwähnten Lehranstalt, als ein Straßengänger in drohender Haltung auf ihn zutrat und ihn tätlich angriff. Der Angegriffene zog sich, ohne Widerstand zu leisten, schleunigst in die Vorhalle der Hochschule zurück. Dort wurde er von seinem Angreifer eingeholt. Dieser gab, ohne weiter ein Wort zu verlieren, drei Revolverschüsse auf ihn ab. Als Chipman, von je einer Kugel in das rechte Bein und die linke Hüfte getroffen, zusammenbrach, suchte der Mordbube das Weite, lief die Center Str. in westlicher Richtung hinauf und entkam. Der Verwundete raffte sich mühsam auf, schleppte sich nach dem St. Joseph Hospital und brach im Empfangszimmer, durch Blutverlust erschöpft, zusammen.

Inzwischen war die Wache an der Halsted Str. benachrichtigt worden; Leutnant James F. Walsh und mehrere seiner Mannen folgten der Blutspur, fanden den Verwundeten und vernahmen ihn, sobald es den Aerzten gelungen war, ihn ins B

Doppelte S&H Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue At Paulina Street — Zwei Läden — Lincoln—School and Ashland

Union Suits
Gerippte Union Suits für Männer, kurze Aermel und Knöchel-Länge, 85c wert, speziell für Freitag in beiden Läden verkauft für nur **42c**

Handtuchzeug
Graue Handtuchzeug — sehr absorbirend — mit blauem Border, 13c wert; in beiden Läden, die Yard für nur **8½c**

Chiffon Voile
36zöll. Chiffon Voile — feiner Sheer Finish, weiß und farbig, Fabrik-Längen — in beiden Läden — die Yard für Freitag zu nur **9½c**

Damen-Leibchen
Leibchen für Damen — mit niedrigen Hals und Wing-Aermel oder ohne Aermel — regulär wert 39c — speziell in beiden Läden Freitag zu **21c**

Tisch-Damast
Merc. Tafel-Damast — hochglänzender Satin Finish, große Auswahl von gedruckten Mustern, reg. 69c wert — in beiden Läden — die Yard zu.... **29c**

Longcloth
Englisches Longcloth — weicher Chamois Finish — die reguläre 10c Sorte — speziell für Freitag; in beiden Läden — die Yard für nur **7½c**

Union Suits
Gerippte Union Suits f. Knaben, alle Größen, reg. für 39c verkauft — spez. für Freitag in beiden Läden verkauft für nur **25c**

Blankets
Plaid Blankets, großes Sortiment eleganter oder doppelter, karrierter woll. Nap Finish — in beiden Läden — spez. das Paar zu nur **2.98**

Shirting
36zöll. Madras Shirting, große Auswahl von Mustern, die 18c Sorte — Fabrik-Längen — in beiden Läden; die Yard nur **12½c**

Waists
Gestrickte Waists für Kinder, regulär zu 15c verkauft — speziell für Freitag in beiden Läden offerirt zum Preise von nur **8c**

Bettuchzeug
36zöll. ungebl. Sheeting — runder Faden, feiner weißer Finish, frei vom Dressing, volle Stücke — 12½c wert, in beiden Läden, Yard zu **8½c**

Brassieres
Brassieres für Damen — in der Front und im Rücken zu schließen, mit Stickerei besetzt, reg. 39c wert — speziell zu nur ..... in beiden Läden, **29c**

Strumpfwaaren
Feine Sorte baumwollene Lisle Finish nahtlose Strümpfe für Damen — doppelte Fersen u. Zehen, in schwarz und weiß, in beiden Läden, Paar.... **17c**

Blusen
Sport Blusen für Knaben, alle Farben u. Kombinationen, Größen 6—16 Jahre, echte Farben — Freitag in beiden Läden — Stück für nur **29c**

Waists
Georgette Waists für Damen, weiß und fleischfarbig, mit Stiften und Stickerei besetzt, reg. $5.00 wert — in beiden Läden, zu nur **3.98**

Männerstrümpfe
Feine Sorte baumwoll. nahtlose Strümpfe für Männer, doppelte Fersen und Zehen, in schwarz u. lohfarbig — in beiden Läden— Paar zu **15c**

Hosen
Khaki oder Palm Beach Hosen für Knaben — nur in Größen 6 bis zu 14 Jahren — zum Verkauf am Freitag in beiden Läden— zu nur **45c**

Stickerei
125 Stücke Stickerei-Edging und Einsatz hübsche Auswahl von Mustern, reg. 8c Sorte — speziell in beiden Läden die Yard zu nur **5c**

Kinderstrümpfe
Schwarze fein gerippte baumwollene, nahtl. Kinderstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen. Größen 6 bis 9½ — in beiden Läden, das Paar **15c**

Wasch-Anzüge
Waschanzüge für Knaben, echte Farben — in Tommy Tucker, Middy u. Russian e Fassons, gut Stoffe, fortlic Farben, in beiden Läden, zu **39c**

Taschentücher
500 Dutzend weiße gesäumte Taschentücher für Damen — regulär 5c wert — in beiden Läden speziell für Freitag Stück zu nur **3½c**

Slippers
Damen Julets Haus-Slippers, in Leder und in Schwarzem Canvas, mit Lederfolsohlen u. Gummiabsätze, alle Größ., 1.50 wert, in beiden Läden, zu **98c**

Hosen
Männer Dublin Hosen, Palm Beach, Palm Linen und Khaki, nebst alle Größen, in jeder Fasson; wert $1.50 — im Milwaukee Ave.-Laden, zu... **78c**

Broadcloth
54zöll. gebleichtes Chiffon Broadcloth und Velours, von 2 bis 12 Yard Längen, wert bis zu 2.98; speziell in beiden Läden — Yard zu **1.50**

Ankle Straps
Weiße Canvas Ankle Straps für Mädchen, mit Lederfolsohl, auch Oxfords mit roten Gummisohlen; Größen bis 2; $1.50 wert, in beiden Läden, zu **89c**

Nähseide
Nähseide, in schwarz, weiß und allen beliebten Farben, 5c wert, speziell für Freitag in beiden Läden, Spule offerirt zu nur **2½c**

Poplin
36zöll. figurierter seid. Poplin, reg. zu $1.50 verkauft — speziell für Freitag in beiden Läden — die Yard offerirt zu nur **55c**

Canvas Schuhe
Weiße Canvas Mary Janes f. Mädchen u. Kinder, echte Elkfin Sohlen; sehr leicht für den Sommer, Größ. 9—2, 75c wert, in beiden Läden, Paar **45c**

Maschinen-Oel
Bester Marke Maschinen Oel, fleckenlos, klebt oder gummirt nicht, die beste 10c Sorte — in beiden Läden, speziell die Flasche für nur **10c**

Fenster-Rouleaux
7 Fuß lange z. 11 Zugaue Cloth Fenster Rouleaux — 36 Zoll breit, Dunkler Sorte, in 1 bis 2 Farben, alle Schatt., auf guten Rollers, beide Läden, zu.. **53c**

Kleider
1 große Partie seidener Taffetakleider, mit Decorative-Aermeln und bestickter Front, reg. $13.00 wert — soweit sie reichen, in beiden Läden, zu.. **4.95**

Rasier-Klingen
Quality Sicherheits-Rasierklingen, für Gem Junior Ever Ready u. viele andere Rasiermesser passend, im Milwaukee Ave.-Laden — 3 Klingen für.... **10c**

Rugs
36×72Zoll. extra Qual. Congoleum-Rugs, Auswahl von 4 gemischten Farben; hübsche kleine Fantasiemuster, reg. 1.45 Werte, in beiden Läden, zu **79c**

Bargains in Groceries

Im Milwaukee Avenue Laden.

Post- oder Telephon-Bestellungen werden in beiden Läden angenommen.

Nicholdt's Gold Spring Butterine — Pfund zu nur **32c**
Downey's Delight Butterine, rein und nahrhaft — Pfund **32c**
Feinster Wisconsin Brick Käse, Pfund **27c**
Jello, das schmackhafte Dessert, 3 Packete.... **25c**
Frisch gerösteter guter Kaffee, Pfund **15c**
Sunbrite Scouring Powder, 3 Büchsen **10c**
Classic weiße Laundry Seife — 10 Stücke für nur **48c**
Quaker Corn Flakes, 3 Packete für nur **23c**
Snider's reine Tomaten-Suppe, 2 Büchsen ... **25c**
Frisch gemachtes Hamburger Steak, das Pfund für nur **15c**
Hegel's Frühstücks Speck, das Pfund zu **35c**
Frische gebackene Soda Crackers — das Pfund für nur **9c**
Frische oder gesalzene Spare Ribs — das Pfund für nur **15c**
Snider's Premium geräucherte Schinken Pfund **26½c**
Frische Fische zu den niedrigsten Marktpreisen.

Private Stock Whiskey

Im Milwaukee Ave. Laden
Private Stock Whiskey, wert $3.00 — für diesen Spezialverkauf die Gallone zu... **$2.65**
Nur 2 Gallonen an einen Kunden.

Heilung-Suchende

von Blut- und Nervenleiden, Kopf, Magen, Nieren, Blasen, Leberleiden, Lähmungen, Katarrh, Lungenleiden, Schwächen aller Art fanden im Institute of Regeneration, 1161 N. Clark Str. u. Division Str., German Bank Bldg., volle Hilfe, ohne Messer, ohne Gift.

Es besitzt die einzig bestehende Heilmethode zur wirklichen Heilung der Krebsleiden, Tumore, Geschwülste etc., Geschwüre usw.

Kein Kranker, wenn das Leiden auch jahrelang bestand und manchesmal für unheilbar erklärt wurde, unterlasse es, die Auskunft einzuholen. Es ist ein sonst hierzulande nicht vorhandenes Heilverfahren, mit den höchsten Erfolgen in Europa preisgekrönt. 13jn*2 Anzeige.

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST
Nachfolger der
UNION DENTAL CO., 408 S. Wabash Ave., Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.
Offen von 8 Uhr Morg. bis 9 Uhr Abds. täl.—Sonntags 9–2. jm3*2

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leber-, Nieren-, Herz- und chronische Krankheiten, Blutstörungen, entsetzliche Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private und alle Harnleiden. Mäßige Honorare. Moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbesserte) 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und gründlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist
Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre an derselben alten Platz.
Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße
Ecke Monroe, Chicago
im Cellin-Gebäude, Suites 506—507.
Neuer Elevator zum 5. Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.
1,9,11,14, 16,18,23,25,29ag

— Tragödie. — Gast: „Da sind sie ja wieder, Pikkolo! Wo haben sie so lange gesteckt?" — Pikkolo resignirt): „Pech gehabt.... Lotterie gewonnen.... Hotel angefangen...."

Im alten Athen.

Das Prinzip der Volksvertretung in umfangsreichstem Maße.

Wo heute so viel von der Demokratisierung der Staaten die Rede ist, dürfte ein Hinweis auf die Volksversammlung im alten Athen von Interesse sein. Die Volksversammlung — Ekklesia — war im demokratischen Athen der Solonischen Verfassung nicht bloß gesetzgebende Körperschaft, sie war auch oberste Appellinstanz in Prozessen, wie sie überhaupt in allen Angelegenheiten von Bedeutung maßgebend war, speziell über Kriegführung und Friedensschlüsse. Das Prinzip der Volkssouveränität war voll verwirklicht, sofern das Volk die Legislative selbst übte, nicht mittelbar durch gewählte repräsentative Deputierte, und auch in strittigen Fragen der Exekutive und auswärtigen Politik durch Majoritätsbeschluß aller Bürger entschied; desgleichen wurde in der Volksversammlung die Wahl der Aemter vorgenommen.

Gleichwohl war auch Athen ein Klassenstaat, nicht allein wegen der Rechtlosigkeit der Sklavenklasse, sondern auch rücksichtlich der Einteilung der Bürger in vier Klassen, nach ihrem Grundbesitz, dessen Ertrag. Diejenigen, die weniger als 150 Maß Korn Erträgnis oder gar keinen Grundbesitz hatten, also die unterste Klasse, konnten in kein öffentliches Amt gewählt werden.

Dagegen bestand für die Teilnahme an der Volksversammlung kein Zensus. Alle erwachsenen Bürger, Arme wie Reiche, waren gleichberechtigt. Daher nach einer Stelle in der Komödie des Aristophanes: „Die Wespen" die Zahl der Teilnehmer über 20,000 betragen konnte.

Der Besuch der Volksversammlung galt als Pflicht. Als aber im Laufe der Zeit eine Lauheit einriß und namentlich die ärmeren Bürger die Zeitversäumnis scheuten, wurde ein Sold (Diäten) eingeführt, der von den Staatseinkünften (aus den zusbaren Städten) bestritten wurde. Er betrug anfangs einen Obol (der sechste Teil einer Drachme, zirka 3 Cents), wurde aber später auf drei Obolen erhöht, was einem Tagelohn gleichkam. Vor Eröffnung der Versammlung wurde der Sold verteilt. Als aber gleichwohl der Besuch mangelhaft blieb, wurde ein Zwangsmittel angewendet. Das war die Rotschnur, ein mit Mennig bestrichenes Seil, das die Polizeidiener um die müssigen Haufen auf der Straße zogen und gegen sie spritzten. Wer gespritzt war, mußte eine Geldstrafe zahlen. Durch den gleichen Zwang mußte die Versammlung oft zusammengehalten werden, da manche ausrissen, nachdem sie den Sold erhalten hatten.

Der Ort, wo die Volksversammlung abgehalten ward, war die Pnyx, ein ziemlich hoher, felsiger Hügel in der Stadt, westlich von der Akropolis, auf dem der Rednerstein, sowie die halbkreisförmigen in den Fels eingehauenen Sitze noch heute deutlich zu erkennen sind. Die Bule, der Rat, Staatsrat — neben der eigentlichen Regierung, den neun Archonten (Magistrat), die leitende und aufsehende Behörde — stand zu der Volksversammlung als vorberatende und antragende Behörde und hatte in ihr den Vorsitz und die Leitung der Abstimmung. Dieser Rat bestand nach Solon aus 400, später aus 500 Mitgliedern, je 50 aus jedem Stamm. Jeder Stamm hatte einmal im Jahre während fünf Wochen die Leitung. Aus diesen 50 Ratsherren, „Prytanen" genannt, wurden zehn Vorstände durchs Los gewählt, von denen der erste Obervorstand hieß. Die Prytanen führten abwechslungsweise den Vorsitz in der Versammlung und trugen den Vorschlag des Rats vor, das Probuleuma, ohne welches kein Gegenstand zu allgemeiner Beratung kommen konnte. Das Recht der Initiativanträge fehlte demnach, wenigstens mußten Initiativanträge erst den Rat passieren. Gleichwohl war die Einrichtung wegen der Zusammensetzung des Rats aus sämtlichen Stämmen populär, und Aristoteles konnte in seiner „Politik" den Rat eine Stütze der Demokratie nennen.

Die Prytanen hatten ordentlicherweise je vier Volksversammlungen an bestimmten Tagen innerhalb fünf Wochen einzuberufen. Die Eröffnung der Versammlung geschah immer sehr früh am Tage durch ein Reinigungsopfer, das in einem Ferkel bestand. Der Peristiarchos, wie der das Opfer bringende Beamte hieß, trug dasselbe rings um die Versammelten. Die Ordnung wurde durch die Vorstände und ihre Schergen gehandhabt.

Nachdem der Obervorstand das Probuleuma vorgetragen hatte, forderte er zum Reden auf. Sprach niemand, so traten besoldete Redner auf. Die Abstimmung geschah bei allen Fragen der Politik und der Gesetzgebung durch Handaufheben, 100 für Abzähler aufgestellt waren.

Das Bild einer athenischen Volksversammlung, doch mit manchem komischen Zug karikiert, ist uns in Aristophanes' lustiger Komödie: „Die Weibervolksversammlung" aufbehalten.

— Fatale Replik. „Meine Damen, Sie machen sich wohl über mich lustig? Sie scheinen mich für einen einfältigen, dummen Menschen zu halten?!"

„I bewahre! Man beurteilt die Menschen doch nicht nach dem Aussehen!"

— Druckfehler. „So weit das Augen schweifte, sah es nichts als eichbelaubte Weinaärten."

Islands Vogelwelt.

Interessante Schilderung eines Ausflugs nach dem Ystaklett.

Von der Vogelwelt Islands und dem Fange der durch ihre Federn am begehrtesten Tiere dieses nordischen Eilands plaudert E. Sonnemann in seinem Werke „Eine Reise nach Island und den Westmännerinseln". Von einem Ausflug nach dem Ystaklett, bei dem der Isländer Sigurour Sigurosson Fährmann und Führer war, heißt es in diesem Buche u. a.: „Wir fahren von der Landungsbrücke bis nahe an den Eingang der Bucht; hier liegt zwischen Heimaklettur (247 Meter) und Ystiklettur eine kleinere Seitenbucht. Als ich aus unserm kleinen Boot an den zerklüfteten Felsen emporblickte, die links und rechts und vor uns diese Bucht umgrenzen, da überkam mich für Augenblicke das Gefühl einer grenzenlosen Ohnmacht. Aber ich hatte glücklicherweise nicht Zeit, niederdrückende Betrachtungen anzustellen. In den zahllosen Nischen der gewaltigen Felswände nisten Lummen und Alken, Dreizehenmöven und Eissturmvögel in großer Menge und veranstalten bei unserem Kommen ein Empfangskonzert so wunderlicher Art, daß ich zuweilen laut lachen mußte. Das größte Wort haben hier die Lummen; dazwischen kreischen Möwen und Sturmvögel; kurzum, man versteht sein eigen Wort nicht mehr. Am Ende der Bucht hat die immer unruhige See das abgestürzte Gestein durch unaufhörliches Hin- und Herrollen zu runden Kieseln geschliffen. Wenn eine Woge über die Kiesel zurücktauscht, dann gibt es jedesmal verschiedene tote Vögel; in einer halbdunklen Nische am Boden hockt eine junge Dreizehenmöve, die wahrscheinlich aus dem Nest gefallen ist. Eine große Mantelmöwe, die ein lahmes Bein hat, fliegt, als Konrad sie greifen will, davon. Rechts, in einer Ecke der Bucht, führt über Geröll und Felsblöcke eine enge Schlucht aufwärts; sie bildet den einzigen Aufstieg zum Ystaklett. Leicht ist es nicht, da hinauf zu kraxeln; die Schlucht ist sehr steil, und das Gestein an ihrem Grunde ist so locker, daß man nur mit großer Mühe einigermaßen festen Fuß fassen kann. Die Nachfolgenden werden unaufhörlich gefährdet durch das unter den Tritten der Vorankletternden losrückelnde Gestein. An einigen Stellen ist die Schlucht so steil, daß man sich mit den Händen bis zum nächsten Stützpunkt hinaufziehen muß.

In einer tiefen Nische sitzt ein Lundi auf einem eben ausschlüpfenden Ei; als Sigurour mit dem Arm hineinlangt, ertönt ein riesig gemütliches tiefes „OA!" aus dem Innern, das ich mir schnell in gutes Deutsch übersetzte: „Aber, bitte, lassen Sie mich in Ruhe!" Wir haben natürlich der Bitte des Höhlenbewohners entsprochen; nur das faule Ei, das er neben sich liegen hatte, haben wir mitgenommen. An einer sehr steilen Wand der Schlucht sitzt in einer flachen Nische eine junge Malemucke im grauen Dunnenkleide; ein alter Vogel sitzt neben ihr. Alle Schwierigkeiten des Aufstiegs sind aber rasch vergessen, als wir endlich oben anlangen. Hier oben sind alle Abhänge mit schönem Gras bewachsen, und der Blick, noch an das graue Gestein der Schlucht gewöhnt, ruht voller Behagen auf dem frischen Grün. Ueberall auf den Abhängen und an den Felsen sitzen Lundi; ihre Zahl ist so groß, daß ich auf jeden Versuch, sie auch nur schätzungsweise anzugeben, verzichte. Dicht neben mir sitzen ihrer 20 oder 30 auf einer Felskante... Als ich mich dann noch aus größerer Nähe von ihnen verabschieden wollte und ein wenig stolperte, stürzte die ganze Gesellschaft plötzlich in wilder Hast davon. Beim Vorwärtsschreiten muß man sich in acht nehmen, daß man mit den Füßen nicht in die zahlreichen Löcher gerät, die den Eingang bilden zu den Bruthöhlen der Lundi. Der ganze Boden ist von ihnen unterminiert. Mit ihrem starken Schnabel und mit den Krallen graben sie über metertiefe Gänge in die Erde, die meist ziemlich wagerecht verlaufen; es erfordert deshalb schon einige tüchtige Spatenstiche, wenn man zu dem einzigen Ei oder zu dem Jungen gelangen will, das am hintern Ende der Höhle sitzt.

Mitten auf dem Abhange steht eine mit Wellblech gedeckte Bude; darin schlafen die Vogelfänger, wenn sie sich zum Fang einige Wochen hier oben aufhalten. Die Lundi werden hier gefangen, wie bei uns zu Hause die Schmetterlinge, und die Leute haben eine erstaunliche Geschicklichkeit darin. Joel gibt mir sein langes Netz; ich soll es versuchen, ob ich nicht auch einen erwischen kann. Das Netz ist sehr leicht. Ich lege mich an einer gedeckte Stellung und warte; unaufhörlich fliegen Lundi ab und zu, wie in einem Bienenstock; beinahe hätte ich einen erwischt; aber schließlich habe ichs doch aufgegeben und habe mich wieder aufs Beobachten beschränkt. Die vom Meere heranfliegenden Lundi haben glänzende, etwa fingerlange Fischchen im Schnabel, die auf beiden Seiten heraushängen; mit ihrer Beute verschwinden sie in den Höhlen, um die Jungen zu atzen.

— Kennzeichen. — Hauptmann (als er mit den Einjährigen übt, zum Oberleutnant): „Schau'n Sie nur, dieser Einjährige Meier muß doch recht verliebt sein! Wie man „kniet" kommandirt, hat er auch schon die Hand am Herz!"

— Der Schwerenöter. — „.....Sie wollen Ihren Urlaub in Aegypten verleben, Herr Leutnant? Da werden Sie doch die Nilfahrt machen?" — „Selbstverständlich!.... 'n bißchen, „Nil admirari"."

First Trust and Savings Bank
Grundfloor First National Bank Bldg.

Auf Spar-Kontos werden drei Prozent Zinsen jährlich gewährt. — Prompte und höfliche Bedienung und absolute Sicherheit zugesichert, in bequemster Geschäftslage

Emile K. Boisot, Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St. — Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

„Wer zuletzt lacht."

Eine lustige Geschichte von Paul Bliß.

Der Kommerzienrat Ebel, Inhaber der großen Zigarrenfabrik und -Handlungen Ebel & Knopf, rief seinen ersten Geschäftsführer ins Privatkontor.

„Mein lieber Spiekermann," begann der alte Herr, „ich sehe da eben die Proben der aus der Fabrik neu eingegangenen Marken durch und da finde ich, daß die neue Marke „Proserpina" hervorragend gut ausgefallen ist. Was ist denn da drinnen? Wissen Sie es genau?"

„Gewiß, Herr Kommerzienrat! Brasil-Einlage, Sumatra-Umschlag und Havanna-Deckblatt."

„So, so. Und wie soll sie in den Handel kommen?"

„Engros 45 Mark pro Mille und Ladenpreis 8 Mark pro Hundert."

Der alte Herr neigte den Kopf bedächtig hin und her und besah die Probezigarre unausgesetzt. Endlich sagte er fest und bestimmt: „Das ist zu billig, Spiekermann, viel zu billig, die sieht nach mehr aus; ich will Ihnen etwas sagen — wir lassen sie in Staniol wickeln, geben ihr eine Leibbinde, lassen die Packung elegant ausstatten und stellen sie als Geschenkzigarre mit 15 Mark pro Hundert aus." —

„Gewiß, Herr Kommerzienrat, wie Sie befehlen," entgegnete der Geschäftsführer, der wohl wußte, daß sein Chef keinen Widerspruch duldete.

Acht Tage später stand in dem Hauptgeschäft der Firma die ganze Auslage voll mit der neuen Geschenkzigarre „Proserpina", die als außerordentlich preiswert angepriesen war.

Nachmittags ging der Wirkliche Geheime Regierungsrat, Vortragender Rat des Ministers, Dr. von Lassen, an der reich dekorirten Auslage vorüber und sah die prächtig ausgestattete Zigarre.

„Donnerwetter," dachte er, „damit könnte ich Lehfeld eine kleine Freude bereiten. Kleine Aufmerksamkeiten der Art wirken stets vortrefflich — überdies bin ich ihm eine Anerkennung schuldig für die tadellose Ausarbeitung meines letzten Vortrages, der Exzellenz so gut gefallen hat."

So ging er hinein und erstand eine Kiste der „Proserpina" für 15 Mark, die er dann mit einigen liebenswürdigen Begleitworten an seinen Nächstuntergebenen, den Geheimen Regierungsrat Dr. Lehfeld, sandte.

Der Geheime Regierungsrat ist äußerst beglückt über die Huld seines Herrn Chefs und dankt in einem verbindlichen Schreiben.

Als er dann die in Staniol gewickelten Zigarren mit der vielversprechenden Leibbinde ansieht, überkommt ihn ein tiefes Bedauern, denn er selbst ist kein Raucher, und so hat er also rein gar keine Freude an dem Geschenk.

„Ah," denkt er plötzlich, „damit kannst du ja dem Braumann eine kleine Ueberraschung machen — über dies bist du ihm so wie so noch Dank schuldig für die brillante Vorarbeit zu dem letzten Vortrag, der dem Chef so gut gefallen hat."

Also packte er das Kistchen fein sauber ein und sandte es mit den besten Empfehlungen an Herrn Regierungsrat Braumann.

Als bei dem das Geschenk ankam, nahm es seine Gattin in Empfang und ließ eine „schöne Empfehlung" an den Herrn Geheimrat sagen.

Als sie aber mit ihrem Mann allein war, warf sie das Kistchen auf den Tisch und meinte: „Na, der hätte dir auch was anderes schicken können, als die paar lumpigen Zigarren."

„Aber Gustchen," beschwichtigte der stille Mann seine resolute Frau, „sprich doch nicht so laut, er ist doch mein Vorgesetzter."

„Ausgerechnet Zigarren," tobte Madame weiter, „als ob du nicht schon übergenug zusammenpaffteft! Alle Gardinen riechen nach Tabak, und die Wäscherin hat jedesmal ihre Not, den Geruch herauszukriegen."

„Aber Frau, ich bitt' dich, hör' nur auf. Ich will ja die neuen Zigarren gar nicht selber rauchen; ich werde sie dem Assessor Brand schicken, der mir neulich das Material zu dem Vortrag so gesichtet hat."

Dagegen konnte nun Madame nichts einwenden, und wurden die Zigarren mit bestem Gruß an den Herrn Assessor geschickt.

Herr Assessor Brandt, ein Mann von fünfunddreißig Jahren, ist Junggeselle, leidlich wohlhabend und nebenbei ein leidenschaftlicher Raucher.

Als er das Kistchen von seinem Vorgesetzten bekam, wickelte er es bedächtig auf und besah die so elegant ausgestatteten Zigarren sehr aufmerksam und lange.

„Erstens habe ich gegen geschenkte Zigarren stets ein Mißtrauen," dachte er, „und besonders gegen solche in Staniol und Leibbinde. Und deshalb werde ich mich wohl hüten, mir an diesen Giftstengeln den Geschmack zu verderben!"

Lächelnd nahm er das Kistchen, packte es sauber in einen neuen Bogen, adressirte es an Herrn Kanzleirat Wolter und schrieb dazu auf eine Visitenkarte: „Mein werter Herr Kanzleirat! Sie waren so freundlich, mir zu der letzten Arbeit für unsern Herrn Regierungsrat das Material zu beschaffen; gestatten Sie mir, daß ich Ihnen als kleine Gegenleistung für die gehabte Mühe ein Kistchen guter Zigarren sende. Mögen sie Ihnen gut schmecken. Das wünscht Ihr bestens grüßender Brandt."

Als der Kanzleirat das Kistchen bekam, geriet er in helle Freude.

„Sieh doch nur, Malchen," rief er begeistert, „diese Liebenswürdigkeit von dem Assessor! Darauf kann ich doch wirklich stolz sein, nicht?"

Die einfache, kleine Frau kam neugierig heran und beschaute die Herrlichkeit mit staunenden Augen.

„Jede ist einzeln eingewickelt und hat sogar noch ein Bändchen," sagte sie ehrfurchtsvoll.

„Ja, es scheint was feines zu sein," meinte er. „Na," der Herr Assessor raucht übrigens auch nichts Schlechtes."

Dann sie: „Aber Martin, für dich werden die Zigarren, wenn auch nicht zu schade, so doch sicher zu schwer sein!"

Zustimmend nickt das bescheidene Männchen: „Ich werde sie auch gewiß nicht rauchen, Malchen, nein, etwas so Feines bin ich nicht gewöhnt. Aber weißt du, der Onkel Johann hat in acht Tagen Geburtstag, dem werde ich sie schenken, der versteht ja auch etwas von Zigarren."

Dabei blieb es.

Acht Tage später bekam Onkel Johann die Zigarren aufgebaut.

Der Onkel, ein pensionirter Oberförster, besah schmunzelnd das Kistchen, dann meinte er in seiner derben Art: „Na, Martin, da hast du dich mal angestrengt! Donnerlüchting! Dat is ja wohl janz wat Feines!"

„Laß sie dir nur gut schmecken, Onkelchen," entgegnete der Kanzleirat verlegen, indem er sich empfahl.

Am Nachmittag zum Kaffee, als der alte Herr allein war und gemütlich in seinem Lehnstuhl saß, wollte er sich einen besonderen Genuß gönnen und wickelte eine der „Prosperina" aus.

Mit langen behaglichen Zügen begann er zu rauchen, aber statt des erträumten Hochgenusses bekam er einen äußerst üblen Mißgeschmack zu kosten, der sich von Zug zu Zug bedeutend verschlimmerte.

Endlich warf er die Zigarre wütend in den Aschenbecher und ging fluchend hin und her.

Nach einem Weilchen beruhigte er sich — vielleicht war eben nur eine mißratene darunter — und so zündete er sich eine neue an.

Aber siehe da, kaum hatte er fünf Züge getan, da war der ekelhafte Geschmack wieder da, und er mußte auch diese Zigarre fortwerfen.

Und nun, in Wut geraten, probirte er noch eine, und diese dritte war auch nicht besser.

Jetzt läuft der alte Herr umher und weiß sich vor Aerger gar nicht zu fassen. Er schimpft auf seinen Neffen, der es gewagt hat, ihm so etwas zu schenken, — dann aber sagt er sich, daß der ja kein Kenner sei, sondern daß man ihn einfach betrogen habe.

Und nun untersuchte er das Kistchen genau, um zu erfahren, aus welcher Fabrik es stammt.

„Ah," jubelte er auf, „da haben wir's ja! Natürlich, was kann denn von Ebel und Knopf auch Gutes kommen!"

Onkel Johann war ein Mann der schnellen Entschlüsse, außerdem war er auch praktisch und griff jedes Ding beim rechten Ende an. Deshalb ging er direkt ins Hauptgeschäft zu Ebel und Knopf und schlug furchtbaren Lärm — wie man es wagen könne, für schweres Geld eine so minderwertige Zigarre zu verkaufen — es sei unerhört, das Publikum so zu täuschen, denn nach der Ausstattung erwarte man eine bessere Zigarre, während die gelieferte kaum die Hälfte des Preises wert sei.

Und die Reklamation schlug dermaßen ein, daß nicht nur alle anwesenden Käufer, sondern auch die Verkäufer einen Augenblick lang aufgebracht waren. Dann aber kam der Herr Geschäftsführer, lud den alten Herrn ein, ihm ins Privatkontor zu folgen, und da man sich auch hier nicht einigen konnte, wurden ihm 15 Mark für ein Kistchen „Prosperina" zurückgezahlt, mit denen Onkelchen zufrieden lächelnd nach Hause ging.

Aber unter den Käufern, die den Skandal im Laden mit anhörten, war auch zufällig der Wirkliche Geheime Regierungsrat Dr. von Lassen. Und als er diese Neuigkeit hörte, schlug ihm plötzlich das Gewissen.

„Sapperment!" dachte er, „da bin ich ja schön reingefallen! Wenn die Zigarre wirklich so miserabel ist, dann habe ich mich bei Lehfeld ja riesig blamiert."

Und schnell kaufte er ein Kistchen feiner Importen, wie er sie im geheimen selber zu rauchen pflegte. Diese schickte er an den Geheimen Regierungsrat Dr. Lehfeld und schrieb dazu, daß er ihm versehentlich zuerst eine minderwertige Zigarre gesandt habe — er möge entschuldigen und sich statt dessen diese Importe gut schmecken lassen.

Als Dr. Lehfeld die Sendung bekam, packte er sie erst gar nicht aus, sondern setzte sich hin, schrieb sofort an den Regierungsrat Braumann einen gleichen Entschuldigungsbrief und sandte ihm das neue Kistchen.

Und Braumann, der ja auch wußte, daß der Assessor Brandt ein guter Zigarrenkenner sei, wollte sich natürlich auch nicht blamiren, und so schickte er die Importen sofort mit einem Entschuldigungsschreiben an Brandt weiter.

Dieser legte der Sendung auch ein Entschuldigungsschreiben bei und nach kurzer Zeit war sie unterwegs an den Herrn Kanzleirat.

Und der, als er das Schreiben las, bekam es erst recht mit der Angst.

„O weh," jammerte er, „was wird der Onkel gesagt haben? Vielleicht enterbt er mich gar."

Zitternd ging er zu dem alten Herrn, der ihn mit unheilverkündenden Blicken empfing.

Aber der Kanzleirat ließ ihn erst gar nicht zu Worte kommen. Sofort begann er: „Hier, lieber Onkel, das sind die richtigen Zigarren, die ich dir zum Geburtstag schenken wollte! Die erste Kiste war ja nur minderwertig, die habe ich dir nur aus Versehen gebracht, — na, schenke sie deinem Portier, und laß dir statt dessen diese Importen munden!"

Onkel Johann, als er diese Botschaft hörte, war merkwürdig still, denn natürlich begriff er den Zusammenhang nicht. Da er aber an der Etikette der Kiste die wirklichen Importen sofort erkannte, nahm er auch das neue Geschenk dankend in Empfang und zeigte sich äußerst wohlwollend und gut gelaunt, so daß der Herr Kanzleirat beglückt nach Hause ging.

Dann rauchte der Herr Oberförster a. D. mit schmunzelndem Behagen eine der neuen Importen und das brachte ihn dermaßen in Stimmung, daß er sich auf den Schenkel schlug und dabei ausrief:

„Donnerwetter! Zu so'n feines Kraut und noch zu fünfzehn Mark extra bin ick doch all mein Lebtag noch nicht so leicht gekommen!" Und er lachte, wie er noch nie im Leben gelacht hatte.

— Die Parvenüsgattin.— „...Und dann, meine Gnädige, müssen Sie des Nachts das Fenster offen lassen, damit mehr Sauerstoff in's Zimmer kommt." — „Aber, Herr Sanitätsrat, Sie wissen doch, daß ich Saures absolut nicht vertragen kann!"

— Mißverständnis. — Kellner (an einen Tisch mit Fremden tretend): „Hell — nicht wahr?" — Gast: „Ei herrjeses nee, woher weeß denn der, daß wir aus Sachsen sin'?"

Dieser Mann hatte
Schiel-Augen
seit 20 Jahren.
In einem Besuch kurirt.

Hier sind Namen der geheilten Patienten:
Herr Emil John, 4547 Lincoln Ave., Chicago.
Sohn des Dr. John Habenicht, 2023 23. 50. Ave., 10 Jahre alt.
Herr Hanns, 5200 S. Honore Str.
Konsultation frei.
FRANKLIN O. CARTER, M. D.,
Nr. 120 So. State Str., 2. Floor, eine Türe nördlich von The Fair.
Sprechstunden: 9 bis 7; Sonntags 10bis 12.

Laden-Neuigkeiten für morgen.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Bargain Basement

3,000 Extra Größe waschbare Skirts
Bargain-Basement.

$1.00, $1.25, $1.75, $2.00 Werte zu 88c.

Ihr werdet zugeben, daß es lange her ist, seit Ihr solch eine erstaunliche Offerte hattet. 3,000 ganz neue Röcke, von einem erstklassigen Fabrikanten gearbeitet, der Spezialist ist in Röcken für korpulente Damen. Jeder Rock gut gemacht u. modern. Gabardine, Cordeline, Graß Leinen, Repp, Racauet Cloth und Ramie Leinen. Gr. 31 bis 36 Zoll Hüftenmaß, Freitag zu.... **88c**

Speziell! 1,000 reguläre Größe Wasch-Skirts, 23 bis 30, zu